Nr. 26. Dienstag, den 31. Januar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. bis 29. Januar Mk. 1.—: bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine große Rede Dr. Stresemanns im Reichstage.

Erneute Forderung der Rheinlandräumung. / „Der Ruf nach Sicherheit gegen Deutschland ist ein Stück unerträglicher Heuchelei". — Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Dr. Hergt abgelehnt. — Dr. Curtius über die Wirtschaftspolitik. — Ein amerikanisches U-Boot verschollen.

Berlin, 30. Januar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stand die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes. Eine große außenpolitische Rede Dr. Stresemanns war angekündigt. Wie immer, wenn es sich um eine Rede des Außenministers handelt, hat das Haus das Bild eines großen Tages. Die Publikumstribünen waren überfüllt, die Diplomatenlogen stark besetzt. Nur unten in den Reihen der Abgeordneten waren größere Lücken zu bemerken, und doch kam bald, nachdem der Reichsaußenminister seine Rede begonnen hatte, Bewegung in das parlamentarische Parkett. Man merkte es dem Reichsaußenminister an, daß seine Gesundheit stark angegriffen ist und daß ihm ein Erholungsurlaub sehr not tut. Bei den rein referierenden Stellen seiner Rede klang Dr. Stresemanns Stimme manchmal etwas matt. Aber wenn er hochpolitisch wurde, dann erklang seine Stimme wieder frisch und angriffslustig. Wie stets, so nahm die mitreißende Rede des Reichsaußenministers das Interesse des ganzen Hauses in Anspruch, die in ihrem Hauptteil eine Angriffsrede war, ein Angriff auf die Rheinlandbesetzung. Im ersten Teil seiner Rede gab Dr. Stresemann ein Bild über die Tätigkeit der Außenpolitik der letzten Zeit. Bei Besprechung der Völkerbundsberatungen betonte er mit besonderem Nachdruck die Abrüstung Deutschlands und berührte hierbei das Sicherheitsproblem. Längere Ausführungen widmete der Minister den bemerkenswerten

Fortschritten der deutschen Außenhandelspolitik.

Er wies auf die Bedeutung des Handelsvertrages mit Frankreich hin und machte die mit lebhaftem Interesse aufgenommene Mitteilung, daß Deutschland mit Rußland vor neuen Besprechungen handelspolitischer Natur stehe. Die Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras gab dem Außenminister eine gute Gelegenheit, über die Beziehungen zu den östlichen Randstaaten zu sprechen. Mit großem Nachdruck wandte sich der Außenminister gegen die Auffassung, die aus landwirtschaftlichen Kreisen geäußert worden ist, daß Deutschland überhaupt keinen Handelsvertrag mit Polen abschließen solle. Dann kam das Kernstück der Rede Dr. Stresemanns: die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich. So energisch der Minister hier die Locarno-Politik verteidigte, so erklärte er doch deutlich, daß der Verständigung mit Frankreich ein großes Hindernis entgegenstehe. Das sei die Fremdherrschaft im deutschen Rheinland. Wiederholt ertönten von allen Seiten des Hauses stürmische Zustimmung und Beifallsrufe, als Dr. Stresemann die Forderung nach der Rheinlandräumung im einzelnen präzisierte und begründete. Diese Worte Dr. Stresemanns umrissen das Grundproblem der deutschen auswärtigen Politik so klar und fest, daß sie ein Echo in der ganzen Welt hervorrufen werden. Man wird gespannt sein, wie Briand, der einen Tag nach Dr. Stresemann sprechen sollte, antworten wird.

Nicht nur der Beifall, den sämtliche Parteien des Hauses dem Außenminister während und am Schluß seiner Rede zollten, sondern auch

die Zustimmung des sozialdemokratischen Redners Dr. Breitscheid

zu der unveränderten Fortführung der deutschen Außenpolitik bewiesen, daß das ganze deutsche Volk in dieser Frage einig und geschlossen dasteht. Hieran ändern auch die Ausführungen des deutschnationalen Abgeordneten v. Freytagh-Loringhoven nichts, der die deutsche Außenpolitik ebenso scharf wie unsachlich kritisierte. Man weiß, daß der Abgeordnete v. Freytagh-Loringhoven nur einen kleinen Kreis in der deutschnationalen Volkspartei repräsentiert. Vielleicht aber sollte dieser Redner eine Konzession an den heute in Berlin tagenden achten Reichslandbund-Tag sein. Auf jeden Fall bewies die heutige Sitzung des Reichstages den unerschütterlichen Willen der deutschen Reichsregierung und des deutschen Volkes, an der Forderung der Rheinlandräumung festzuhalten.

*

Die Rede Dr. Stresemanns.

Berlin, 30. Januar.

Im Reichstage sprach heute bei der Beratung des Haushalts für das Auswärtige Amt Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die aktuellen außenpolitischen Fragen. Die Hauptfrage sei gegenwärtig die Denkschrift, die die Reichsregierung dem zurzeit in Prag tagenden Sicherheitsausschuß des Völkerbundes zugeleitet habe. Auf Grund der im September vom Völkerbund gefaßten Entschließung müsse man erwarten, daß es auf der Märztagung dem Abrüstungsausschuß gelinge, die technischen Vorarbeiten zum Abschluß zu bringen, um damit die Einberufung der ersten Abrüstungskonferenz zu ermöglichen. Deutschland habe in Genf seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit zu erkennen gegeben. Die Denkschrift der Reichsregierung erbringe den Beweis, daß es ihr mit dieser Zusicherung ernst sei. Immer wieder müsse man aber betonen, daß kein Staat mehr oder auch nur ebenso viel zur

Lösung der Sicherheitsfrage

beigetragen habe wie Deutschland. (Zustimmung.)

Der Minister wies darauf hin, daß Deutschland ein lückenloses Netz von Schiedsgerichts- und Vergleichsverträgen geschaffen habe. Eine reale Garantie für die Beseitigung des Krieges könne nur dadurch geschaffen werden, daß für alle Differenzen ein Verfahren wirklichen Ausgleichs gefunden werde. Unmöglich sei es, die Sicherheit einzelner Staatengruppen auf Kosten anderer Staatengruppen zu begründen. Die deutsche Denkschrift bringe nichts anderes zum Ausdruck als den Grundgedanken von Locarno.

Vom Reichsaußenministerium seien die diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Es sei zu begrüßen, daß die Vereinigten Staaten damit ihr aktives Interesse auf dem Gebiete der Friedenssicherung gezeigt hätten.

Der Minister kam dann auf die Außenhandelspolitik des Reiches zu sprechen. Die Außenhandelspolitik habe nach der Beseitigung der einseitigen Meistbegünstigung eine für Deutschland befriedigende Entwicklung genommen. Von besonderer Bedeutung sei der Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich, Japan und Südslawien. Der Abschluß mit Frankreich sei sehr schwierig gewesen. Die Tatsache, daß die Weltwirtschaftskonferenz Richtlinien für eine freiere Gestaltung des internationalen Handels aufgestellt und den Regierungen empfohlen habe, habe unverkennbar dazu beigetragen, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Auch aus allgemein-politischen Gründen sei es besonders zu begrüßen, daß durch den Abschluß dieses Handelsvertrages ein wichtiges Gebiet der deutsch-französischen Auseinandersetzungen bereinigt worden und aus der deutsch-französischen Diskussion ausgeschieden sei. Eine Verständigung über die anderen zwischen diesen beiden Ländern noch schwebenden Fragen sei dadurch sicherlich erleichtert worden. Jetzt müsse an die Regelung unserer Wirtschaftsbeziehungen zu dem Osten herangegangen werden. Es werde dabei die Aufgabe der Reichsregierung sein, die Landwirtschaft besonders zu berücksichtigen. Deutschland stehe gegenwärtig in Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, Polen, Litauen und Griechenland. Die Verhandlungen mit den zuletzt genannten Staaten ständen unmittelbar vor dem Abschluß. Neue Verhandlungen ständen bevor mit Oesterreich und Ungarn. Mit Befriedigung sei festzustellen, daß

die Wirtschaftsbeziehungen

mit Südslawien eine abschließende Regelung gefunden hätten. Es sei zu hoffen, daß sich auch die rumänische Regierung dazu verstehen werde, die Handelsbeziehungen zu Deutschland vertraglich zu regeln. Mit Rußland stehe Deutschland vor neuen Besprechungen. Es liege auf der Hand, daß bei diesem ersten Versuch eines Ausgleichs zwischen zwei verschiedenen Wirtschaftssystemen eine endgültige Lösung nicht sofort erreicht werden konnte. Die bevorstehenden Besprechungen hätten das Ziel, die Lücken und Mängel, die sich bei der Handhabung des deutsch-russischen Handelsvertrages in der Zwischenzeit ergeben hätten, zu beseitigen. Deutschland habe klar und zielbewußt an dem internationalen Werk eines Ausgleichs der wirtschaftlichen Gegensätze mitgearbeitet. Die deutsche Regierung sehe darin einen Teil ihrer Friedenspolitik. Je mehr die wirtschaftlichen Gegensätze und Spannungen verschwänden, umso mehr werde diese Friedenspolitik erfolgreich sein. Die Regierung werde diese Politik auch weiterhin verfolgen und sich daher auch weiter aktiv an den Arbeiten beteiligen, die der Völkerbund auf wirtschaftlichem Gebiet in Angriff genommen habe. Deutschland habe als erstes Land das internationale Abkommen über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote unterzeichnet. Der Redner begrüßte es, daß der Völkerbund seine Initiative neuerdings besonders den wirtschaftlichen Weltproblemen zuwende. Hier sei ein weites und dankbares Feld für die Verwirklichung der Ideale des Friedens, der Völkerversöhnung und der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschheit.

Der Minister besprach dann die deutsch-litauischen Beziehungen und hob hervor, daß die Besprechungen mit dem litauischen Ministerpräsidenten eine weitgehende Uebereinstimmung gebracht hätten. Der Minister verwies auf den Abschluß des Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrages mit Litauen. Außerdem sei eine Reihe kleinerer Verträge geschlossen worden. Auch in der Memelfrage sei ein Einverständnis erzielt worden. Im besonderen sei in Fragen der Niederlassung, des Aufenthaltes und der Ausweisungen vorläufig eine befriedigende Lösung gefunden worden.

Der Minister ging dann zu den

deutsch-polnischen Beziehungen

über und erklärte, die Nervosität und das Mißtrauen einiger polnischer Zeitungen gegen die in Berlin geflogenen Verhandlungen seien nicht berechtigt. Deutschland habe alles getan, um auf die Beseitigung der Spannungen zwischen Deutschland und Polen hinzuwirken. Die bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen bereits getroffenen Vereinbarungen hätten die einmütige Billigung des Kabinetts. Der Redner müsse es zurückweisen, wenn vom Pommerschen Landbund gesagt werde, daß die Hemmungen gegen den Schutz der Landwirtschaft vom Auswärtigen Amt ausgingen. Es sei außerordentlich bedauerlich, wenn der Landbund weiter in einer Entschließung sage, er werde nicht dulden, daß überhaupt ein Handelsvertrag mit Polen zustande komme. Ein Handelsvertrag sei nicht ein Geschenk, das ein Staat dem andern gebe. Die deutsche Wirtschaft habe ein starkes Interesse daran, den polnischen Markt nicht durch einen dauernden Zollkrieg zu verlieren. Ein gleiches Interesse bestehe in Polen. Einmütig sei von allen in der Regierung vertretenen Parteien zum Ausdruck gebracht worden, daß die Reichsregierung bei den Verandlungen durchaus positiv eingestellt sei. In welche Situation müsse der deutsche Vertreter in Warschau kommen, wenn die Verhandlungen ein derartiges Echo in Deutschland fänden?

Weiter kam der Minister auf die deutsch-französischen Beziehungen zu sprechen. Nach dem Abschluß des Handelsvertrages handele es sich darum, auf dem Gebiete der Politik eine gleiche Verständigung zu finden. Ein Hemmnis sei

die Fortdauer der Besatzung.

Der Reichspräsident habe in seiner Neujahrsansprache das allgemeine Empfinden des deutschen Volkes zum Ausdruck gebracht, als er die Räumung gefordert habe. Wenn die Entwicklung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland trotz der Fortdauer der Rheinlandbesetzung keine direkte Störung erfahren habe, so zeuge das für den guten Willen des deutschen Volkes. Darüber müsse man sich auch in Frankreich klar sein. (Lebhafte Zustimmung.) **Es sei nicht richtig, daß die Rheinlandräumung in Locarno ausgesprochen worden sei. Es sei daher auch nicht richtig, daß die Locarno-Mächte Deutschland ihr Wort gebrochen hätten. Locarno sollte aber nicht das Ende, sondern der Anfang einer neuen Politik sein. Nichts könne die Sicherheit Frankreichs stärker garantieren als der Locarno-Vertrag. Wer noch mehr Sicherheit wolle, setze Zweifel in den geschlossenen Vertrag.** (Lebhafte Zustimmung.) **Wenn man nicht das Vertrauen habe, daß solche Verträge gehalten würden, dann habe es gar keinen Zweck, sie zu schließen. Wenn irgendein Volk an der Lösung der Sicherheitsfrage interessiert sei, so sei es das deutsche. Es müsse endlich einmal darauf hingewiesen werden, daß in dem Ruf nach Sicherheit gegen Deutschland ein Stück Heuchelei liege, das nicht länger von der Oeffentlichkeit ertragen werden könne.** (Lebafte Zustimmung.) **Die Maschinengewehre und Kanonen stünden noch heute im Rheinland gegenüber einer Macht, mit der man friedliche Verträge abgeschlossen habe. Er denke bei der Forderung der Räumung des Rheinlandes nicht daran, daß das Rheinland die Schwierigkeiten der Besatzung nicht länger tragen wolle. Ganz Deutschland wisse, daß es sie lieber bis zum Ende tragen werde, als ihre Beseitigung mit der Preisgabe weiterer Rechte Deutschlands erkaufen zu wollen. Deutschland fordere die Räumung des Rheinlandes als eine unabweisliche Folge der abgeschlossenen Verträge. Vor wenigen Wochen habe Exzellenz Wallraf die Frage aufgeworfen, ob sich nicht Frankreich und Deutschland verständigen könnten, um dadurch die Friedenssicherheit nicht nur für Deutschland und Frankreich, sondern für ganz Europa zu geben. Deutschland könne nicht die Auffassung aufkommen lassen, daß es die vorzeitige Räumung des Rheinlandes mit Maßnahmen erkaufen wolle, die nicht dem Frieden dienten, sondern eine wirksame Förderung der Kriegspolitik bedeuten würden.** (Lebhafter Beifall.)

Die Aussprache.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) erklärte, seine Partei sei im großen Ganzen mit der Art der Führung der auswärtigen Politik einverstanden. Für alle Maßnahmen zur Sicherung des Friedens sei die Sozialdemokratie stets zu gewinnen. Der Wert der in der Denkschrift enthaltenen pazifistischen Bekenntnisse der Regierung sei aber solange zweifelhaft, als draußen im Lande andere Töne angeschlagen würden. Auf polnischer Seite müßten den Worten endlich auch Taten folgen. Besonders die Frage des Niederlassungsrechts müsse in einer Form erledigt werden, wie sie dem Verkehr zwischen Kulturstaaten entspreche. Gewiß sei der Völkerbund nicht das Ideal, aber Deutschland habe die Aufgabe, aus ihm das denkbar wirksamste Instrument für die Abwehr von Kriegen zu machen. Der Redner fragte die Rechte, was sie denn praktisch für die Rheinlandräumung getan habe. Was solle man zu der Erklärung eines abgelegten deutschnationalen Generals sagen, der wünschte, auch Berlin solle besetzt werden, damit sich dort der nationale Wille stärke. Die Bilanz des Bürgerblocks schließe auf dem Gebiete der Außenpolitik nicht mit einem einzigen Aktivum ab. Das Jahr 1928 werde ein entscheidendes Jahr für die europäische Außenpolitik sein. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die kommende Regierung die Interessen des Friedens und der Verständigung wirksamer vertreten werde.

Abg. v. **Freytag-Loringhoven** (Dnl.) betonte, die Deutschnationalen könnten Tatsachen, die eine frühere Regierung geschaffen habe, nicht von heute auf morgen beseitigen. Sie müßten versuchen, das Beste aus ihnen zu machen, und das vertrage sich durchaus mit der Kritik an der Politik, die zu Locarno und Genf geführt habe. Solche Kritik werde durch die Zugehörigkeit zur Koalition nicht behindert; denn Koalition sei nach den Worten des Reichskanzlers Arbeitsgemeinschaft und nicht Gesinnungsgemeinschaft.

Das Unbehagen an den Genfer Verhältnissen

sei ganz allgemein. Der Kern des Problems liege in der Notwendigkeit, durch die allgemeine Abrüstung die fehlende Gleichberechtigung und durch Ausbau des Artikels 19, der eine Nachprüfung unanwendbar gewordener Verträge vorsehe, eine wirkliche Friedensordnung zu schaffen. Eine wirksame Friedensbewahrung sei nur auf dem Boden des Reichsgedankens, nicht aber auf Grund der Gewaltverträge von 1919 möglich. Das spreche die deutsche Note aus, und darin liege ihre große Bedeutung. Deutschlands Aufgabe im Völkerbund sei die Verfechtung des Rechtsgedankens. Wenn die französische Oeffentlichkeit diesen Gedanken ablehne, so beweise das nicht, daß der Gedanke falsch sei, sondern daß er nicht Hand in Hand mit Frankreich verwirklicht werden könne. Daß Frankreich heute eine Verständigung nicht wolle, zeige sich auch bei seiner Ostpolitik, die vielleicht auf ein Ostlocarno ohne Deutschland hinauslaufe. Die neutralen und überseeischen Staaten wollten gleich Deutschland den Völkerbund in den Dienst des Rechts, der Wirtschaft und der Kultur stellen. Mit diesen müsse Deutschland zusammengehen. Zugleich ergäben sich Verbindungslinien zu den natürlichen Gegenspielern Frankreichs, in erster Reihe zu Italien. Nichts von den

Locarnohoffnungen

sei erreicht. Das zeige, daß der bisherige Weg nicht richtig gewesen sei. Die Vertröstung auf die Wahlen könne nicht verfangen. Deutschland müsse es vielmehr mit einem anderen Wege versuchen. Zwei Schritte auf diesem Wege seien getan: der von den Deutschnationalen angeregte Beitritt zum Haager Gerichtshof und die Unterzeichnung des Artikels 19 in der neuen deutschen Note. Die Politik der Linken habe versagt. Daran könnten auch die Besuche Dr. Wirths und Koch-Weser nichts ändern. „Lassen Sie," so schloß der Redner, „uns nun handeln und werfen Sie nicht aus parteipolitischen Gründen unserer Politik Steine in den Weg. Vielleicht bringt sie uns dem Ziele näher." Als der Redner erklärte, die Außenpolitik der jetzigen Regierung habe doch vieles erreicht, stimmte die Linke und auch Dr. Wirth lebhaft zu. Auf Zurufe der Linken: „Wir haben diese Politik eingeleitet", entgegnete der Redner: „Aber wir haben sie in unserem Sinne fortgesetzt."

Abg. Dr. **Bredt** (W. Vg.) wies auf die gegenwärtige Haltung der französischen Außenpolitik hin, die in keiner Weise die an Locarno geknüpften Hoffnungen erfüllt habe. Jetzt bleibe für Deutschland nur die Politik des Abwartens, bis wenigstens der Anspruch auf die Rheinlandräumung erfüllt sei.

Die Beratungen werden darauf abgebrochen.

Das Haus nahm noch die

Abstimmung über den Justizhaushalt

vor. Die demokratische Entschließung, in der die Reichsregierung ersucht wird, möglichst bald die Prüfung der Frage der Uebernahme der Justizverwaltungen der Länder auf das Reich vorzunehmen und dem Reichstag über das Ergebnis Bericht zu erstatten, wurde im Hammelsprung mit 172 gegen 134 Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten, der Kommunisten und eines Teils der Deutschen Volkspartei unter Führung der Abgeordneten Dr. Kahl und Dr. Scholz abgelehnt. Abgelehnt wurde auch die demokratische Entschließung über die Freizügigkeit der Rechtsanwälte. Der Antrag, daß Zechschulden nicht einklagbar sein sollen, wurde dem Rechtsausschuß überwiesen. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsjustizminister wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Kommunisten abgelehnt. Der Haushalt des Justizministeriums wurde in der Ausschußfassung angenommen.

Das Uebereinkommen über die internationale Rechtsordnung der Seehäfen wurde in allen drei Lesungen gebilligt.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Dienstag nachmittag 3 Uhr vertagt.

Dr. Curtius über die Wirtschaftspolitik.

Berlin, 30. Januar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages ging heute Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius auf einige vom Ausschuß gestellte Fragen ein. Die Höhe der Auslandsanleihen halte er gegenwärtig noch nicht für beunruhigend. Die gesamten Auslandsanleihen beliefen sich auf rund 4,5 Milliarden Mark, zu denen noch kurzfristige Verpflichtungen von 2 bis 3 Milliarden kämen. Abgesehen von den Daweslasten ergebe das eine Verschuldung von rund 6 Milliarden. An Zinsen und Amortisationen seien dafür insgesamt 400 Millionen aufzubringen, in denen man keine Gefährdung der Währung erblicken könne. Die Kredite seien im großen Ganzen produktiv verwertet worden. Der Minister schätzte die eigene Kapitalbildung auf mindestens den dreifachen Betrag der Auslandsanleihen. Im gegenwärtigen Augenblick eine Drosselung der Auslandsanleihen über das schon bestehende Maß eintreten zu lassen, würde eine bedenkliche Drosselung der Konjunktur bedeuten. Der Minister besprach dann die Frage der Handelsbilanz und erklärte, daß die Passivität der Handelsbilanz noch keine Gefährdung für das Land bedeute. Die Subventionen für den Erzbergbau an der Sieg seien aus politischen Gründen eingestellt worden, versprächen aber einen dauernden Nutzen, da eine Stärkung dieses Bergbaues erreicht sei. Gegenwärtig seien Verhandlungen im Gange, um Sonderfrachttarife zu erreichen. Im Waldenburger Revier hätten die Maßnahmen der Regierung zu einem Zusammenschluß der großen Konzerne geführt. Ueber das neue Obergebiet seien die Verhandlungen noch im Gange. Auf dem elektrowirtschaftlichen Gebiete sei man bestrebt, einen einheitlichen Elektrizitätsplan aufzustellen. Sein Bestreben sei die Schaffung einer Exportbank zur Förderung der Ausfuhr. Er bemühe sich aufs stärkste, den Handelsvertrag mit Polen zustande zu bringen. Daß dabei die landwirtschaft-

lichen Gebiete und ebenso Schlesien in der Kohlenfrage berücksichtigt werden müßten, verstehe sich von selbst. Für den Wohnungsbau halte auch er die Heranziehung von Auslandsgeld für unbedingt notwendig, um überhaupt im nächsten Jahre ein notdürftiges Programm durchführen zu können. Bezüglich der Erhöhung der Eisenpreise erklärte der Minister, daß seine Wirtschaftspolitik lediglich von der Rücksicht auf das allgemeine Wohl bestimmt wäre. Der Minister warnte die Industrie, ihre Monopolstellung zu ungebührlicher Preiserhöhung zu mißbrauchen.

Der Ausschuß vertagte dann die Weiterberatung auf Dienstag.

Das Ergebnis der deutsch-litauischen Verhandlungen.

Berlin, 30. Januar.

Ueber das Ergebnis der deutsch-litauischen Verhandlungen wird heute folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

„Während der Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Berlin sind zwischen ihm und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Anzahl die politische und wirtschaftliche Gesamtlage zwischen Deutschland und Litauen berührenden Fragen besprochen worden. Die beiden Minister haben eine weitgehende Uebereinstimmung ihrer Ansichten feststellen können. Als Ergebnis dieser Besprechungen ist zunächst die Verständigung über einen allgemeinen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zu erwähnen, der von den beiden Staatsministern im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden ist. Durch den Vertrag, der in seiner Einleitung auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern hinweist, werden nach den bekannten Mustern alle Rechtsstreitigkeiten einem Schiedsgerichtsverfahren, alle politischen Streitigkeiten einem Vergleichsverfahren unterworfen. Die Verhandlungen sind ferner dazu benutzt worden, um einige Verträge technischen Charakters zum Abschluß zu bringen, nämlich einen Vertrag über die Regelung der deutsch-litauischen Grenzverhältnisse, ein Fischereiabkommen, ein Wasserwirtschaftsabkommen und ein Militärrentenabkommen. Auf dem Gebiete der

Handelsvertragsverhandlungen,

die im Juli vorigen Jahres eingeleitet wurden, ist ein wesentlicher Fortschritt dadurch erzielt worden, daß Richtlinien für die Weiterführung der Verhandlungen aufgestellt und verschiedene Punkte grundsätzlich geklärt werden konnten. Endlich haben sich Dr. Stresemann und Woldemaras bemüht, die Schwierigkeiten auszuräumen, die zwischen den beiden Regierungen durch eine Reihe das Memelgebiet betreffende Fragen entstanden waren. Auch diese Bemühungen sind von Erfolg gewesen, da es gelungen ist, über die strittigen Fragen eine Verständigung zu erzielen. Die beiden Minister haben sich hierbei auch über die praktische Behandlung von Meinungsverschiedenheiten verständigt, die etwa in Zukunft in dieser Angelegenheit entstehen könnten. Auch in Sachen der noch im Memelgebiet verbliebenen Optanten ist eine befriedigende Regelung getroffen worden. Schließlich hat die Frage der Niederlassung, des Aufenthalts und der Ausweisung der beiderseitigen Staatsangehörigen eine vorläufige befriedigende Lösung gefunden."

Das Ergebnis der deutsch-litauischen Besprechungen, wie es in der vorstehenden amtlichen Mitteilung in seinen Grundzügen dargelegt wird, wird in Berliner politischen Kreisen als eine befriedigende Lösung der schwebenden deutsch-litauischen Fragen angesehen. Bemerkenswert ist vor allem, daß die vereinbarte Regelung alles umfaßt, was bisher zwischen den beiden Ländern strittig war. Der Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages ist nichts Außergewöhnliches, sondern er ist durchaus auf der Grundlage erfolgt, auf der Deutschland auch mit einer Reihe von anderen Staaten eine schiedsgerichtliche Regelung vereinbart hat. Für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen ist der Weg freigemacht worden. Von besonderer Bedeutung ist

die Verständigung über die Memelgebiet-Fragen.

Die Regelung, die nach der amtlichen Mitteilung in Bezug auf die Optanten erzielt worden ist, entspricht den deutschen Wünschen, d. h. es ist vereinbart worden, daß diejenigen Bewohner des Memelgebietes, die für Deutschland optiert haben, das Land nicht zu verlassen brauchen. Was das gegenseitige Niederlassungs- und Aufenthaltsrecht anlangt, so sind die Vereinbarungen bekräftigt worden, die bereits früher getroffen worden waren. Wenn nach den uns gemachten Zusagen das bisherige Regierungsregime im Memelgebiet auch geändert werden soll, so bleibt natürlich die Möglichkeit künftiger Streitigkeiten offen. Im Hinblick darauf ist es von Wichtigkeit, daß man sich auch über die künftige Behandlung solcher Meinungsverschiedenheiten verständigt hat. Die Fragen, die das Memelgebiet berühren, gehören nach dem Memelstatut vor den Völkerbundsrat. Es geht aber aus der amtlichen Mitteilung hervor, daß bei dem Auftauchen von Streitfragen über das Memelgebiet auch das Vergleichsverfahren in Kraft treten soll.

Die Not der deutschen Landwirtschaft.

Berlin, 30. Januar.

Unter Beteiligung von etwa 20 000 Mitgliedern aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes wurde heute der achte Reichslandbund-Tag in Berlin abgehalten. Es wurden mittags zwei Versammlungen zu gleicher Zeit — im Zirkus Busch und im großen Schauspielhaus — abgehalten. Nachdem unter Marschklängen Ortsgruppen, Landjugendbünde und Reitervereine mit ihren Fahnen in den mit Fahnen und Lorbeerbäumen geschmückten Zirkus Busch einmarschiert waren, begrüßte der Präsident des Reichslandbundes, Reichstagsabgeordneter Hepp, die zahlreichen Gäste, im besonderen die Vertreter aus Danzig und den besetzten Gebieten. Ferner bewillkommnete er die Reichsminister Dr. v. Keudell, Dr. Hergt und Schiele sowie die Vertreter der Behörden, die Landleute aus den Landbünden des Ostens und aus dem österreichischen Bruderlande.

Reichsernährungsminister Schiele

überbrachte zunächst die Grüße und Wünsche des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und der gesamten Reichsregierung und führte dann u. a. aus:

„Nach vier Jahren angestrengtester Arbeit steht unsere Landwirtschaft vor einer Bilanz, die von schweren Verlusten und schwerer Not zu berichten weiß. Die sieben Milliarden Mark landwirtschaftlicher Verschuldung mit ihrer gegenüber den Wirtschaftsergebnissen völlig untragbaren Zinsenlast sind der erschütterndste Beweis dafür, daß die große Mehrzahl unserer landwirtschaftlichen Betriebe mit Verlust gearbeitet hat. Die Landwirtschaft hat jährlich einen wirtschaftlichen Fehlbetrag von über einer Milliarde Mark als neue Schulden aufnehmen müssen. Auch die günstige Ernte 1925 konnte den seit der Stabilisierung immer stärker fortschreitenden Verschuldungsvorgang nicht aufhalten. Nunmehr droht die unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse vielfach schwer geschädigte Ernte der beiden letzten Jahre die Katastrophe auszulösen. Die Verschuldungsmöglichkeit hat ihren Höhepunkt erreicht. Sie hat ihn teils überschritten. Niemand darf glauben, daß die Gefahren, von denen die Landwirtschaft umgeben ist, durch die bisher gewählten Mittel und Maßnahmen, oder durch Umschuldung allein gebannt werden können. Die

entscheidende Aenderung in der Lage der Landwirtschaft

ist nur herbeizuführen durch eine Politik, die auf allen Gebieten planmäßig und zielbewußt auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Grundtatsachen hinwirkt, durch die die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsführung bestimmt werden. Das Wichtigste aber bleibt die Stärkung der handelspolitischen Stellung der Landwirtschaft, denn der Druck einer Nahrungsmitteleinfuhr von jährlich vier Milliarden Mark, von der wir drei Milliarden im eigenen Lande erzeugen könnten, ist kaum noch zu ertragen. Sie ist die wesentliche Ursache für die riesigen Defizite unserer Landwirtschaft. Die überflüssige Nahrungsmitteleinfuhr bedeutet überdies eine riesenhafte Aussperrung der Arbeiter. In der Herabdrückung der Nahrungsmitteleinfuhr ist nicht nur das Schicksal der Landwirtschaft, sondern auch das Schicksal der ganzen deutschen Wirtschaft beschlossen. Es darf kein Schwanken mehr in der Richtung unserer Wirtschaftspolitik geben. Es geht vor allem um den deutschen Osten, es geht um Ostpreußen. Der Osten ist verloren, wenn seine Wirtschaft stürzt. Schon setzt der Abwanderungsstrom aus dem Osten bedenklich ein. Im mühseligen, zähen Kampfe ist auf dem Gebiete der Handelspolitik eine Reihe von Positionen errungen worden, aber es gilt noch viel zu tun, bis eine Agrarpolitik zur Verwirklichung kommt, welche

die volle Entfaltung der Produktivkräfte

ermöglicht. Weiter gilt es, einen Schlußpunkt zu setzen unter die Art der Verschuldungspolitik, wie sie bisher getrieben wurde. Neue Kredite darf die Landwirtschaft nur dann nehmen, wenn ihre unmittelbare produktive Auswirkung gesichert ist, d. h. wenn die Verwendung des Geldes die Verzinsung und Tilgung sicherstellt. Hier und auf einigen anderen Gebieten hat das Reich und haben die Länder Hilfsstellung geleistet für das, was ich für das Wesentlichste zum Wiederaufbau unserer Landwirtschaft halte: für tatkräftige Selbsthilfe. Der Weg zu einer Gesundung unserer Handelsbilanz, der Weg aus der Verschuldung heraus, der Weg aus der dauernden Arbeitslosigkeit, der Weg zur Unabhängigkeit vom Auslande geht über die Erstarkung der deutschen Landwirtschaft. Es ist klar, daß man das Vaterland verliert, wenn man das Land, wenn man die Scholle verliert. Gebt dem deutschen Bauer den Ackerpflug wieder fester in die Hand; er ist bereit, mit starker Faust und leidenschaftlicher Liebe zu seinem Berufe und zu seiner Heimat diesen Pflug mit voller Kraft tiefer in den Boden zu drücken und herauszuholen, was herauszuholen ist."

Im Großen Schauspielhause leitete Graf v. Kalckreuth die Versammlung.

Mit gemeinsamen Gesängen „Ich hab' mich ergeben" und „Deutschland, Deutschland über alles" fanden die Versammlungen ihr Ende.

*

Ein Aufruf des Reichslandbundes.

Berlin, 30. Januar.

Die Vertreterversammlung des Reichslandbundes beschloß einstimmig einen Aufruf, in dem es heißt: „Der deutsche Bauer erhielt mit seinen Kindern den Städten das Leben, des deutschen Bauern Grund und Boden rettete das deutsche Volk durch die Rentenmark. Jetzt ist der deutsche Bauer am Ende seiner Kraft. Er schafft an Früchten, was der Städter braucht, aber wirtschaftliche Unvernunft ebnet der ausländischen Ware den Weg. Ein Teil der Bauern ist bereits vernichtet, ein anderer wird es morgen sein. Noch einmal fordern wir von den Regierungen: Beseitigung aller Lasten, die das Landvolk den anderen Berufsgruppen voraus zu tragen hat, Umschuldung des landwirtschaftlichen Kredites auf tragbare Zinssätze, Schaffung auskömmlicher Preise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft, Verhinderung aller Einfuhr, die das deutsche Volk nicht unbedingt zum Leben bedarf, Schaffung der Möglichkeit, Löhne zu zahlen, die die Landflucht eindämmen, Umgestaltung des gesamten Sozialrechtes in einer Weise, die der Landarbeit wieder ihren Wert gibt. Wir rufen alle, denen es um das Wohl des Vaterlandes ernst ist, zur Hilfe auf. Stirbt der deutsche Bauer, dann stirbt die Nation."

Preußen und der Sitz in der Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 30. Januar.

Der preußische Ministerpräsident hat dem Landtag unter dem Titel „Mitteilungen der Staatsregierung zur Frage der Vertretung Preußens im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft" eine Denkschrift zugehen lassen, die eine eingehende Darstellung der bisherigen Entwickelung des Streitfalles unter Beifügung des mit dem Reichskanzler gepflogenen Schriftwechsels gibt. Hieran anschließend betont die Denkschrift:

„Die preußische Staatsregierung kann dem Standpunkt, den der Reichskanzler am 21. Januar im Reichstag darlegte, wonach die Reichsregierung alles getan habe, um die Verwirklichung des Anspruchs Preußens entsprechend dem Urteil des Staatsgerichtshofes zu ermöglichen, nicht zustimmen. Die preußische Regierung hat volles Verständnis dafür, daß die Reichsregierung durch die anscheinend von ihr nicht erwartete Entscheidung des Staatsgerichtshofes, die den preußischen Anspruch auf der ganzen Linie anerkannte, in eine schwierige und teilweise auch peinliche Lage gekommen ist. Aber sie hat kein Verständnis dafür, daß ein früherer Reichskanzler, der durch eine großzügige Handlungsweise den Knoten mit einem Schlage lösen und dadurch seinen Amtsnachfolger aus einer schwierigen Situation, deren Ursprung auf eine von ihm selbst während seiner Amtszeit zwar guten Glaubens, aber im Rechtsirrtum eingenommene Haltung zurückgeht, befreien konnte, nicht den Anlaß zu einer solchen Handlungsweise zu finden vermag."

Zum Schluß wird bemerkt, daß Preußen nicht unter politischen Gesichtspunkten, sondern lediglich aus wirtschaftlichen Gründen mit solchem Nachdruck dagegen kämpfe, auch noch des Restes von Einfluß auf das bedeutendste Wirtschaftsinstrument des Landes, nämlich die Reichsbahn, und noch dazu zu Unrecht, beraubt zu sein, zumal gerade in Preußen die wirtschaftlich notleidenden Gebiete, z. B. Ostpreußen, Oberschlesien, Aachen, Trier usw., die einen Anspruch auf wirksame Vertretung durch Preußen hätten, besonders zahlreich seien.

Feldmarschall Haig †.

London, 30. Januar.

Der bekannte englische Feldmarschall Earl Haig ist gestern abend plötzlich an Herzschlag gestorben.

Earl Haig ist als Nachfolger des Feldmarschalls Lord French im Jahre 1915 Oberbefehlshaber der britischen Armee bis zum Ende des Krieges gewesen. Haig war ursprünglich Kavallerieoffizier und ist in die höheren Stellen der englischen Generalität erst in verhältnismäßig spätem Alter eingerückt, obgleich er immer als schneidiger und besonders tüchtiger Offizier galt. Er erfreute sich in England größten Ansehens und hat u. a. nach dem Kriege in England die Sitte eingeführt, am Waffenstillstandstage Mohnblumen zugunsten der Kriegsverstümmelten und Kriegswaisen zu verkaufen. Haig wurde am 19. Juni 1861 geboren. Seine Karriere hat ihn u. a. nach dem Sudan, nach Südafrika und nach Indien geführt. Die menschliche Wohlanständigkeit, die ihn im Gegensatz zu vielen französischen höheren Offizieren immer ausgezeichnet hat, ist auch während des Krieges international bekannt gewesen.

Das amerikanische U-Boot „S 3" verschollen.

Washington, 30. Januar.

Das Unterseeboot „S 3", ein Schwesterschiff des untergegangenen „S 4", ist auf der Fahrt von Hamptonroads (Virginien) nach Guantanamo auf Cuba von der U-Bootsflottille abgekommen. Seit Samstag nachmittag ist von „S 3" keine Nachricht eingegangen. Das U-Boot ist trotz eifriger Nachforschung, an der sich auch ein Flugzeug beteiligt, noch nicht aufgefunden worden. Es entschwand dem Gesichtskreise der mit ihm auf der Fahrt nach Cuba befindlichen Schiffe, während eines Sturmregens, der am Samstag bei Sonnenuntergang einsetzte. Die Flottille befand sich um diese Zeit etwa 100 Meilen südlich von Cap Hatteras. Das Meer soll an dieser Stelle über 3000 Meter tief sein. An Bord des Unterseebootes befanden sich außer dem Kommandanten und drei anderen Offizieren eine Besatzung von 37 Mann.

Politische Uebersicht.

+ **Empfang beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern eine in Berlin weilende Abordnung des österreichischen Landbundes, bestehend aus Vizekanzler Hartleb, Landeshauptmann a. D. Schumy und Landesrat Winkler.

+ **Schulpolitische Tagung der Deutschen Volkspartei.** Die Deutsche Volkspartei hat zum 2. Februar ihren Reichsschulausschuß einberufen. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist das Reichsschulgesetz, über das Dr. Runkel berichten wird.

Wie die Polen die oberschlesischen Wahlen vorbereiten.

Kattowitz, 30. Januar.

Die „Polonia", das Parteiorgan Korfantys, veröffentlicht in ihrer letzten Ausgabe ein geheimes Rundschreiben des Aufständischen-Verbandes, der unter dem persönlichen Schutz des Wojewoden steht, an seine Unterorganisationen, wonach die gesamte Wahlarbeit für die demnächst stattfindenden Sejmwahlen unter den Schutz der Aufständischen gestellt wird. Besonders werden die Mitglieder auf die rege Agitation der Deutschen, die über reichliche Wahlgelder verfügen sollen, aufmerksam gemacht und aufgefordert, jeden deutschen Agitator in alle vier Winde hinauszutreiben, da man sonst befürchten müsse, daß viele tausend Stimmen dem Polentum verloren gingen. Auch die deutschen Frauen, die die Hausagitation betrieben, müßten in jeder Weise unschädlich gemacht werden. Ebenso dürften die Versammlungen der Korfanty-Partei nicht stattfinden, da Korfanty der größte Feind der Aufständischen sei und entsprechend behandelt werden müsse. Das Blatt ist wegen dieser Meldung durch die Wojewodschaft beschlagnahmt worden.

Reichshilfe für die Landwirtschaft.

Berlin, 30. Januar.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Dem aus landwirtschaftlichen Kreisen vielfach geäußerten Wunsch, die Rentenbankgrundschuldzinsen ganz oder auch nur zum Teil auf öffentliche Mittel zu übernehmen, hat die Reichsregierung aus allgemein politischen Gründen verschiedener Art nicht entsprechen können. Sie ist jedoch bereit, zur Behebung der gegenwärtigen außerordentlichen Notstände in der Landwirtschaft zwecks Sicherung der rationellen Fortführung der Betriebe einen einmaligen Betrag von 30 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Der Reichstag wird dazu in der allernächsten Zeit Stellung zu nehmen haben. Wenn die Maßnahme ihren Zweck voll erreichen soll, wird die Reichsregierung in die Lage versetzt werden müssen, über diesen Betrag sofort zu verfügen.

Literarische Gesellschaft Bochum.

Dr. Reinhold Zickel: Aus eigenen Dichtungen.

Zum andern Mal hatte „das literarische Bochum" Gelegenheit, den Schriftsteller Dr. Reinhold Zickel zu begrüßen. Es geschah dies am Montag abend in der Literarischen Gesellschaft. Hier war dankenswerter Weise der Dichter des „König Stahl" als Vortragender eingesprungen für René Schickele, der leider für Februar am Erscheinen verhindert wurde. So traf es sich, daß man Dr. Zickel als Romanschreiber und Novellisten persönlich kennen lernen konnte, nachdem man ihm als dramatischem Bühnenautor bereits von Angesicht zu Angesicht gegenübergestanden hatte. Dr. David sprach die Hoffnung aus, daß die Hörer den Wechsel im Vortrage freudig hinnehmen würden. Dr. Zickel zog wie in stummem Zweifel die Achseln hoch und dachte dabei wohl an das Schicksal seines Stahlkönigs. Aber man muß gerecht sein: die größere Stärke des Schriftstellers liegt in seinen erzählenden Werken. Und nachdem er sich für den warmen Empfang durch Händeklatschen, den ihm besonders die weibliche Jugend bereitete, verneigt hatte, ging er zur Vorlesung über. Zunächst gab er zwei kurze historische Anekdoten. In „Nymphe und Satyr" läßt er den Spötter Voltaire, die Tänzerin Barberina und den großen Preußenkönig in einer leichten Charakter-Episode erscheinen. In der Novelle „Napoleon und der Rauhmüller" greift er tiefere seelische Probleme auf. Die Versuchung des einfachen frommen Müllers in Jena, den schlafenden Vaterlandsfeind in der Küche mit dem Beile zu erschlagen und so Europa von dem „Antichristen" zu befreien, war glaubhaft dargestellt und begründet, auch der Stimmungswechsel, aus dem die Tat unterblieb. Daß Dr. Zickel es liebt, grausige Seelenzustände mit geradezu erschreckender Deutlichkeit zu analysieren, erfuhr man dann aus der Mordgeschichte in der „Schwarzen Mühle". Wie hier die Notwendigkeit des Todes eines Tyrannen und die Erlösung von Frau und Kindern und Gesinde zwingend begründet wird und wie die grausige Nacht der Tat dem Hörer eine Gänsehaut verursacht, hat wohl jeder gestern selbst erfahren, obgleich Dr. Zickel das Gräßliche absichtlich mit D-Zugs-Geschwindigkeit las und seine Rede durchaus nicht dramatisch bewegte. Im zweiten Teil las er aus dem noch unveröffentlichten Romane „Die Memoiren eines Irren" einen Abschnitt, der eine sonderbare Brautwerbung zum Inhalt hat. Die Geschichte scheint mit allerhand eigenartigen Erlebnissen und mit grotesken Bildern gefüllt zu sein. Wieder ist der Dichter hier in der Hauptsache Meister der Seelenentblößung. Mit fast erschreckendem Realismus und kühnem Wortgriff sind schlummernde Gefühle und leise Empfindungen aufgedeckt. Die Charakteristik der handelnden Personen scheint, nach dem Bruchstück zu schließen, mit verblüffender Klarheit gelungen zu sein. Man sagte dem Vortragenden am Ende durch starken Beifall Dank und Anerkennung.

mk.

Das neue Shakespeare-Theater in Stratford.

Der Entwurf Miß Scotts für das Shakespeare-Memorial-Theater in Stratford hat in England allgemeine Billigung gefunden. Nach der Erklärung von W. Bridges-Adams, dem Leiter der Stratforder Festival Company, soll er alle ästhetischen und praktischen Bedingungen erfüllen. Der Brand, der vor zwei Jahren den alten häßlichen, charakterlosen Bau zum Teil vernichtete, ist eigentlich ein Segen gewesen. Der Raum, in dem die Stratforder Festival Company vorläufig untergebracht ist, ist recht unzulänglich. In dem neuen Gebäude sollen alle technischen Schwierigkeiten beseitigt werden, die das neue Memorial-Theater als eins der wenigen englischen Repertoirtheater bietet. Es soll in Wirklichkeit aus zwei Theatern bestehen, einem für Vorlesungen, Konferenzen und Sonderaufführungen bestimmten Raum und dem eigentlichen Festtheater. Das große Foyer soll auf eine Terrasse führen, die einen Ausblick auf den Avon gewährt. Es bleibt abzuwarten, ob die neue Bühne den großen Ansprüchen genügen wird, die Bridges-Adams an sie stellt, sie soll nämlich für die Aufführung eines elisabethanischen Stückes in der von W. Poel verfochtenen elisabethanischen Art auf einer sogenannten platformstage ebenso geeignet sein wie für moderne Inszenierungen in Reinhardtscher Manier und des Wagnerschen Ringes. Wichtiger als das Gebäude ist die Heranbildung einer ständigen erstklassigen Shakespeare-Schauspielertruppe. Die Mittel zur Errichtung des Gebäudes sind zusammengebracht aus einem Rebuilding Fund, zu dem die Amerikaner sehr viel beigesteuert haben. Das neue Memorial-Theater wird erst dann das wahrhafte National-Theater, zu dem es das Geburtsland Shakespeares bislang ebensowenig gebracht hat wie zu einer dauernd tätigen Shakespeare-Gesellschaft, wenn auch ein wirklich neuer Geist darin einzieht. Den Geist Shakespeares sucht man vergebens im heutigen Stratford, man findet ihn gewiß nicht in dem ständig überlaufenen, zum Schaustück gewordenen Geburtshause, das naiv begeisterte Amerikaner allen Ernstes käuflich erwerben wollten, um es nach Amerika zu transportieren. Vorläufig geht der Geist Shakespeares, wie mir Mr. Flower, der Verwalter der Shakespeare-Erinnerungen, sagte, nur auf den Fluren und Wiesen außerhalb der ganz und gar amerikanisierten Stadt um. Immerhin ist Stratford der einzig richtige Ort für das neue Theater, keinesfalls das Londoner West-End, das man auch in Erwägung gezogen hat, wo jedoch der Grund und Boden unerschwinglich teuer ist. Der Londoner Westen ist aber auch aus anderen inneren Gründen eine unwürdige Stätte für eine Ehrung Shakespeares. Diese Gründe sind den Finanzleuten natürlich gar nicht zum Bewußtsein gekommen. Die Geschäftstheater des Westens haben Shakespeare nie gepflegt, ihr Publikum ist nur für Sensation und Exotik empfänglich. Kein einziges Westend-Theater führte anläßlich des dreihundertjährigen Geburtstages Shakespeares ein Stück von ihm auf.

Karl Arns.

= **Rücktritt des Koburger Generalmusikdirektors.** Generalmusikdirektor Bing vom Koburger Landestheater tritt am 31. August von seinem Posten zurück. Meinungsverschiedenheiten künstlerischer Natur mit dem Verwaltungsausschuß haben den Generalmusikdirektor zu diesem Schritt bewogen.

= **Hoher Zuschußbedarf des Würzburger Stadttheaters.** Wie in anderen Städten, war auch in Würzburg der Fortbestand des Theaterbetriebes wegen des hohen Zuschußbedarfes gefährdet. Nunmehr hat der Stadtrat beschlossen, im Jahre 1928/29 den vollen Theaterbetrieb (zehnmonatige Spielzeit) fortzuführen, allerdings unter Wegfall der großen Oper. Der Zuschuß wurde auf 300 000 Mark festgesetzt.

= **25 Jahre Genossenschaft Deutscher Tonsetzer.** Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer, die Berufsvereinigung der deutschen Komponisten, feierte die fünfundzwanzigjährige Wiederkehr des Tages ihrer Gründung.

= **Eine Wilhelm-Busch-Straße in Wien.** Die Stadt Wien beschloß, eine Straße im Stadtteil Döbling nach Wilhelm Busch zu benennen. Die Erläuterungstafel der Straßenbezeichnung trägt den Text: Wilhelm Busch 1832—1908. Der deutsche Humorist als Dichter und Zeichner.

= **Ein Riesen-Theaterkonzern in England.** Einer der führenden Finanzmänner Londons, Arvasy, arbeitet gegenwärtig mit Sir Walter Gibbons an der Verwirklichung eines großen Theaterkonzerns, der 100 bis 150 Theater umfassen soll. Die Durchführung des Objektes erfordert etwa 200 Millionen Mark. Die Erwerbung von Theatern im Gesamtwert von 100 Millionen in allen Teilen Großbritanniens ist bereits erfolgt. Die Grundidee ist die Schaffung einer varietéartigen Bühne nach dem Muster der amerikanischen Vergnügungsstätten.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend von 8 bis gegen 10¼ Uhr geht für den braunen Ring Molnars „Spiel im Schloß" in Szene. Außer den abonnierten Plätzen stehen noch 700 Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. Für morgen, Mittwoch, ist Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" angesetzt. Die Vorstellung wird der Vormiete A angeboten. Auch für sie besteht, wie für die Aufführung des „Spiels im Schloß", noch die weitestgehende Möglichkeit, sich gute Plätze zu sichern. Für die Inszenierung von Karl Zuckmayers „Schinderhannes", der als zweite Darbietung des „Zyklus zeitgenössischer Dramatik" am kommenden Sonntag unter der Spielleitung von Dr. Hans Burbaum erstmalig aufgeführt wird, entwarf Johannes Schröder die Bühnenbilder, deren Uebertragung ins Räumliche unter Heranziehung der Drehbühne von Ernst Presber geleistet wird.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ä. **Laer**, 30. Jan. Die Auszahlung der Unterstützungen für die Ortsarmen, Sozial- und Kleinrentner für den Monat Februar erfolgt am Mittwoch, 1. Februar, vormittags von 9 bis 10 Uhr im Sitzungssaale des Gemeindehauses. — Am Mittwoch, 1. Februar, abends 7½ Uhr, wird seitens der Gemeinde im Arens'schen Saale hierselbst der Film „Falsche Scham" vorgeführt.

k. **Laer**, 31. Jan. Der Katholische Bücherverein zählte im verflossenen Jahre 33 Mitglieder (1926: 35); die Zahl der Bücher im Jahre 1927 betrug am Schluß 438 (1926: 403); die Gesamtzahl der ausgeliehenen Bücher 911.

n. **Gerthe**, 30. Jan. Die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung erfolgt zukünftig jeden Freitag, vormittags von 8 bis 9½ Uhr im Büro 5 des Amtshauses. Die Arbeitslosenkontrolltage sind nach wie vor Montags und Donnerstags. Die Kontrolle findet in der Turnhalle am Heuweg, für die Harpener Arbeitslosen in der Verwaltungsstelle in Harpen (Gemeindehaus) vormittags von 10 bis 12 Uhr statt.

n **Gerthe-Harpen**, 30. Jan. Der Männergesangverein „Germania"-Harpen veranstaltete in Verbindung mit dem Musikverein Harpen am vergangenen Sonntag im großen Stratmannschen Saale in Harpen ein Sonntagskonzert. Die Veranstaltung war gut besucht und nahm einen anregenden Verlauf.

el **Gerthe-Harpen**, 30. Jan. Der Turnverein 1911 (Deutsche Turnerschaft) hielt am Samstag im Vereinsheim Paßmann seine diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Schriftführer erstattete einen umfangreichen Jahresbericht. Hiernach sind 27 neue Mitglieder dem Verein zugeführt worden. Die Vorstandswahl zeigte folgendes Ergebnis Erster Vorsitzender W. Vogelsang, zweiter Dr. Hoffmann; erster Schriftführer Henke, zweiter Laubner; erster Kassierer G. Sokolowski, zweiter Fräulein Kroll; Oberturnwart Bommert, erster Turnwart Keinhorst, zweiter Turnwart O. Paßmann, Frauenturnwart Bunz, Sportwart W. Vogelsang, Jugend- und Spielwart Ehrhardt, Gerätewart Fleischmann, Leiterin der Schülerinnenabteilung Fräulein Kroll, Vorturnerin Fräulein Heller, Schriftwart Schumacher, Kassenprüfer Reuter und Goebel, Beisitzer M. Kreus, Reuter und Frau Bunz. Das Vereinslokal Paßmann wurde wiedergewählt. — Die ins Leben gerufene Alte-Herren-Riege erfreut sich eines guten Zuspruchs. — Am Sonntag gab im Lokale Borgmann die Sportvereinigung Gerthe einen erfolgreichen Bühnenturnabend. — Die Ruhrkraftverkehrsgesellschaft hat an der Ecke Heinrich- und Harpener Straße eine weitere Haltestelle eingerichtet.

L, **Gerthe-Harpen**, 30. Jan. Die am Sonntagnachmittag im Vereinslokal Hanholz stattgefundene Generalversammlung des Kriegervereins Gerthe war gut besucht. Der Geschäfts- und Kassenbericht wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der gesamte Vorstand mit Ausnahme des freiwillig aus dem Vorstande ausscheidenden Bolte wurde einstimmig wiedergewählt. Für ihn wurde Konig zum ersten Schriftführer gewählt. Das bisherige Vereinslokal Hanholz wurde ebenfalls wiedergewählt. — Auf der Zeche „Lothringen", Schacht I, verunglückte der Bergmann R. aus Gerthe, Krahstraße, bei Ausübung seines Berufes tödlich.

= **Werne**, 30. Jan. Gestern feierten die Eheleute Peter Herrmann das Fest der silbernen Hochzeit, und die Tochter des Jubelpaares die grüne Hochzeit.

□ **Langendreer**, 30. Jan. Der Termin für die Reifeprüfung am hiesigen Realgymnasium ist auf den 2. März festgesetzt. — Am 9. Januar wurde die 77 Jahre alte Frau Bingert, Gerichtsstraße wohnhaft, an der Kaiserstraße, an der Ecke Wörthstraße, von einem Motorradfahrer angefahren. Sie stürzte hin und erlitt einen Schädelbruch sowie innere Verletzungen. Samstag ist nun die alte Frtu im Krankenhaus gestorben.

h **Stockum**, 30. Jan. Am Sonntag nachmittag hatte der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein seine Mitglieder in die Wirtschaft Specht zu einer Generalversammlung eingeladen. Bei Erledigung des Kassenberichtes betrug die Einnahme 683,40 Mark, die Ausgabe 486 Mark. Es verbleibt also ein Bestand von 187,40 Mark. Die Mitgliederzahl betrug 138, davon traten sechs Mitglieder freiwillig und durch Besitzwechsel aus, sodaß eine Mitgliederzahl von 132 verbleibt. In der Sterbehilfe des Vereins zählte man 104 Mitglieder, wovon durch Tod vier verloren gingen. Es wurden im vergangenen Jahre als Sterbegeld 898 Mark ausgezahlt. Als erster Schriftführer wurde Wilke wiedergewählt, der Landwirt Grünewald wurde zweiter Vorsitzender; Beisitzer wurde Dietrich Zarges.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

25 Jahre katholische Kirchengemeinde.

(*) **Wattenscheid-Günnigfeld**, 30. Jan. Die katholische Kirchengemeinde in Wattenscheid-Günnigfeld beging die Feier ihres 25jährigen Bestehens, gleichzeitig beging Dechant Wulf sein silbernes Ortsjubiläum. Die Straßen des Stadtteils prangten in reichem Flaggenschmuck. Die Feier nahm Sonntag morgen ihren Anfang durch ein Levitenamt. Nachmittags fand im Darenrechtschen Saale eine sehr zahlreich besuchte Festversammlung statt. Anstreichermeister Brasse sprach namens des Festausschusses eingangs Worte der Begrüßung und hieß besonders den Pfarrer der Mutterpfarre Probst Hellmich und die Vertreter der Nachbargemeinden willkommen. Nach einem Vortrag des Kirchenchors „Cäcilia" begrüßte Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst den Sprecher des Ausschusses in herzlicher Weise. Dechant Wulf behandelte darauf in längerem Vortrage die Entstehung und Geschichte der Kirchengemeinde. Probst Hellmich sprach im Namen der Muttergemeinde des Kirchenvorstandes und der Geistlichen des Dekanats Glückwünsche aus. Die außerordentliche geistige Erstarkung der Pfarre Günnigfeld sei das große Verdienst des Jubilars Dechant Wulf. Pfarrer Hoene überbrachte namens der evangelischen Kirchengemeinde und des Presbyteriums der katholischen Kirchengemeinde und dem Dechanten Wulf herzliche Glück- und Segenswünsche. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Herr auch in Zukunft die katholische Gemeinde segnen möge Die Festrede hielt Sozialdirektor Dr. Conrad (München-Gladbach). Er behandelte die Aufgaben, die die katholische Kirche, zumal in den Gemeinden des Industriegebietes, zu erfüllen habe. Die Kirche richte ihre große Sorge darauf, die Pfarrgemeinden innerlich zu kräftigen und auszugestalten. Der Redner erinnerte an die sozialen Vereine, die keine andere Aufgabe hätten, als die Katholiken zu tüchtigen Menschen heranzubilden, die etwas leisten und schloß mit der Aufforderung, den Gedanken der Verbundenheit in den Kirchengemeinde zu pflegen. Die Ausführungen des Redners fanden reichen Beifall. Vorträge des Kirchenchores „Cäcilia" und gemeinsam gesungene Lieder wechselten darauf ab. Mit der Hymne „Großer Gott wir loben dich!" klang die ebenso würdige wie harmonische Feier aus.

*

* **Wattenscheid**, 30. Jan. Die Zahlung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen erfolgt Mittwoch, 1. Februar, von 8 bis 10 Uhr auf Zimmer 5 des Rathauses. Für Wattenscheid-Eppendorf wird am gleichen Tage um 8 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt. Die Ausweiskarten sind mitzubringen. — In den Stadtausschuß für Jugendpflege trat für den Konrektor Heynen der Vorsitzende des Rasensportverbandes J. Bader ein. — Vor einigen Jahren hatte die Zeche „Zentrum 1/3" zwischen der Rheinischen Bahnlinie und dem Goldhammer Mühlenbach in Günnigfeld eine neue Kläranlage mit einer Gesamtfläche von 1600 Quadratmeter gebaut, da die alte Kläranlage im Bochumer Stadtteil infolge Bergschäden aufgegeben werden mußte. Die Einzelbecken werden gereinigt, indem der Schlamm von Hand in Muldenkipper geladen und abgefahren wird. Während der Reinigung tritt das Sickerwasser aus dem Schlamm aus; das Zurückpumpen erfolgt auf mechanischem Wege. Nachdem die Emschergenossenschaft die Regulierung des Goldhammerbaches durchgeführt hat, besteht ein Höhenunterschied von etwa 2,50 Metern zwischen dem Ueberlauf der Klärteiche und dem Wasserspiegel des Baches. Den so entstandenen Wasserfall nutzt man für das Heben des Sickerwassers aus.

= **Wattenscheid-Höntrop**, 30. Jan. Die Theatergruppe des Evangelischen Bürger- und Arbeitervereins bot am Sonntag im Weyerschen Saale die Aufführung „Die Sünden der Väter" von W. A. Panneck. Das treffliche Spiel fand dankbare Aufnahme. — Der Christliche Bergarbeiterverband der [illegible] Höntrop hielt im Vereinslokale Voß seine Generalversammlung ab unter Leitung des Vorsitzenden [illegible]ger. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und dem früheren Kassierer Steindreischer das Amt vorläufig übertragen. Es wurde ein Antrag eingereicht auf tarifmäßige Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung. Im Jahre 1926 wurde wegen der hohen Zahl der Arbeitslosen im Christlichen Verband eine Entschließung angenommen, nach der nur die Hälfte der tariflich festgelegten Summe gezahlt wurde. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch dieses Bild geändert, und aus diesem Grunde wird die Bezirksleitung ersucht, zu dem tariflichen Satz zurückzukommen. Der Vertrauensmann der Zahlstelle, Harbord, und der Kassierer Steindreischer hielten Referate über Knappschaftsfragen.

+ **Wattenscheid-Westenfeld**, 30. Jan. Die Gesangabteilung des Evangelischen Volksvereins Westenfeld wurde vom ersten Vorsitzenden Christ. Kükenhöner geleitet. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: Erster Vorsitzender Christian Kükenhöner, zweiter Otto Kortmann; erster Kassierer Karl Fischer, zweiter Erich Hildebrand, erster Schriftführer Heinrich Alsmeyer, zweiter Peter Herber, Beisitzer Rune und Meißners, Kassenprüfer Volke und Kluth, Kassenbote Joh. Urban, Notenwarte Kluth und Lenz. Das Vereinslokal wurde einstimmig wiedergewählt. Den Krug für treuen Probenbesuch erhielten in diesem Jahre die Mitglieder Holtföth, Kays, Herber und Janshoff.

* **Wattenscheid-Sevinghausen**, 30. Jan. Die Jugendabteilung des Christlichen Bergarbeiterverbandes hielt im Lokale von Felden ihre Generalversammlung ab. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Bezirksleiter Schönemann wies darauf hin, daß gerade das kommende Jahr an die Jugendabteilungen große Anforderungen stellen werde. — Der Krieger- und Landwehrverein Sevinghausen hielt im Lokale Guttmann eine kleine Familienfeier ab, wozu sich eine große Anzahl Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden hatte. Der Vorsitzende Tegtmeier richtete eine kurze Ansprache an die Festteilnehmer. Für den humoristischen Teil war der Humorist Leo Kämmerich gewonnen. Am 5. Februar hält der Verein seine diesjährige Generalversammlung beim Vereinswirt Nolde ab.

Wattenscheider Befürchtungen und Wünsche.

ap **Wattenscheid**, 30. Januar.

Im Gasthof Homey fand heute abend eine bedeutsame Sitzung des Verkehrsvereins Wattenscheid statt, der auch Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst, Bürgermeister Borgloh und Beigeordneter Rauschenburg beiwohnten, ebenso mehrere Stadtverordnete, Vertreter des Ruhrsiedlungsverbandes, Dr. Weber von der Handelskammer Bochum, die Vertreter der verschiedenen wirtschaftlichen Vereinigungen der Stadt. Der Vorsitzende Hauptschriftleiter Scholten hieß sie herzlich willkommen. Nachdem gab Prangenberg den Kassenbericht; dem Schatzmeister Nehring wurde Entlastung erteilt.

Stellungnahme zur Umgemeindung.

Der Vorsitzende beschäftigte sich dann mit den schwebenden Umgemeindungsfragen. Wenn auch die Selbständigkeit Wattenscheids zurzeit nicht bedroht sei, so erscheine es doch geboten, daß auch Wattenscheid Stellung dazu nehme. Die Ausführungen des Redners fanden ihren Niederschlag in folgender Entschließung:

„Die augenblicklich im Fluß befindlichen Erörterungen und Verhandlungen über eine kommunale Umgestaltung im Ruhrgebiet sind für die Zukunftsentwicklung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes von solch grundsätzlicher Bedeutung, daß auch die Lebensinteressen der nicht direkt von den Umgemeindungsplänen berührten Gemeinwesen davon betroffen werden. Der Verkehrsverein Wattenscheid hat daher in seiner Hauptversammlung am 30. Januar 1928 dazu Stellung genommen und mit ausdrücklicher Zustimmung der in der Versammlung anwesenden beauftragten Vertreter aller Bevölkerungs- und Wirtschaftskreise folgende Erklärung einstimmig beschlossen:

1. Die Versammlung fordert mit allem Nachdruck die Erhaltung des kommunalen Selbstbestimmungsrechtes als Grundlage eines von dem Willen der Bevölkerung getragenen und geförderten Gemeinwesens und wendet sich gegen die Bestrebungen, für weite Kreise der nicht in Großstädten wohnenden Bevölkerung des Ruhrgebietes dieses Recht zu verkümmern. Sie macht auf die durch die Unterhöhlung des kommunalen Selbstbestimmungsrechtes erwachsenden Gefahren für Staat und Volkswohlfahrt aufmerksam und ruft alle verantwortungsvollen Stellen auf zum Schutze der kommunalen Grundrechte.

2. Die Versammlung wendet sich gegen jede künstliche und unorganische Eingemeindung und gegen eine schematische Uebertragung der Wirtschafts-Rationalisierung auf die Verwaltungen, da hierdurch die an sich notwendige Verwaltungsreform nicht gefördert, sondern im Gegenteil auf eine falsche Bahn geleitet wird. Die Folgen einer Verwaltungs-Ueberkonzentration müssen durch die hierdurch eintretende Entfremdung zwischen Verwaltung und Bevölkerung lähmend und zerstörend wirken auf Bürgersinn und Gemeinschaftsgeist, die die belebende und fördernde Triebkraft einer jeden Gemeinde darstellen.

3. Die Versammlung erklärt sich daher für

Erhaltung und Ausbau bodenständiger Mittelstädte,

weil sie die für das Ruhrgebiet besonders wertvolle Aufgabe erfüllen, die Mitarbeit der Bevölkerung für Verwaltung und Heimat zu sichern, das kulturelle Eigenleben zu pflegen und das ansässige Gewerbe zu fördern. Daß durch die Bildung von unzusammenhängenden Riesenstädten Verwaltungskosten erspart werden können, ist keineswegs zutreffend. Im Gegenteil werden die Verwaltungskosten dieser Städte im Verhältnis höher sein als die der Mittelstädte.

4. Der im Jahre 1926 erfolgte Zusammenschluß von Stadt und Amt Wattenscheid zu einer Mittelstadt hat sich als richtig erwiesen, wie durch die unleugbar vorhandenen wirtschaftlichen und kommunalen Fortschritte überzeugend dargetan wird. Alle von interessierter Seite ausgehenden anderslautenden Zweckmeldungen werden daher schärfstens zurückgewiesen. Alle in Betracht kommenden, maßgeblichen Instanzen und Behörden haben wiederholt festgestellt, daß die neue Mittelstadt Wattenscheid durchaus lebens- und entwicklungsfähig ist. Die Stadtverwaltung Wattenscheid wird aufgefordert, bei den Verhandlungen über die kommunale Umgestaltung im Ruhrgebiet die Belange der Stadt Wattenscheid und ihrer Zukunft gemeinsam mit dem Verkehrsverein wirksam zu vertreten."

Bürgermeister Borgloh erklärte namens der Stadtverwaltung deren Zustimmung zu dieser Kundgebung, die sie als eine Bestätigung der Richtigkeit der 1926 erfolgten Zusammenschließung von Stadt und Amt ansehe. Wenn sich auch Wattenscheid nicht bedroht fühle, so erkläre sie, daß sie mit aller Entschiedenheit dem Machthunger der Großstädte entgegentrete. Wattenscheid sei durchaus lebensfähig. Die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigungen, der Beamtenschaft der Stadt Wattenscheid, des Gewerkschaftskartells, des K. K. V., des Bezirks Leithe, der christlichen Gewerkschaften, des Bezirks Westenfeld, des Bezirks Günnigfeld, Sevinghausen, der Kommunalwirtschaftlichen Vereinigung, der früheren Gemeinde Höntrop, der Gemeinde Eppendorf (Homey, Kordt, Klein, Werner, Floehring, Krahforst, Bohmers, Hähnel, Topp, Brasse, Söding, Samuelsdorf, Ruhrmann, Haarmann). Der letztere gab aber dem Wunsche Ausdruck, daß, wenn eine Auflösung der Stadt Wattenscheid erfolgen werde,

die südlichen Gemeinden nach Bochum, aber nicht nach Gelsenkirchen

kämen. Tölle (Günnigfeld) schloß sich den früheren Vorstehern in der Sympathiekundgebung für die Mittelstadt an. Alle Redner waren einig in der Betonung der Selbständigkeit Wattenscheids, doch wurde auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Steuersätze in Wattenscheid nicht höher sein möchten wie in den großen Nachbarstädten. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Die Eisenbahnverhältnisse.

Bürgermeister Stadtbaurat Borgloh erläuterte hierauf die bekannten Pläne der Reichsbahn, die wiederholt im „Bochumer Anzeiger" besprochen wurden. Bedenklich für Wattenscheid sei das Vorhaben der Reichsbahn, eine neue Stammlinie über Gelsenkirchen nach Bochum zu bauen, wodurch die Strecke Bochum—Wattenscheid—Essen an Bedeutung verliere. Zu den Plänen der Reichsbahn wurde in nachstehender, ebenfalls einstimmig gebilligter Entschließung Stellung genommen:

„Das von der Reichsbahn für das Ruhrgebiet vorgesehene große Umbauprogramm hat in der 63 000 Einwohner zählenden Stadt Wattenscheid deshalb stärkste Beunruhigung hervorgerufen, weil nach den Mitteilungen der Reichsbahn beabsichtigt ist, die neue Streckenverbindung von Essen an von der bergisch-märkischen Strecke abzulenken, und über Gelsenkirchen nach Bochum zu führen. Es liegt mithin die Gefahr vor, daß die bergisch-märkische Linie über Wattenscheid von einem wesentlichen Teil des Fernverkehrs entblößt wird. Ist eine Benachteiligung der Wattenscheider Linie geplant oder auch nur in den Bereich der Möglichkeit gerückt, erhebt die Hauptversammlung des Verkehrsvereins Wattenscheid in Gemeinschaft mit den anwesenden beauftragten Vertretern aller Berufs- und Wirtschaftskreise dagegen schärfsten Einspruch. Von der Reichsbahn wird erwartet, daß sie den Verkehrsbelangen Wattenscheids Rechnung trägt und die folgenden berechtigten Ansprüche erfüllt:

1. Der Besitzstand an Fernverbindungen über Wattenscheid wird nicht nur gewahrt, sondern der Fernverkehr über Wattenscheid ausgebaut.

2. Der geplante Ausbau der bergisch-märkischen Linie darf nicht durch das Umbauprogramm der Reichsbahn gefährdet, sondern muß ebenfalls in beschleunigter Weise durchgeführt werden.

3. Der Umbau der Station Wattenscheid muß in Anbetracht der bestehenden unhaltbaren Zustände schnellstens erfolgen, und zwar in einer solchen Form, daß Wattenscheid endlich einen, der Größe und Bedeutung Wattenscheids würdigen Bahnhof erhält.

Die Erfüllung dieser Wünsche wird um so mehr erwartet, als die bergisch-märkische Strecke über Wattenscheid für den Ost-West-Verkehr die natürliche, wirklich geeignete Linie darstellt. Die geplante Linie über Gelsenkirchen bedeutet gegenüber der bergisch-märkischen Linie für den Ost-West-Verkehr nicht nur einen erheblichen Umweg, sondern sie ist auch technisch ungünstiger als die Linie über Wattenscheid."

Für den Bezirksverkehrsverband im Industrie- und Handelskammerbezirk Bochum trat Dr. Weber für den Ausbau der Verkehrsbeziehungen zwischen Bochum und Wattenscheid ein. Die längst versprochene neue Linie Bochum—Gelsenkirchen sei notwendig, sie solle aber nichts von Wattenscheid abziehen. — Aus der Versammlung heraus wurden pessimistische Stimmen laut dahin, daß Wattenscheid künftighin im Eil- und Schnellzugverkehr benachteiligt werde. Die hundemiserablen Bahnhofsverhältnisse würden dann verewigt. Wattenscheid könne sich die jahrzehntelange Vernachlässigung nicht länger gefallen lassen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

(*) **Wanne-Eickel**, 30. Jan. Die Beratungen des neuen Haushalts setzen jetzt ein. Die Bestrebungen gehen dahin, eine möglichst schnelle Verabschiedung des Etats durchzusetzen. Die geschäftsordnungsmäßig am ersten Freitag im Februar einzuberufende Stadtverordnetenversammlung wird in die zweite Hälfte des Monats gelegt, dafür kommen in den nächsten Wochen die einzelnen Abschnitte des Etats in den zuständigen Ausschüssen zur Beratung. Allgemein wird man den Grundsatz mehr betonen, daß man Ausgaben erst nach Sicherstellung der Deckung bewilligen soll. Ebenso denkt man daran, die übermäßigen Bürden der städtischen Steuern zu lindern. — Die Ehefrau Drücke aus der Barbarastraße im Stadtteil Röhlinghausen erlitt am Samstag morgen in ihrer Wohnung einen Schlaganfall, wobei sie mit dem Kopf auf dem Spülstein schlug und sofort tot war. — Am Sonntag morgen fand nach dem Hochamt im Feldhegeschen Saale eine Protestversammlung der katholischen Schulorganisation von St. Marien im Stadtteil Eickel statt. Der Besuch war außerordentlich stark. Das an der Bielefelder Straße liegende Schulsystem der Aloysiusschule soll aufgelöst und die Klassen auf benachbarte Systeme verteilt werden. Kurz und bündig erläuterte der Vorsitzende die Gründe gegen eine Aufhebung der betreffenden Schule und gab die notwendigen Aufklärungen. Dann meldeten sich noch aus der Versammlung einige Stimmen, die die Forderung des Vorsitzenden für ein Fortbestehen der Schule bekräftigten. Eine Entschließung an die Stadtverwaltung wurde angenommen. Die Entscheidung fällt voraussichtlich in der am kommenden Donnerstag stattfindenden Sitzung der Schuldeputation.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

s. **Gelsenkirchen**, 29. Jan. In der Nacht zu Sonntag gegen 11 Uhr durchfuhr ein Taxameterauto in der Richtung nach Sutum-Buer im Höchsttempo die geschlossene, sehr gut beleuchtete Schranke der Emschertal-Bahn am Bahnhof Schalke. Die erste gußeiserne Schranke wurde abgebrochen, die zweite stark verbogen. Der Führer wurde am Kopfe schwer verletzt.

Stadtkreis Steele.

th. **Steele**, 31. Jan. Für die Pfarrgemeinde St. Laurentius hierselbst beginnt am 22. Februar (Aschermittwoch) eine große Volksmission, die von einigen Patres abgehalten wird.

th. **Steele**, 30. Jan. Die Lehrlingsstammrolle der Maler- und Anstreicher-Innung wird jetzt von Malermeister Johann Leibold, Steele, Brückenplatz, geführt. Vom 1. Februar d. J. ab befindet sich auf der Geschäftsstelle des Innungsausschusses eine Ortsverwaltungsstelle der Kranken- und Sterbekasse für selbständige Handwerker usw. Düsseldorf. — Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die oberirdischen Telegraphenleitungen auf der Strecke von Steele bis zur Zechenhalde an der Bochumer Straße zu entfernen. Gleichzeitig werden die unterirdischen Kabelleitungen, die schon vorher gelegt waren, an die Zentrale angeschlossen. — Am Portal des Rathauses ist eine öffentliche Uhr angebracht worden.

Letzte Telegramme

Der Metallarbeiterstreik in Anhalt.

Dessau, 30. Januar.

Mit der heute erfolgten Stillegung der gesamten Junkers-Werke ruht nunmehr der Betrieb in sämtlichen anhaltischen Metallfabriken. Die Zahl der Streikenden in Dessau beträgt 6000, die Zahl der Streikenden in Anhalt 10 000.

Neue Bluttat des Posträubers Hein.

Plauen i. V., 30. Januar.

Heute mittag erhielt die Kriminalpolizei von dem Maurer Wagner die Mitteilung, daß sich seit Samstag der Posträuber Hein, der in Jena einen Kriminalbeamten erschossen hatte, in seiner Wohnung im Hause Hammerstraße 43 aufhalte. Er habe Hein zufällig kennen gelernt und mit in seine Wohnung genommen. Erst heute vormittag habe er erfahren, daß sein Gast der gesuchte Mörder Hein sei. Darauf begaben sich einige Kriminalbeamte zu der Wohnung, um Hein festzunehmen. Dieser zog einen Revolver und erschoß den 34jährigen Kriminalkommissar Max Schmidt durch Brustschuß. Der Gendarmeriebeamte Endisch aus Rodewisch, der zurzeit in Plauen Wachtdienst versieht, wurde durch einen Bauchschuß so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. In der durch die Schüsse entstandenen Verwirrung gelang es dem Mörder abermals, zu entkommen.

Automobilunglück bei Chemnitz.

Chemnitz, 30. Januar.

Im benachbarten Clausnitz fuhr das Automobil des Fahrradhändlers Dähne aus Mittweida in eine Gruppe vom Vergnügen heimkehrender Ortseinwohner. Eine Frau wurde sofort getötet, während acht weitere Personen so schwere Verletzungen erlitten, so daß ihre Ueberführung in ein Krankenhaus erforderlich wurde. Der Führer des Unglückswagens, der erst kürzlich einen jungen Menschen tot gefahren hatte, blieb unverletzt.

60 Schlitten mit Menschen und Pferden ins Meer getrieben.

Moskau, 30. Januar.

Bei einem Sturme im Asowschen Meer wurden 60 Schlitten mit Menschen und Pferden auf Eisschollen ins Meer getrieben.

35 Tote bei einem Grubenbrand.

Batavia, 30. Januar.

Bei einem Brande des Kohlenbergwerks in Sawarasa sind 35 Personen erstickt.

Letzte Handelsnachrichten.

Grundsätzliche Verständigung über die Unterbringung der Reichsbahn-Vorzugsaktien in Deutschland.

Berlin, 30. Januar.

Am heutigen Vormittag fanden bei der Reichsbahn Besprechungen der Berliner Banken statt, in denen die Uebernahme der Reichsbahn-Vorzugsaktien beschlossen wurde. In dem Uebernahme-Konsortium sind sämtliche Berliner Banken vertreten. Der Betrag der neu auszugebenden Vorzugsaktien von voraussichtlich 200 Millionen Mark und der Zeichnungskurs von wahrscheinlich 97 % sowie die Ausgabemodalitäten waren bis zur letzten Stunde Gegenstand der Verhandlungen.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Möbel kaufen Sie am besten und billigsten im Möbelhaus → W. Pist
Friedrichstraße 8
Was tun kluge Möbelkäufer?
Sie gehen dahin, wo ihnen das 60jährige Bestehen einer Möbelfirma die sichere Gewähr für allerbeste Bedienung bietet.
PL17

Verbrieft und besiegelt

ist der Ruf Westfalens als
Heimat der Textil-Erzeugnisse
von höchster Qualität.

Verbrieft und besiegelt
durch unerreichte Leistungen,
ist der Ruf, den

„Alsbergs Weisse Woche"

sich erworben hat.

Westfalens Zeichen unser Motto.



VORVERKAUF
HEUTE

ALSBERG

AKT.-GES. BOCHUM

Bochun

Gegenwartsfra

Eine bedeutsa
Städtebund,
Mittelstädte, in
ansprache durch d
dorn (Gronau)
schäftsführer des
die F

Er erörterte zwe
nahmen und
und 2. Wie bring
für 1928 so aufzu
der entsprechen?
daß zwei Regier
gemacht haben,
dungsgesetz
fürsorge durch di
her sollen die M
Spitzenverband d
Reichszuschüsse a
Aber weder vom
zu erhoffen, so la
parationen zu re
lage für 1927 ist
Steuereingänge
für die Gemeind
Einkommensteuer
perschaftssteuer
2,14 Mark pro S
1928 ist eine Erl
Pfennig zu erwa
fürsorge bringt
die allgemeine
Die Frage des
den Jahre besond
pitalbeschaffung.
ist: billiger
Zum Schluß na
gemeindungen u
erfolgten Umgem
die Feststellung,
Landräte und d
und berücksichtig
allmählich Dogm
kreise und Groß
Bürgermeiste
über die

im Reiche mit b
nisse Westfalens.
werden mit etwa
tigt, um ihnen
Die Kohleverwer
abschließen, wä
Konzessionsvertr
Bürgermeister H
ein. Der Westf
der Ferngasversf
gen Organisatio
kleineren Städte
diesbezügliche E
Bürgermeiste
die

Er empfahl, sich
genau an die V
Reiche zu halte
in der Lage sin
ten eine Entsch
„Ve
mache in einen
Hegener (Lü
nalverwaltungen
wörtlich geworde
durch Vereinfach
lichkeit herbeigef
(Borken) referie
geberverbandes
germeister Her
verdientesten Vo
falen, sprach üb
wesens" als die
waltung.

★ Förderk
Goethe-Ob
Knaben, am O
Mädchen einger
gabte Volksschül
Volksschulbesuch
ten Unterricht i
sondere im Fran
Besuch der Förd
der Hauptanstal
währt. Einer
und Schülerinn
auf diese Weise



85)

Schmerz u
Der Sturz von
die dunkle bode
jäh über ihn
waren ihm gen
hatte sein Lebe
Wie zufälli
photographie in
auf dem Schre
Isolde —
Was sollte
war? Der sch
die Erziehung
Kinde nicht der
willen mußte e
persönliche Glü
Mutter geben
denken konnte,
die natürlichen
er nicht ausein
Um Isolde
Schwer en
der es gewohn
andere Empfin
Auch Hella
des zuletzt Erle
nur das eine:
nach Kanossa u
Erst allmä
Geschickes.
Mit allerh
nung mit dem
sie gerechnet, n
eine heiße, eife
auf gegen die,
Sie empfand d
fein um einer
sie längst kein

Bochumer Nachrichten.

Gegenwartsfragen der Klein- und Mittelstädte.

Eine bedeutsame Tagung hielt der Westfälische Städtebund, die Vereinigung der Klein- und Mittelstädte, in Dortmund ab. Nach der Eröffnungsansprache durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Hagedorn (Gronau) sprach Dr. Haekel (Berlin), der Geschäftsführer des Reichsstädtebundes, über

die Finanzlage der Kommunen.

Er erörterte zwei Fragen: 1. Wie können wir Einnahmen und Ausgaben für 1927 balanzieren? und 2. Wie bringen wir das Kunststück fertig, den Etat für 1928 so aufzustellen, daß sich Soll und Haben einander entsprechen? Zur ersten Frage ist zu bemerken, daß zwei Regierungsvorlagen den Etat unübersehbar gemacht haben, nämlich das Beamtenbesoldungsgesetz und die Ablösung der Erwerbslosenfürsorge durch die Arbeiterversicherung. Woher sollen die Mehrausgaben genommen werden? Der Spitzenverband der Städte hat Anträge auf erhöhte Reichszuschüsse auf den verschiedensten Gebieten gestellt. Aber weder vom Reich noch von den Ländern ist etwas zu erhoffen, so lange das Reich mit 2,5 Milliarden Reparationen zu rechnen hat. Zur allgemeinen Finanzlage für 1927 ist erfreulicherweise infolge der erhöhten Steuereingänge eine kleine Erhöhung der Steueranteile für die Gemeinden festzustellen. Sie betragen für die Einkommensteuer 20 Pfennig pro Anteil, für die Körperschaftssteuer 28 Pfennig und für die Umsatzsteuer 2,14 Mark pro Steueranteil (statt 20, 24 Pfennig). Für 1928 ist eine Erhöhung auf 22 Pfennig und 30 bis 32 Pfennig zu erwarten. Die Ablösung der Erwerbslosenfürsorge bringt keine Erleichterung, da der Etat für die allgemeine Fürsorge dadurch stärker belastet wird. Die Frage des Wohnungsbaues ist im laufenden Jahre besonders schwierig wegen der schlechten Kapitalbeschaffung. Eine Lösung gibt es, die auch sozial ist: billiger bauen und kleiner bauen. Zum Schluß nahm Dr. Haekel Stellung zu den Eingemeindungen und Umgemeindungen. Bei den bereits erfolgten Umgemeindungen interessiere den Städtebund die Feststellung, ob und inwieweit die Wünsche der Landräte und der kreisangeschlossenen Städte gehört und berücksichtigt worden seien. Der Gedanke scheine allmählich Dogma zu werden, daß es nur noch Großkreise und Großstädte geben solle.

Bürgermeister Moes (Bünde) hielt einen Vortrag über die

„Ferngasversorgung"

im Reiche mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse Westfalens. Die Städte mit eigenen Gaswerken werden mit etwas günstigeren Bedingungen berücksichtigt, um ihnen den Bezug von Ferngas zu erleichtern. Die Kohleverwertung will mit ihnen Lieferungsverträge abschließen, während die Städte ohne Gaswerk nur Konzessionsverträge erhalten können. Der Vorsitzende Bürgermeister Hagedorn ging auf das Referat kurz ein. Der Westfälische Städtebund will in der Sache der Ferngasversorgung an die Spitze einer zu bildenden Organisation treten, um auch den Interessen der kleineren Städte dabei wirksam dienen zu können. Eine diesbezügliche Entschließung fand allgemein Anklang.

Bürgermeister Hagedorn referierte dann über die

Besoldungsneuregelung.

Er empfahl, sich bezüglich der Gehaltsregelung möglichst genau an die Besoldungsvorschriften im Staate und Reiche zu halten, und Schiedsstellen einzurichten, die in der Lage sind, bei allen vorkommenden Streitigkeiten eine Entscheidung herbeizuführen.

„Vorschläge zur Büroreform"

machte in einem weiteren Referat Bürgermeister Dr. Hegener (Lüdinghausen). Die Akten der Kommunalverwaltungen befinden sich überall in geradezu sprichwörtlich gewordenen wirren Durcheinander. Hier muß durch Vereinfachung und durch ein System Uebersichtlichkeit herbeigeführt werden. Bürgermeister Müller (Borken) referierte über die Organisation des „Arbeitgeberverbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden". Bürgermeister Herberholz (Burgsteinfurt), einer der verdientesten Vorkämpfer des Jugendwanderns in Westfalen, sprach über die „Förderung des Jugendherbergswesens" als die wichtigste Aufgabe der Gemeindeverwaltung.

---

* **Förderklassen.** Seit Ostern 1924 ist an der Goethe-Oberrealschule eine Förderklasse für Knaben, am Oberlyzeum eine Förderklasse für Mädchen eingerichtet. In diese Klassen werden gut begabte Volksschüler und -schülerinnen nach sechsjährigem Volksschulbesuch aufgenommen. Sie erhalten verstärkten Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern, insbesondere im Französischen, und werden nach erfolgreichem Besuch der Förderklasse in die Untertertia oder Quarta der Hauptanstalt versetzt. Die Einrichtung hat sich bewährt. Einer ganzen Reihe von begabten Schülern und Schülerinnen der oberen Volksschulklassen ist es auf diese Weise ermöglicht worden, in diejenigen Klassen der höheren Schule einzutreten, in denen ihre ehemaligen Mitschüler und Mitschülerinnen, die schon nach vier Grundschuljahren in die höhere Schule eingetreten sind, sitzen. Anmeldungen für das neue Schuljahr sind baldigst bei dem Rektor durch den zuständigen Klassenlehrer oder bei den Direktoren der beiden höheren Schulen anzubringen.

* **Westfalen und Bochum.** Bei der Eingemeindungsfahrt des Gemeindeausschusses des preußischen Landtags am 12. Januar hatte Oberbürgermeister Dr. Ruer gegen die Provinz Westfalen den Vorwurf erhoben, daß sie in den Eingemeindungsfragen Dortmund und Bochum nicht unparteiisch gehandelt habe. Der Provinzialausschuß von Westfalen faßte nun eine Entschließung, in der das zurückgewiesen wird. Es sei nicht richtig, daß die Stadt Bochum zugunsten der Stadt Dortmund zurückgesetzt werde, vielmehr seien seit Jahren die Aufwendungen für Bochum und den Bochumer Bezirk viel größer als für Dortmund und den Dortmunder Bezirk. — Trotz dieser Entschließung weiß jedermann, daß in der Eingemeindungsfrage Dortmund überaus begünstigt wurde vom Provinzialausschuß. Das Gefühl hat man nicht nur in Bochum, sondern auch in anderen Städten und Kreisen und ist den Abgeordneten des preußischen Landtags nicht verborgen geblieben. Daß die Provinz für die Stadt Bochum mehr getan und aufgewendet haben sollte wie für die Stadt Dortmund müßte zunächst einmal durch Zahlen klipp und klar bewiesen werden, ehe man dieser Behauptung Glauben zu schenken vermöchte. — Ergötzlich ist eine Meldung aus Hattingen, wonach Landrat Friedrich beim Regierungspräsidenten in Arnsberg Beschwerde darüber geführt habe, daß Oberbürgermeister Dr. Ruer in seiner Denkschrift amtliche Ziffern aus den Haushaltsplänen der Kreisgemeinden gebracht habe. Ja, es ist doch das Pech des Landrats, daß er sein den Abgeordneten des Gemeindeausschusses vorgelegtes Zahlenmaterial auf alten Haushaltsplänen aufbaute, während Dr. Ruer die ein ganz anderes und zutreffenderes Bild ergebenden neuen Ziffern zur Hand hatte. Sich darüber zu beschweren, daß Dr. Ruer dem Landrat nicht nur in der Fixigkeit, sondern auch in der Richtigkeit über war, das ist doch geradezu klassisch! Der Landrat beruhige sich: Bochum braucht keine Uriasbriefe zu verschicken.

a **Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet.** Unter Berufung auf den am 24. Januar von den vier Bergarbeiterverbänden gefaßten Beschluß, das Ueberarbeitsabkommen und die Lohnordnung zu kündigen, richtet der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter an die Bergarbeiterschaft des Ruhrbezirkes einen Aufruf, in dem er zum entschlossenen Kampfeswillen auffordert. Die Bergarbeiterschaft wird gemahnt, einig zu sein und jede Quertreiberei zu bekämpfen. Alles müsse auf das große Ziel gerichtet sein: „Wie kommen wir aus unserer drückenden Notlage heraus?" In dem Aufruf wird die Einstellung der Bergbauunternehmer zu den Forderungen der Bergarbeiter scharf kritisiert. Der Ausgang des Kampfes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau habe bewiesen, was ein geschlossener Kampfwille vermöge.

y. **Die Lohndifferenzen bei der Eisen- und Hüttenwerke-A.-G.** Nach Mitteilung von zuständiger Seite wird durch den Streik der Belegschaft des Blockwalzwerkes der Eisen- und Hüttenwerke-A.-G. (Lothringen-Konzern) der Gesamtbetrieb der Eisen- und Hüttenwerke-A.-G. nicht betroffen. Das Unternehmen verfügt über große Vorräte, so daß der Streik sich auf die Geschäfts- und Betriebsanlage nicht auswirken kann.

s **Vortrag von Otto Garson in der Vereinigten Kaufmannschaft.** Wie wir schon gestern berichteten, hat sich die Vereinigte Kaufmannschaft für das Geschäftsjahr 1928 vor allem die praktische Bildungsarbeit ihrer Mitglieder durch fachliche Vorträge zur Aufgabe gesetzt. Montag abend wurde der erste Vortrag in der Bürgergesellschaft von dem bekannten Fachmann Otto Garson (Hamburg) über „Kaufmännische Organisation und Statistik" gehalten. Vorerst sprach Syndikus Dr. Schmidt Worte der Begrüßung und wies auf die Bedeutung des Beginnes der geplanten Vortragsfolge hin. Otto Garson betonte eingangs seines vorzüglich aufgebauten und ausgeführten Vortrages die Notwendigkeit einer geregelten Organisation, einer zweckmäßigen Statistik und einer systematischen Kontrolle in jedem kaufmännischen Betriebe, zumal im Einzelhandel. Gerade die Statistik zeige den Stand des Geschäftes wie der Zeiger der Uhr die Zeit. Bestellungen, Wareneingänge, Lagerbestand, Kalkulation und Unkosten müssen von einer ordentlichen Statistik erfaßt werden und stellen eine tägliche Bilanz des gesamten Unternehmens dar. Bei Aufwand von einiger Energie sei ein solches System gut durchzuführen. Die Branche spiele bei der Statistik keine Rolle. Anhand einer Reihe praktischer Beispiele zeigte der Redner die unbedingte Notwendigkeit der Statistik und Rentabilitätsberechnung auf. Aufgabe der Statistik und Disposition sei es, festzustellen, ob ein Betrieb rentabel arbeite oder nicht, ob Verdienst und Statistik in angemessenem Verhältnis stehen, ob die Bestände des Lagers nicht, verglichen mit der Höhe des Umsatzes, vielleicht zu groß seien und noch vieles Aehnliches mehr. Besonders interessant waren die Ausführungen über die Personalkontrolle, die durch eine genaue Statistik fast automatisch vorgenommen werden kann und durch die sehr häufig erhebliche Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden sind. Nur eine solche praktische Geschäftsorganisation vermöge ohne Gefahr durch wirtschaftliche Schwierigkeiten zu führen. Es ginge zu weit, die bis ins Einzelne gehenden Darlegungen Otto Garsons im Rahmen dieser Besprechung eingehend zu beleuchten. Alle Hörer waren sich bewußt, einem praktisch durch und durch erfahrenen Fachmann gefolgt zu sein und mancherlei Anregungen empfangen zu haben. Das zeigte das große Interesse der zahlreich Erschienenen und der starke Beifall, der dem Redner zuteil wurde. Dr. Schmidt dankte dem Vortragenden für seine Darlegungen, aus denen wohl ein jeder Erkenntnis und Gewinn geschöpft haben mag. Aus dem Kreise der Hörer wurden noch Fragen an Otto Garson gerichtet, die er zu großer Zufriedenheit beantwortete.

Die neue katholische Volksschule an der Hiltroper Straße.



Eine neue große Volksschule wird an der Hiltroper Straße errichtet. Der Bau ist gut vorangeschritten. An diese Schule, die für katholische Kinder bestimmt ist, soll später unmittelbar eine evangelische Volksschule angegliedert werden. Die neue Schule wird in ihren Einrichtungen eine Musterschule sein.

Im schönsten Wiesengrunde.

Ein neues schmuckes Wohnviertel.

Abseits vom Getriebe des lärmenden Verkehrs entsteht in aller Stille im Bereiche der Großstadt ein neues Wohnviertel, das nach seiner Fertigstellung zu den schmucksten und vorbildlichsten unserer Stadt gehören wird. Die Aufschließung des Geländes an der Stensstraße (der früheren Oststraße) im Stadteil Weitmar hat eine überraschend schöne und organische Lösung gefunden. Es ist das Verdienst des Stadtbaurats Diefenbach, daß das im Entstehen begriffene neue Wohnviertel in ganz bedeutendem Maße zur Verschönerung des äußeren Stadtbildes von Bochum beitragen wird. Die noch im vergangenen Jahre durch die Talsohle des Wiesentals führende Stensstraße hat durch gewaltige Aufschüttungen die früher für den Fuhrwerksverkehr gefährliche Abschüssigkeit verloren. Der kleine Stensbusch, aus schönen Buchen und Stechpalmensträuchern bestehend, erstreckt sich zu beiden Seiten der Oststraße am Wietental entlang. Nur auf eindringliches Zureden von mit den Notwendigkeiten der Zukunft rechnenden Persönlichkeiten ließ sich der frühere Besitzer vor einigen Jahren vom Abholzen abbringen. Am Grünstreifen des Wietentals entlang nach der Hattinger Straße zu, läuft die bis zur Oststraße im Rohbau fertiggestellte Verbandsstraße N. S. VII, die später über die Oststraße hinaus sich mit der Verbandsstraße im Nevel vereinigen soll. An der Verbandsstraße sind am Stensschen Busch fünf große, den Edelstahlwerken gehörige villenartige Wohnhäuser im Bau begriffen. Zwei davon wurden in diesen Tagen im Rohbau fertiggestellt und am Bau der übrigen wird unentwegt weitergearbeitet. Unmittelbar hinter dem Wiesental, nach der Wasserstraße zu, wurde eine große Rundbogenstraße angelegt, die das Wohnviertel an der Oststraße umfaßt. Hier befindet sich tatsächlich eines der idealsten Baugelände, das man sich im Stadtbezirk Bochum denken kann. Das geht auch schon daraus hervor, daß trotz der großen Anzahl der sich dort befindlichen Bauplätze kein einziger mehr käuflich zu erwerben ist. Die Bauten der innerhalb der Rundbogenstraße gelegenen Wohnhäuser führen die Bochumer Heimstätten G. m. b. H. aus. Die Ausschachtungsarbeiten sind schon in vollem Gange, sodaß in allernächster Zeit mit den Fundamentierungs- und Maurerarbeiten begonnen werden kann. Landschaftlich besitzt das Gelände eine ganz hervorragende Lage, hinzu kommt ein schöner und weiter Ausblick nach allen Seiten. Das Stadtzentrum ist innerhalb weniger Minuten mit der Straßenbahn von der Haltestelle Kohlenstraße aus zu erreichen. Die Anlagen neuer Grünanlagen und Gärten innerhalb des Baubiertels werden dazu beitragen, daß die Stadt Bochum ein sehenswertes Schmuckviertel mehr besitzt. Wie schon mitgeteilt, hat der Magistrat dem Stadtverordnetenkollegium unter den Vorlagen über Straßenbauten auch die über die Aufschließung des beschriebenen Geländes zugehen lassen. Die Stadtteile Ehrenfeld, Hunscheidtsfeld und Weitmar wachsen immer enger zusammen. In Weitmar erkennt man immer mehr wie vorteilhaft für seine Entwicklung der Zusammenschluß mit Bochum ist.

× **Das Verkehrshindernis an der Alleestraße.** Von einem Straßenbahnführer wird uns geschrieben: „Ende Dezember wurde von einem Stadtverordneten öffentlich Klage geführt über unregelmäßiges Fahren der Linie 4 bezw. 10. Unter anderem wurde bemängelt, daß manchmal zwei Wagen hintereinander führen, und dann wieder eine Lücke entstände. Kurz entschlossen meint der Stadtverordnete, vor dem Kriege wären die Eisenbahner, wenn sie Verspätung gehabt hätten, bestraft worden, ob dieses jetzt nicht möglich wäre bei der Straßenbahn? Zur Erwiderung mache ich darauf aufmerksam, daß das Abrollen eines 60achsigen Güterzuges, vom Schließen bis zum Oeffnen der Schranke, fünf Minuten in Anspruch nimmt. Kommt nun der Zug vom Bochumer Verein und überquert die Alleestraße, so dauert es durchschnittlich sechs bis sieben Minuten. Wohl oder übel muß der Führer warten, bis der Zug vorbei ist, selbst wenn er an der Bahnkreuzung an der Kanonenwerkstatt schon zwei bis drei Minuten warten mußte. Ehe die inzwischen angesammelten Fahrzeuge das Gleise nun frei gemacht haben, sind 10 Minuten um und planmäßig kommt der nächste Wagen mit dem vorhergehenden Wagen an. Ein Schimpfen auf die Straßenbahn bezw. eine Bestrafung des Fahrpersonals würde nichts ändern. Wohl gäbe es in dieser Hinsicht eine nützliche Betätigung für den Stadtverordneten, wenn er sich im Stadtparlament mit allen Mitteln ins Zeug legen würde, daß derartige Hindernisse wie die Ueberführung am Gußstahlbahnhof, verschwinden würden." Bekannt-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schwester Carmen — Elsbeth Borchart

35] (Nachdruck verboten.)

Schmerz und Verzweiflung überwältigten ihn fast. Der Sturz von einem schwindelhaften Glücksgefühl in die dunkle bodenlose Tiefe der Verzweiflung war zu jäh über ihn gekommen. — Glauben und Hoffnung waren ihm genommen. Wozu lebte er noch — was hatte sein Leben noch für einen Zweck?

Wie zufällig streifte sein Blick eine kleine Kinderphotographie in schmalem Bronzerahmen, der vor ihm auf dem Schreibtisch stand.

Isolde — sein Kind, sein Liebling.

Was sollte aus Isolde werden, wenn er nicht mehr war? Der schwachen, leichtfertigen Mutter durfte er die Erziehung des Kindes nicht allein überlassen, dem Kinde nicht den geliebten Vater rauben. Um Isoldes willen mußte er jedes Joch auf sich nehmen, auf jedes persönliche Glück verzichten. Er hatte ihr eine zweite Mutter geben wollen, wie er sie sich nicht würdiger denken konnte, und das Kind liebte sie bereits, aber die natürlichen Bande waren noch stärker, die durfte er nicht auseinanderreißen, was auch dazwischen lag.

Um Isoldes willen!

Schwer entrang sich der Entschluß dem Manne, der es gewohnt war, um seiner Pflicht willen jedes andere Empfinden hintan zu setzen.

Auch Hella war in ihrem Zimmer unter der Wucht des zuletzt Erlebten zusammengebrochen. Sie empfand nur das eine: du hast dein Ziel verfehlt, dein Gang nach Kanossa war umsonst gemacht!

Erst allmählich erkannte sie die Tragweite ihres Geschickes.

Mit allerhand Möglichkeiten, die sich der Aussöhnung mit dem Gatten entgegenstellen konnten, hatte sie gerechnet, nur mit dieser einen nicht. Und da stieg eine heiße, eifersüchtige und haßerfüllte Regung in ihr auf gegen die, die sich ihr in den Weg gestellt hatte. Sie empfand die ganze Demütigung, zurückgestoßen zu sein um einer anderen willen, und bedachte nicht, daß sie längst keinen Anspruch mehr auf das Herz ihres Gatten gemacht, ja, daß sie selbst sich freiwillig von ihm entfernt hatte. — Das wütete und tobte in ihr, trieb sie zu den wildesten Anklagen und Verdächtigungen. Ihr Gerechtigkeitsgefühl siegte aber in dem Falle, der Carmen anbetraf. Die wußte ja nicht, daß Hartungen verheiratet war und noch viel weniger, daß sie, Hella, seine Frau war. Sie bereute es jetzt, ihr nicht schon damals in Berlin ihren wahren Namen genannt zu haben, dann wäre ihr diese Marter erspart geblieben. Sie hielt zu viel von der Schwester, die sie lieb gewonnen hatte, und sie wußte, daß sie ihr niemals wissentlich in den Weg getreten wäre. War sie nicht auch jetzt geflohen, um ihr den Weg offen zu lassen? Hella lachte hier bitter auf. Was nützte Flucht und Verzicht noch — konnte sie damit die Liebe in ihm ertöten und konnte sie, Hella, seine Liebe zurückerobern, die Liebe, die einer Carmen gehörte?

Sie hatte fünf lange Jahre nichts nach seiner Liebe gefragt, das war wahr, und es war auch nicht die Liebe zu ihm, die sie zurückgetrieben hatte, sondern allein die Sehnsucht nach ihrem Kinde. Und dieses Kind gehörte ihr allein. Um dieses Kindes willen wollte sie jeden Kampf mit einer anderen aufnehmen. Wie eine Erleichterung berührte es sie jetzt, daß es gerade Carmen war, die er liebte. Wenn sie vorhin in ihrem ersten Schmerz und herben Enttäuschung aufgeschrien hatte: Warum gerade sie? so sagte sie sich jetzt: Gottlob, daß sie es ist und keine andere. Von Carmens Seite hatte sie nichts zu fürchten, die würde den Kampf mit ihr nicht aufnehmen.

Und aus dem Stolz und Edelmut dieses Mädchens schöpfte sie ihre vage Hoffnung, daß doch noch alles sich für sie zum Guten wenden würde. Wie sich die andere mit ihrem Schmerz und ihrer getäuschten Liebe und Hoffnung abfinden sollte, ob sie unglücklich wurde, daran dachte Hella nicht; denn Leid macht egoistisch. Es muß sich eben jeder selbst mit seinem Geschick abzufinden suchen, jeder muß sich selbst die Leiter bauen, die ihn, wenn auch nicht immer zum Glück, doch zu einer gewissen Befriedigung führen kann.

Die Sehnsucht trieb sie zu fieberhafter Eile an. Noch in dieser Stunde wollte sie fort nach Genf. Die kleine Handtasche war bald gepackt. Ihr Reisekoffer lagerte noch auf dem Bahnhof; das war eine ahnungsvolle Bestimmung von ihr gewesen. Jetzt konnte sie unbemerkt fort, brauchte den Diener nicht in Anspruch zu nehmen. Niemand wußte bis jetzt, wer sie war, und sie wollte Hartungen auch keine Ungelegenheiten bereiten. Mochte er nachher bestimmen, was werden sollte, es war ihr gleich, wenn sie nur erst das Kind wieder hatte.

Da klopfte es an die Tür. Der Diener trat ein und brachte ihr einen Brief. Er enthielt die versprochenen Papiere. Nun hielt sie hier nichts mehr. Sie nahm ihre kleine Handtasche und schritt damit hinaus.

Niemand begegnete ihr.

Auch der Park war ganz einsam. Scheu sah sie sich nach allen Seiten um, nirgends eine Menschenseele! So kam sie beinahe bis an das Ende des Parkes zu der Mauer, die von dichtem Taxusgebüsch umstanden war. Eine Bank stand am Wege unter einer Platane. Hier wollte sie noch ein wenig rasten, ehe sie den Weg zum Bahnhof weiterging. Die Knie zitterten ihr und sie war von der vorangegangenen Aufregung erschöpft. Die Ruhe und Einsamkeit, die köstliche Luft tat ihr gut; ihre Nerven fingen an sich zu beruhigen.

Da hörte sie Schritte den Gang heraufkommen.

Sie erschrak. Sie mochte Hartungen nicht mehr begegnen; auch der Anblick eines Fremden, der sie neugierig angestarrt hätte, wäre ihr peinlich gewesen. Schnell sprang sie auf, um sich in einem der Seitenwege zu verlieren.

Da bog der Ankommende um die Ecke, eine vornehme, elegante Erscheinung. Sie wandte sich um und blieb wie angewurzelt stehen. Das Blut schien ihr in ihren Adern zu erstarren. Ihre Augen öffneten sich schreckhaft weit.

„Edgar!" stammelte sie ganz fassungslos.

Er bemerkte die dunkle, im Schatten stehende Frauengestalt erst, als er ganz in ihrer Nähe war.

Nun blieb er auch mit einem Ruck stehen und starrte die Frau an, als sähe er einen Geist. Dann überzogen sich seine schönen Züge mit einer fahlen Blässe.

„Hella!" kam es kaum hörbar von seinen Lippen.

Sie starrte noch immer, von Ueberraschung überwältigt, den Mann an, der in seiner ganzen sieghaften Persönlichkeit, mit dem verführerischen Reiz, der Frauen so gefährlich werden konnte, vor ihr stand.

Ihre Sinne verwirrten sich plötzlich. Sie vergaß, was er ihr angetan hatte, die ganze Zwischenzeit schien ausgelöscht zu sein. In ihrem Herzen zuckte es auf.

„Edgar — hier finden wir uns wieder — du bist gekommen — du hast gewußt —"

Er sah sich scheu nach allen Seiten um und trat dann einen Schritt näher auf die bebende Frau zu. Seine Stimme klang gedämpft.

„Gewußt? — Was soll ich gewußt haben? Aber — wie kommst du hierher — was — hast du vor — hast mich ausgekundschaftet — bist du mir nachgekommen, um —"

Sie verstand ihn nicht sogleich — sie konnte sich nicht zurechtfinden — sie begriff sein Hiersein ebensowenig wie er das ihre. Nur der Klang seiner Stimme ernüchterte sie, und nun lachte sie schneidend auf.

„Ich dich ausgekundschaftet — ich dir nachgekommen? Nein — ich laufe keinem Manne nach, der mir alles nahm, was ich besaß, und mich dann treulos verließ."

Er lachte zynisch.

„So hättest du dieses Zusammenleben noch weiter spielen wollen?"

Sie zuckte zusammen, wie unter einem Schlage.

„Du weißt, daß ich die Scheidung durchsetzen wollte und durchgesetzt hätte, um jeden Preis."

„Und meinst du im Ernst, daß ich mir im Warten darauf das ganze Leben verpfuscht hätte an deiner Seite?"

Sie sah ihn entsetzt an.

„Du selbst warst es, der mich —"

„Nun ja," fiel er ihr spottend ins Wort, „wir Männer sind natürlich die Verführer, und wenn wir ein Ende machen — du hättest mich freiwillig niemals aufgegeben — dann kommen Vorwürfe und Szenen."

Es wurde ganz kalt in ihr.

„Du hattest mir geschworen, daß du mich liebtest. Du hattest mich vertröstet auf das Später. Aber Männern deines Schlages wird der Besitz wertlos, wenn sie nicht mehr darum zu kämpfen brauchen. Du wurdest meiner überdrüssig und — entzogst dich feige deiner Pflicht." Es war ihr wie eine Genugtuung,

Starkes Anwachsen des Wandergewerbes.

Ein beachtenswertes Zeichen der Zeit ist das starke Wachstum des Gewerbebetriebes im Umherziehen. Er pflegt in der Regel in Zeiten großer Arbeits- und Erwerbslosigkeit in die Höhe zu schnellen. Die nachstehenden Angaben sprechen für sich selbst. Sie beziehen sich auf 1925 (die entsprechenden Zahlen für 1924 in Klammern). Für 1926 und 1927 liegen noch keine Angaben vor. Im Staat Preußen wurden 146 605 (130 026) Wandergewerbescheine ausgestellt, auf je 1000 Einwohner mithin 3,9 (3,6). Darunter waren steuerfreie (wegen Armut des Antragstellers oder aus ähnlichen Gründen) 4343 (8350). Sie erbrachten an Steuern 4 654 905 (4 315 960) Mark. An Musiker, Schauspieler, Kunstreiter und andere der Unterhaltung dienende Personen wurden ausgegeben 4493 (8521) Wandergewerbescheine mit einem Steuerbetrag von 79 932 (55 888) Mark. Vergleicht man damit das Jahr 1911, dann tritt der Unterschied noch viel krasser zutage. Damals wurden in dem viel größeren Preußen 140 855 Wandergewerbescheine ausgegeben, auf je 1000 Einwohner 3,5.

Im Regierungsbezirk Münster wurden ausgegeben 3580 (2860) Wandergewerbescheine, auf je 1000 Einwohner 2,8 (2,4), darunter steuerfreie 30 (85). Sie erbrachten an Steuern 116 527 (88 362) Mark. An Musiker usw. wurden ausgegeben 2 (0) mit einem Steuerbetrag von 4 (0) Mark.

Im Regierungsbezirk Minden wurden an Wandergewerbescheinen ausgegeben 4060 (2925), auf je 1000 Einwohner 5,0 (3,8), darunter steuerfreie 188 (136). Sie erbrachten an Steuern 124 017 (90 294) Mark. An Musiker usw. wurden ausgegeben 156 (122) Scheine mit einem Steuerertrag von 3281 (8164) Mark.

Im Regierungsbezirk Arnsberg wurden ausgegeben 8297 (6817) Wandergewerbescheine, auf je 1000 Einwohner 3,0 (2,7), darunter steuerfreie 200 (130). Sie erbrachten an Steuern 276 290 (229 517) Mark. An Musiker usw. wurden ausgegeben 194 (252) Wandergewerbescheine mit einem Steuerertrag von 2363 (1723) Mark.

Bochumer Fremdenverkehrswerbung.

Ein Blick auf die Bochumer Fremdenverkehrsstatistik der letzten Jahre zeigt eine nicht unwesentliche Zunahme des Fremdenverkehrs. Diese gewiß erfreuliche Feststellung soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß auf dem Gebiete der Fremdenverkehrswerbung noch manches zu tun ist. Längst sind wir eine Großstadt geworden, die sich sehen lassen kann, und deren Name in der weiten Welt einen guten Klang hat. Trotzdem ist es erforderlich, daß sich jeder einzelne mehr als bisher für seine Heimatstadt draußen, wohin er auch kommt, einsetzt. Dazu muß er allerdings ihre Vorzüge kennen und fördern und ihren Bestrebungen nicht nur nörgelnd oder gar aus Gründen kleinstädtischer Kirchturmspolitik ablehnend gegenüberstehen.

Bochum ist durchaus nicht die rußgeschwärzte Kohlenstadt, die dem Fremden gewöhnlich vorschwebt. Wohl selten ist in einer Industriestadt eine so glückliche Verbindung von Industrie mit gesunden Wohnvierteln, modernen Siedlungen und schmucken Grünanlagen wie gerade in Bochum zu finden. Wir haben den schönsten Stadtpark des Ruhrgebietes in den Mauern unserer Stadt. Im südlichen Stadtteil wird durch den neuen bereits in Angriff genommenen Bebauungsplan im Anschluß an den Südpark eine natürliche Verbindung mit dem schönen Ruhrtal geschaffen, wo die stadteigenen Burgen Blankenstein und Kemnade beliebte Anziehungspunkte sind. Wenn im Laufe dieses und des nächsten Jahres die in Angriff genommenen Großbauten fertiggestellt sein werden, wird Bochum auch mit seinen Bauwerken gerost mit anderen Städten konkurrieren können. Mit Stolz kann Bochum auf seine kulturellen Leistungen blicken. Ist doch eigentlich durch die Heimat des Jobsiadendichters Kortum auch eine gewisse Tradition dafür vorhanden. Unser vortreffliches Theater und ausgezeichnetes Orchester haben den Ruf Bochums als Theater- und Musikstadt begründet. In aufstrebender Entwicklung ist die städtische Gemäldegalerie begriffen, der sich das Heimatmuseum mit seinen wertvollen Erinnerungen an Kortum und an die Vergangenheit zur Seite stellt. Einzigartig ist in seinem Aufbau und in seiner Vielseitigkeit das Bergbau- und geologische Museum der Bergschule. Es gehört zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten Deutschlands.

Es würde zu weit führen, wollte man ferner alle weiteren Einrichtungen, Vergnügungsstätten usw. aufzählen, die durchaus geeignet sind, dem Fremden Abwechselung und Unterhaltung zu verschaffen. In liebenswürdiger Weise stellen sich ferner die hiesigen industriellen Werke, Brauereien usw. in den Dienst der Fremdenverkehrswerbung, indem sie eine Besichtigung ihrer Betriebe unter sachkundiger Führung gern gestatten.

Schließlich mag noch erwähnt werden, daß in den letzten Jahren zahlreiche ausländische Studien- und Reisegesellschaften aller Nationen Bochum als Ziel oder Ausgangspunkt ihrer Deutschlandsreisen gewählt haben.

Wie soll nun die Werbetätigkeit durchgeführt werden? Eine wirksame Reklame seitens der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins ist den Verkehrsinteressen gewiß recht förderlich. Weit besser aber wird der Fremdenverkehr durch die Veranstaltung von Tagungen und dergleichen belebt. Gerade dadurch ist jedem Bewohner Gelegenheit gegeben, wirksam an der Förderung des Fremdenverkehrs mitzuarbeiten. Dies gilt namentlich für die Mitglieder von Vereinen und Organisationen. Fast jede örtliche Vereinigung ist wieder einem Bezirks- oder Provinzialverband sowie einer Spitzen- oder Reichsorganisation angeschlossen. Durch die Vereins- oder Organisationstätigkeit besteht aber die beste Gelegenheit, dafür einzutreten, daß die regionalen oder Spitzenverbände Bochum als Tagungsort wählen. Dadurch wird Bochum das Ziel vieler auswärtiger Besucher, die hier ihr Geld ausgeben. Alle Erwerbszweige haben an dem hier verausgabten Geld Anteil, ganz gleich, ob selbständiger Gewerbetreibender, Angestellter oder Arbeiter. Es ist schwer, die sich aus dem Fremdenverkehr ergebenden Einnahmequellen restlos aufzuzählen.

Nun zur Durchführung der Veranstaltung selbst! Mit ihr und namentlich mit der Unterbringung und Betreuung auswärtiger Gäste ist naturgemäß ein gewisser oft gefürchteter Arbeitsaufwand verbunden. Letzterer darf aber länger kein Hinderungsgrund für die Abhaltung von Tagungen und ähnlichen Veranstaltungen mehr sein. Der Verkehrsverein übernimmt unentgeltlich mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung die gesamten mit der Veranstaltung verbundenen Arbeiten. Auswärtige Gäste werden von der Ankunft bis zur Abfahrt bereitwilligst betreut. Als Auskunftsstelle steht bei größeren Veranstaltungen das Verkehrshäuschen am Hauptbahnhof kostenlos zur Verfügung. Der Verkehrsverein übernimmt auch die Führungen durch die Sehenswürdigkeiten und dergleichen. Ferner werden Klischees, Lichtbilder u. ä. für Festschriften kostenlos zur Verfügung gestellt.

Auch die Raumfrage kann kein Hinderungsgrund für Veranstaltungen sein, wenn wir auch noch keine allein durch die äußere Monumentalität wirkende Stadthalle besitzen. Das städtische Parkhaus hat sich für größere Veranstaltungen als besonders geeignet erwiesen. Ferner sind eine Reihe weiterer größerer Säle vorhanden, die den zu stellenden Anforderungen durchaus genügen.

In den letzten Tagen haben die Stadtverwaltung und der Verkehrsverein durch ein Rundschreiben die Vereine und Organisationen zur Mitarbeit an der Fremdenverkehrswerbung aufgerufen. Da indessen das zur Verfügung stehende Vereinsverzeichnis lückenhaft ist, seien die Vereinigungen, die ein Schreiben nicht erhalten haben, auf diesem Wege auf die Bestrebungen hingewiesen. Sie tatkräftig zu fördern ist eine dankbare Aufgabe jedes heimatliebenden Mitbürgers, dem die weitere Entwicklung seiner Vaterstadt am Herzen liegt.

Graf Engelbert bei der Königskompagnie.

Um es vorweg zu sagen: Das Winterfest der dritten Kompagnie des Bürger-Schützenbataillons nahm am Samstag abend in den Räumen der Bürgergesellschaft einen äußerst schönen und urgemütlichen Verlauf. Zur Freude aller Schützen nahmen auch die beiden Vorsitzenden, Stadtrat Stumpf und Kaufmann Karl Kleine sowie Schützenoberst Cornelius an der wohlvorbereiteten Feier teil. Hauptmann Hutmacher fand in seiner Begrüßungsansprache treffliche Worte zum Lobe der Schützensache; stets waren die Schützen Vorkämpfer für deutsche Art und Sitte. Ein leuchtendes Vorbild war Andreas Hofer. Die kernige Rede gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland. Der Leiter des Vergnügungsausschusses, Hugo Hackert, nahm auf seiner „Schnitzelbank" das Königspaar, die Vorsitzenden und andere „Prominente" der Kompagnie in humoristisch-satirischer Weise unter die Lupe, was natürlich große Heiterkeit erweckte. Eine hohe Auszeichnung wurde dem beliebten Hauptmann Hutmacher zuteil, ihm wurde durch Oberleutnant Hahnefeld im Kreise des Offizierskorps ein kostbarer Ehrendegen überreicht. Dann kam eine Ueberraschung, an die wohl niemand gedacht hatte: Graf Engelbert war vom Brunnenrand herabgestiegen und erschienen, während der Saal verdunkelt wurde, auf der durch Scheinwerfer beleuchteten Bühne in glänzender Rüstung. Der Graf, verkörpert durch Paul Märker, hielt dabei eine vom Heimatschriftsteller Wilhelm Oschmann verfaßte Ansprache:

Hallo, meine Freunde, da staunt Ihr
Und meint: das Stück ist stark —
Jawohl, ich bin es leibhaftig,
Graf Engelbert von der Mark.
Weit über ein halbes Jahrtausend
Ruhte ich unter der Erd;
Da hab' ich in meinem Grabe
Von eurem Feste gehört.
Es ließ mich nicht länger verweilen
In meinem steinernen Haus:
Ich strich mir den Schlaf aus den Augen
Und sah in den Morgen hinaus.
Steh auf, mein treuer Knappe,
Und sattle mir mein Roß!
Wohlan, Trompeter, u. blase
Und sammle meinen Troß!
Es kamen aus ihren Grüften
Die Ritter Mann bei Mann;
Die schöne blauweiße Fahne
Flog einer dem Zug voran.
Drei Tage sind wir geritten
Wohl über Stock und Stein;
Bei sinkender Sonne zogen
Wir durch das Becktor ein.
Die alten Giebel grüßten
Mich wundersam und traut
Vom holprigen Pflaster hallte
Des Hufschlags Echolaut.
Ja ja, das ist mein Bochum,
Wie ich es einstens sah,
Gottlob, gottlob, Ihr Freunde!
Jetzt bin ich wieder da!
Gottlob, nun kann ich verweilen
Bis morgen in der Früh
Bei meiner vielgeliebten Elitekompagnie!
Ich hatte euch wackeren Jungen
In alten Zeiten schon lieb,
Als man noch dreizehnhundert
Und achtundachtzig schrieb.
War das ein frisches Streiten
Vor Dortmunds Wall u. Tor!
Wie gingen die tapferen Schützen
Der Bochumer Dritten vor!
Wie wurden Tremonias Brauer
Und Pfeffersäcke blaß!
Wie haben wir sie vermöbelt!
Ja, ja, das war ein Spaß!
Das war ein lustiges Raufen,
Ein Ringen wie noch nie!
Den Sieg bracht uns die Fahne
Der dritten Kompagnie.
Drei Ohmfaß gaben die Brauer
Zur Buße hintennach;
Drei Nächte wurde gebechert
Bis an den lichten Tag.
Am vierten Tage zogen
Zum Bockholt wir frohgemut
Und fällten uns eine Eiche
Und schmückten uns Wams und Hut.
Zum Angedenken dessen
Holen wir heut' noch im Mai'n
Als festliches Siegeszeichen
Die grüne Eithe ein.
Hoiho, das waren Zeiten!
Nur eins war nicht wohlgetan:
Daß wir damals das schöne Harpen
Nicht eingemeindet hatten.
O Harpen, wie muß ich weinen
Viel Tränen, salzig und naß:
O Harpen, du Perle Westfalens,
Worum geschah dir das?
Es kam vom grünen Tische
Die neueste Narretei:
Das historische Harpen verschwindet
Und heißt jetzt Gerthe II!
So lästern sie die alte,
Geheiligte Tradition!
So sprechen sie dem was uns teuer
Und lieb geworden, Hohn!
Wie hatte das alte Harpen
So starken Inhalt und Klang!
Wie höhnt uns sein Stiefkindname
So sterbematt und bang!
Wie war so bildbaft-kräftig,
Was dem Harpener Bauern geschah.
Hat man gehört, daß in Gerthe
Je einer das gleiche sah?
Wir, die wir am Alten hängen,
Wir können es nicht verstehn',
Daß wir statt nach dem schönen Harpen
Nach Gerthe II sollen gehen!
Nur schade, daß ich so lange
Gelegen in meinem Grab,
Und die Interessen von Harpen
Darüber verschlummert hab!
Wär's anders, wahrhaftig ich hätte
Verhindert die Perfidie,
Wenn nötig mit Hülfe der dritten Elitekompagnie!
Die Dritte, jawohl die Dritte,
Die hat sich von je bewährt!
Man hat von ihren Taten
Im vorigen Jahre gehört.
Wie zog sie stolz und kühnlich
Hinaus zum Kampf und Sieg;
Mit edler Mannesgebärde
Ihr Hauptmann zu Rosse stieg;
Leutselig und voller Würde
Grüßte er und mit Ruh',
Und Männer und Frauen, und Kinder
Winkten und jauchzten ihm zu.
Dann kam das Königsschießen,
Der Kampf war hart u. heiß;
Man riet und fragte und bangte:
Wem wird des Sieges Preis?
Der bunte Vogel prahlte
Auf seiner Stange stolz;
Die blauen Bohnen flogen;
Es splitterte das Holz
Am Ende tat Gustav Wilhelm
Einen Meisterschuß wie nie.
Ein donnerndes Hoch dem König
Und der dritten Kompagnie!
Ein Hoch auch der Königinne
Voll Huld und Lieblichkeit!
Es leben die Schützen der Altstadt
In Zeit und Ewigkeit!
Es kreise der Birkemeier
Vom Abend bis in die Früh!
Ein dreifaches Hoch, Ihr Freunde,
Der Königskompagnie!

Die Huld des Grafen bezauberte Aller Herzen, und als das von ihm ausgebrachte Hoch verklungen war, erscholl begeistert der Gesang von 1388. Dann erschien Fritz Kortebusch auf der Bühne, um in Karl Regelmannscher Poesie alte und neue Zeit in Parallele zu ziehen. Musikvorträge und gemeinsame Lieder folgten; die frohlaunige Damenrede des zweiten Vorsitzenden fand ein freudiges Echo. Schütze Bucks erfreute mit seinem seriösen Baß, das Birkenmeierkommando erzählte in ulkigen Reimlein nette Sächelchen aus der Königskompagnie. Nach einer Verlosung, für die wertvolle Preise gestiftet waren, begann der Tanz, dem man sich mit Eifer hingab.

---

lich sind Eisenbahn- und Stadtverwaltung darin einig, daß die jetzigen Zustände unhaltbar sind. Die Eisenbahn will die Strecke höher legen, wogegen wieder Anlieger Protest erhoben. Ungeklärt ist auch noch die Kostenbeckungsfrage.

* **Jahrestagung des Reichsverbandes deutscher Fruchtgroßhändler.** In Elberfeld fand die Reichstagung des Reichsverbandes deutscher Fruchtgroßhändler in Anwesenheit eines Vertreters des Reichsernährungsministeriums und zahlreicher Behörden statt. Da mit der Reichstagung auch ein internationaler Kongreß der Fruchthändler verbunden war, nahmen an der Tagung auch Vertreter ausländischer Regierungen, Wirtschaftsorganisationen und Eisenbahngesellschaften teil. Die Beschlüsse der verschiedenen Verbandssitzungen, die zumeist interne Fachfragen behandelten, faßte der Syndikus des Verbandes, Dr. Eisner, in seiner Rede bei der öffentlichen Kundgebung über die nationale und internationale Bedeutung des Fruchtgroßhandels in folgenden Forderungen zusammen: Lieferung von einwandfreier, standardisierter und verpackter Ware vom deutschen Gartenbau, Kampf den Produktionsgenossenschaften, die unter Ausschaltung des Zwischenhandels eigene und Auslandsprodukte veräußern vom Auslande verlangt Eisner ebenfalls einwandfreie Ware und Schaffung von Standardmarken, die unter Aufsicht von unabhängigen Kontrolleuren am Erzeugungsort stehen müßten, ferner trat er für Zollverbesserungen ein. Von der deutschen Regierung wurde der Abbau der Steuerlasten, sowie Beschleunigung der Verwaltungsreform gefordert, von dem Eisenbahnverwaltungen Abschaffung der veralteten Lieferungsfristen, sowie des Frachtennachforderungsrechtes, von den Gemeinden Errichtung moderner Markthallen, Hinzuziehung von Fachleuten durch die Marktverwaltung, ferner Verbilligung der Marktgebühren. Die mit der Reichstagung verbundene internationale Tagung behandelte ausgiebig die Frage der Verbesserung des internationalen Eisenbahnverkehrs. Die Forderungen lauteten hauptsächlich auf verstärkten Bau von Spezialwagen zur Beförderung von Obst und Gemüse und durchgehende internationale Gütertarife. Ferner trat man für eine schnellere Beförderung der leicht verderblichen Waren ein. Schließlich wurde die Gründung einer internationalen Arbeitsgemeinschaft beschlossen.

(*) **Brand im Totenzimmer.** In einer Wohnung in der Pariser Straße, in der eine Leiche aufgebahrt war, brach am Samstag ein Zimmerbrand aus, der durch die herbeigeeilte Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Verursacht wurde der Brand durch das Umfallen einer im Totenzimmer aufgestellten brennenden Kerze. Der Sachschaden ist gering und durch Versicherung gedeckt.

(*) **Verkehrsunfälle.** An der Ecke Engelsburger- und Essener Straße fuhr Montag nacht 1½ Uhr ein Lastkraftwagen, der mit sieben Personen besetzt war, gegen die Einfriedigungsmauer eines Gehöftes. Fünf Personen wurden leicht verletzt. — Am Montag morgen wurde gegen 9 Uhr ein junger Mann auf der Allee- und Weststraßen-Ecke von einem Personenkraftwagen überfahren. Er erlitt schwere Quetschungen an den beiden Beinen.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Verstoß gegen den § 181a des R.-Str.-G.-B.. — Festgenommen wurden je zwei Personen zwecks Strafvollstreckung, Paßvergehens und wegen Körperverletzung, und eine Person wegen Widerstandes.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Wilhelm Kricke, Bochum, Ottostraße 70, feiern heute ihre silberne Hochzeit. Sie sind gleichzeitig 25 Jahre Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Bei dem schönen Wetter am Sonntag erging sich Jung und Alt in der langsam erwachenden Natur. Es wäre angebracht, den Holzbelag der Brücke an der Westfälischen Straße bei Westfalia-Dinnendahl einer gründlichen Reparatur zu unterziehen, da die Spaziergänger sich dort leicht Schaden zufügen können. — Bei den Ausschachtungsarbeiten auf dem neuen Marktplatze in Riemke kam ein Arbeiter so zu Fall, daß er beide Beine brach. Das Krankenauto brachte den Verunglückten ins Krankenhaus. — Samstag abend fiel an der Hattinger Straße ein achtjähriger Junge, als er ein durch den Kellerrost gefallenes Geldstück wiedererlangen wollte und am Rost hantierte, tief in den Keller hinein. Mitleidige Passanten zogen den Jungen hinaus; er hatte nur leichte Verletzungen erlitten. — Die vor einigen Wochen begonnenen Arbeiten an der Zuschüttung des Wiesengeländes zwischen dem August-Brust-Ring und der Adalbertstraße schreiten rüstig vorwärts. Mit dem Ausbau der Wiemelhauser Straße ist angefangen, jedoch soll sie nur bis zur evangelischen Kirche gepflastert werden. Die Friederikastraße wird in diesem Jahre bis zum Stadtteil Weitmar durchgebaut.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Operetten-Theater.** „Die Tugendprinzessin", eine heitere Fastnachts-Operette in drei Akten von Kurt Zorlig, geht heute (Dienstag) abend 8 Uhr zum ersten Male in Szene. Gefällige Tanzschlager und eine witzige Handlung, gespielt von den bekannten und beliebten Hauptdarstellern des Operettentheaters unter der Regie von Direktor Theo Bachenheimer, werden dem Werk einen großen Erfolg bereiten. — 25 wirkliche Zwerge spielen ab Mittwoch, 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, das deutsche Kindermärchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Das Liliputaner-Künstler-Theater gastierte in allen führenden Theatern Deutschlands.

Aus dem Vereinsleben.

(f) **Haus- und Grundbesitzerverein Bochum.** In der Versammlung der Ortsgruppe Wittener Straße hielt Syndikus Dr. Stoßberg einen Vortrag über das vergangene Jahr 1927 und über den Stand der Beratungen über die Novellen zu den Wohnungszwangsgesetzen. Der Vortragende unterzog auch die Realsteuerpolitik scharfer Kritik und äußerte sich zum Schluß zu der Frage Kirche und Bodenreform. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des Vorsitzenden Isermann und des Stellvertreters Jacobs, wie des Schriftführers Haumann. Zum Schluß wurde noch die Frage der Einweisung von Obdachlosen und die bevorstehende Einkommensteuererklärung besprochen.

(x) **Kirchenchor „Symphonie".** Die Jahreshauptversammlung fand am 29. Januar, abends 8 Uhr, im Saale der Wirtschaft Berendes, Klosterstraße, statt. Der Schriftführer verlas den Jahresbericht; der Kassenbericht zeigt einen beträchtlichen Ueberschuß in der Kasse. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt. Für die warme Unterstützung des Kirchenchores, besonders in finanzieller Hinsicht, wurde Pfarrer Plesser besonderer Dank abgestattet. Der Beitrag der Ehrenmitglieder soll von 4 Mark auf 3 Mark heruntergesetzt werden, um so noch mehr Ehrenmitglieder zu gewinnen. Auch wird in Zukunft 2 Mark Eintrittsgeld gefordert von jedem neuen Mitglied. Der Dirigent Rektor Bleker hielt einen Vortrag: „Die Verweltlichung der Kirchenchöre und Seelenkultur in den Kirchenchören", der lebhaften Beifall fand. Zu Beginn der Sitzung hatte der Vorsitzende Milte in ehrenden Worten des verstorbenen Ehrenmitgliedes Bernhard Oldengott gedacht.

(*) **Katholischer Lehrerverein.** Im „Bochumer Hof" hielt der „Katholische Lehrerverein für Bochum und Umgegend" eine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein am Ende des Jahres 1927 199 Mitglieder zählte. Vor 42 Jahren, am 9. März 1885, als der Verein gegründet wurde, betrug die Mitgliederzahl 38. Während des vergangenen Jahres fanden elf Vereinssitzungen statt. Aus der Ergänzungswahl des Vorstandes gingen hervor die Mitglieder: Linnenberg, Calberam, Leifels, de Temple, Altenhövel, Sternemann, Heßmann, Kornal und Lange. Zu Kassenprüfern wurden Gierse und Scholz gewählt. In der nächsten am 11. Februar in der Kapelle des St. Elisabeth-Hospitals stattfindenden Versammlung wird Pater Berninger über die Wittigfrage sprechen.

(eu) **Vereinigung der Brieftaubenzüchtervereine B.-Nord.** Eine allgemeine Ausstellung der Brieftaubenvereinigung B.-Nord wurde am Samstag, 28. und Sonntag, 29. Januar, im Lokale Leo Schneider an der Poststraße veranstaltet. Die Ausstellung war mit 281 Tauben beschickt. Preisrichter waren Korte (Witten), Hölscher (Wattenscheid) und Weichgreb (Witten). Die ersten Preise in folgenden Klassen erhielten: erste Sieger- und Fliegerklasse, Nationalfliegerklasse von Schneidemühl und Biesenburg: 1. alte Täuber: v. d. Schoor, B. 5, 2. alte Täubinnen: Büsching, B. 4; erste Konkursfliegerklasse: 1. alte Täuber: Wahle B. 4, 2. alte Täubinnen: Büsching B. 4; erste Siegerklasse mit 4 und mehr Konkurspreisen: 1. alte Täuber: v. d. Schoor, B. 5, 2. alte Täubinnen: Vogelsang, B. 4, 3. junge Täuber: Preck B. 4, 4. junge Täubinnen: Wiggermann, B. 4; zweite Siegerklasse mit zwei und drei Konkurspreisen: 1. alte Täuber: Sawischlewski, B. 4, 2. alte Täubinnen: Sabrowski, B. 4, 3. junge Täuber: Kappen, B. 6, 4. junge Täubinnen: Büsching, B. 4; dritte Siegerklasse mit einem Konkurspreis: 1. alte Täuber: Heimann (Riemke), 2. alte Täubinnen: Reinmöller (Riemke), 3. junge Täuber: Flachmeier, B. 5, 4. junge Täubinnen: Strotz (Riemke); vierte Fliegerklasse ohne Konkurspreis: 1. alte Täuber, 2. alte Täubinnen, 3. junge Täuber: sämtlich Heimann (Riemke), 4. junge Täubinnen: Drängler, B. 4; fünfte Schönheitsklasse: 1. alte Täuber: Borsinski (Riemke), Heimann (Riemke), 2. alte Täubinnen, 3. junge Täuber: Heimann (Riemke), 4. junge Täubinnen: Jendrenczak, B. 5. Die schönste Taube der Ausstellung hatte der Züchter Heimann (Riemke).

Traditionsecke

⚔ **Bochumer Krieger- und Landwehrverein 1. Bezirk.** Die Jahresversammlung des Bezirks fand im Vereinsheime Fritz Velten statt. Die Versammlung war von 90 Mitgliedern besucht. Der erste Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit der Verlesung der Neujahrskundgebung des ersten Präsidenten des Reichskriegerbundes Kyffhauser, General der Artillerie a. D. v. Horn. Den mit dem Ehrenkreuz 1. Klasse ausgezeichneten Mitgliedern Fürstenau und Ullrich und den mit dem Ehrenkreuz 2. Klasse ausgezeichneten Mitgliedern Neumann, Schaffstall und Theuer wurden die Glückwünsche des Bezirks ausgesprochen. Den Jahresbericht erstattete sodann der Schriftführer Eisermann. Der Bericht ergab, daß der Bezirk am 1. Januar 1928 565 Mitglieder umfaßte, daß im Jahre 1927 60 neue Mitglieder hinzugetreten und 14 Mitglieder gestorben sind, so daß sich also für das Jahr 1927 ein Zugang von 46 Mitgliedern ergibt. Nach den Berichten des Kassenwartes Fürstenau und der Rechnungsprüfer wurde dem Kassenwart Entlastung erteilt. Der erste Vorsitzende berichtete dann über die letzte Vertreterversammlung des Kreisverbandes und wies hin auf die nächsten Veranstaltungen. Am 4. März veranstaltet der Bezirk auf dem Schießstand Düppe in der Wanne ein Uebungsschießen. Im März wird der Kreisverband einen vaterländischen Abend veranstalten. Im Sommer soll ein Bezirksausflug stattfinden. Auch die Tätigkeit der Fechtschule und der Kreisgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wurde eingehend gewürdigt. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Schwarz, Ullrich, Köhn und Göhring wurden wiedergewählt. Weiter wurde als Beisitzer in den Bezirksvorstand gewählt Leutnant a. D. Otto Flügel. Als Vertrauensmann der 4. Gruppe wurde Jakob Wohlgemuth gewählt. Die Mitglieder Gallenkamp und Berend tauschten als Vertrauensleute ihre Gruppen.

⚔ **Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer.** Die Bochumer Ortsgruppe hielt eine Jahresversammlung im Vereinsheim Koch (Hahnefeld), Hermannshöhe, ab. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: zum ersten Vorsitzenden Barthelmes, zweiten Vorsitzenden Müller, ersten Schriftführer Ziegler, zweiten Schriftführer Schmitz, ersten Kassierer Schilling, die Wahl des zweiten Kassierers wurde vertagt bis zur nächsten Monatsversammlung; Beisitzer sind Wallat, Joschko, Schäfer; als Vertreter für den Kreiskriegerverband wurden gewählt Barthelmes und Rohde. Obleute für die Kyffhäuser der K. H.-Gruppe und K. B.-Gruppe wurden Rohde und Koch, Vertrauensmann für die Baugenossenschaft Kyffhäuser wurde Aschik. Die Vergnügungskommission wurde einstimmig wiedergewählt. Das Lokal bleibt dasselbe. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß im verflossenen Jahr eifrig gearbeitet worden ist, ebenfalls sind die finanziellen Verhältnisse der Ortsgruppe gesund.

⚔ **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Riemke.** Der Verein hielt bei Jäger eine Generalversammlung ab. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden größtenteils wiedergewählt wie folgt: Vordenbäumen erster Vorsitzender, Potthast zweiter Vorsitzender, Herms sen. erster Schriftführer, Mußmann erster Kassierer, Werdehausen zweiter Kassierer; Beisitzer: Gelking, Zurnieden; Fahnenkommando: Brink und Papior. Der Kassierer gab den Kassenbericht. Beschlossen wurde, am 19. Februar im Lokale der Witwe Dorlöchter eine Familienfeier mit Kappenfest zu veranstalten. Als Fechtmeister wurde Mokler gewählt.

Geschäftliches.

Die bekannte Firma Teppich-Haus Cieslak hat ihre Geschäftsräume von Hattinger Straße 14 nach Bahnhofstraße 30 verlegt und eröffnet heute, Dienstag, nachmittags 5 Uhr. Die neuen Geschäftsräume sind nach neuzeitlichen Gesichtspunkten eingerichtet und bieten eine Fülle auserlesener, geschmackvoller Neuheiten in Teppichen, Läufern, Vorlagen, Tisch- und Divandecken, Gardinen und Dekorationen zu besonders vorteilhaften Preisen. Ganz besonderes Interesse wird der modernen, neuzeitigen Raumkunst gewidmet, die durch berufene Fachleute bestens gepflegt wird. Gleichfalls haben die ersten Teppichfabriken Deutschlands, die ständige Lieferanten der Firma sind, ihre neuesten Schöpfungen zu dieser Eröffnung geliefert. Eine kleine Auslese genannter Artikel ist in den geschmackvoll dekorierten Schaufenstern ausgestellt; eine zwangslose Besichtigung dürfte für Jedermann von größtem Interesse sein.

Aspirin-
TABLETTEN
bei Erkältungsanzeichen, rheumatischen Schmerzen.
In allen Apotheken erhältlich.

---

hm das ins Gesicht rufen zu können. Er aber lachte wieder auf.

„Willst du mir Pflichtverletzung vorwerfen, die du selbst deinem Gatten davoniefst, als es dir an seiner Seite nicht mehr paßte?"

Das traf sie wie mit Keulenschlägen.

„Meine Motive sind mit den deinen nicht zu vergleichen. — Ich ging der Kunst nach — die ich nicht ausüben durfte — du aber liefst anderen Frauen nach, und wie du mir keine Treue halten konntest, so wirst du auch keiner anderen je treu sein."

„So — meinst du?" In seinen Augen blitzte es eigentümlich auf. „Ich sage dir, ich liebe ein Weib wahrhaft, und dem werde ich treu sein in Ewigkeit."

„So hast du mich also nie geliebt," fiel sie mit bebender Stimme ein.

„Doch — einmal hielt mich die Leidenschaft für dich im Bann — ich war ganz sinnlos — aber du wirst dir selbst gesagt haben, daß eine Verbindung zwischen uns in keinem Falle möglich gewesen wäre."

Sie wurde totenblaß.

„In keinem Falle?" wiederholte sie mit erlöschender Stimme. „Was heißt das? — So wäre ich dir nur — du hättest nie die Absicht gehabt, mich zu — heiraten?"

„Nein," kam es kurz und brutal über seine Lippen.

Sie schwankte und hielt sich krampfhaft an der Lehne der Bank fest. Vor ihren Augen tanzten blutige Flecke. Sie hätte ihm ins Gesicht schreien mögen: Ich hasse dich — ich hasse dich!

„Elender!" brachte sie endlich mit keuchender Stimme hervor.

Er zuckte die Achseln.

„Du dachtest wohl noch jetzt daran, deine sogenannten Ansprüche an mich —"

„Schweige," fiel sie ihm drohend ins Wort, „ich habe nichts weniger als an dich gedacht, als ich hierherkam."

„Sondern?" fragte er.

Sie holte einige Male tief Atem, wie um ihre Erregung niederzukämpfen.

„Ich dachte an — mein Kind und kam hierher, um mich seinetwegen mit meinem Gatten auszusöhnen."

„Ah — so war meine Vermutung doch richtig — Hartungen ist dein Gatte?"

„Ja. Du — du — kennst ihn — hast mit ihm gesprochen?"

Er las ihre Angst aus ihren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Herr dein Wille geschehe.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute, Sonntag morgen 7½ Uhr, mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der wohlachtbare

Herr Eugen Söhling

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 42 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Frau Eugen Söhling
Lilly geb. Kerkhoff,
Geschwister Söhling,
Familie Wilh. Kerkhoff.

Bochum, Hattingerstr. 11, Essen, Hagen, Rheinberg, Gelsenkirchen, den 29. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Februar, morgens 9 Uhr, in Essen-Ruhr, von Holsterhauserstraße 95 aus zum Rühlefriedhof statt. Die feierlichen Exequien sind vorher, um 8¼ Uhr, in der Mariä-Empfängniskirche, Gemarkenstraße. Von Hauptbahnhof Essen mit Linie 7—8 bis Gemarkenplatz.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Heute morgen nahm Gott meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Lokomotivführer a. D.

Hermann Donath

im Alter von 76 Jahren aus einem segensreichen Leben zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Therese Donath
geb. Hentsch und Kinder.

Bochum, den 29. Januar 1928.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 1. Februar 1928, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Spichernstr. 32 aus statt, Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Oefen

Einmalig. Angebot!
1 Waggon Waschmaschinen. Füße und Reifen verzinkt mit Übersetzung zum Preise von 47 Mk.
Otto Rupprath,
Bochum, Friedrichstr. 26

Meine Preise sind wirklich für Sie annehmbare

wie **sie sein müssen, um Ihnen nichts** zu wünsch. offen zu lassen stehen Ihnen zur zwanglosen Besichtigung auf meinem Lager zur Verfügung.

Vorgestern früh ist mein langjähriger

Hausmeister

Herr Eugen Söhling

nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen.

In dem Verstorbenen verliere ich einen überaus treuen Mitarbeiter, der über Alles seine Pflicht setzte, und allen, die sich an ihn wandten, ein freudiger Helfer war. Sein Tod ist für mich ein schwerer Verlust, weshalb ich ihm über das Grab hinaus ein dauerndes Andenken bewahre.

Carl Johs. Götte
Bürohaus Bochum
Verwaltung.

Bochum, Essen, den 31. Januar 1928.

Aus einem arbeitsreichen Leben, nach 40jähriger glücklicher Ehe, nach kurzem schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang des heiligen Abendmahles, entschlief Sonntag nacht 12¾ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Schepp

Christine geb. Hoffmann

im Alter von 66 Jahren,

In tiefem Schmerz:

Familie Karl Schepp
und Anverwandte.

Bochum, den 30. Januar 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kronenstraße 55, aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

„Die Liebe höret nimmer auf".

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde uns unsere herzensgute Tochter und innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hulda Horn

geb. Bergmann

plötzlich im blühenden Alter von 25 Jahren mit ihrem einzigen Kind durch den Tod entrissen.

In tiefstem Schmerz:

Gustav Bergmann sen. u. Familie.
Carl Weinbrenner u. Familie.
Gustav Bergmann jun. u. Familie.
Emil Steinhäuser u. Familie.
Heinrich Bergmann u. Familie.
Heinrich Röhken u. Familie.

Harpen, Unna, Ickern, den 27. Jan. 1928.

Samstag nachmittag um 5 Uhr nahm mir Gott meine innigstgeliebte treue Frau und gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Cousine, Nichte und Tante, die wohlachtbare

Frau Poliz.-Wachtm. H. Maischack

Elisabeth geb. **Jendrian.**

Sie starb im blühenden Alter von 25 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

Um stille Teilnahme bitten:

Heinrich Maischack,
Heinzchen Maischack,
Familie Fried. Jendrian,
Familie Jul. Klischat.

Bochum, Hiltrop, Luxemburg, Dortmund, Hamm, den 29. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Februar 1928, nachmittags um 4¼ Uhr vom Trauerhause, von der Reckestraße 93, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Wörishofener Lungenkalksaft
zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.
Gr. Flasche 3.50 Mk. Allein echt: Kl. Flasche 2.00 Mk.
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum Viktorlastr. 3, geg. d. Hauptpost.

Lernt Stenographie!
Reinschriftschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Biergans Ausverkauf
Bochum, Kortumstraße 20.

Auf alle anderen Waren bis
20% Rabatt

Wegen Aufgabe:
Kinder-Mäntel, Kleider, Anzüge, Pullover, Westen, Hüte, Mützen, Schürzen.
Damen-Pullover, Westen, Jacken, Blusen, Röcke, Unterröcke, Plaids, Schürzen, Festons, Wolle, Seide
enorm billig!

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
1. Bezirk.
Mittwoch, den 1. Februar 1928,
Beerdigung
des Kameraden
Bernhard Oldengott
Antreten 9 Uhr vormittags im Vereinslokal Velten.
Der Vorsitzende.

Jg. kinderl. Ehep. sucht Kind i. Pflege v. als eigen anzun. geg. Vergüt. — Angebote unt. M. D. 23547 an d. Geschst.

Jg. Mädchen, Lyzeumbild., 20 J., sucht gleichartige :::: Freundin. :::: Fdl. Zusch. m. Lichtbild u. D. L. 23538 an d. Geschst.

Heirats-Gesuche

Bess., berufstätige Dame, hier fremd, sucht d. Bekanntsch. ein. bess. Herrn in d. 30er J., a. liebst. gr. Erscheinung, zw. **später. Heirat.** Zuschrift. u. D. Z. 23485 an d. Geschst.

Jg. Mann, Handwerk., 28 J., sucht Dam.-Bekt.sch. zw. **später. Heirat.** Vermög. vorhand. Zuschrift. u. E. F. 23481 an d. Geschst.

Verloren

Dt. Schäferhund entlaufen. Abzugeben (23596 Maurittusstr. 23.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstr. 22

Die Zeitungsanzeige ruft nicht nur die Käufer heran, sondern sie hat auch schon, wenn sie etwas ausführlich gehalten ist, die halbe Arbeit für den Verkäufer getan.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Nähmaschinen, wen. gebr., w. neu, geg. Teilz. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 1. Februar 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibtisch
II.
1 Büffet
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 30. Januar 1928.
Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12

Zwangs-Versteigerung
Am Mittwoch, den 1. Februar 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Waschmaschine (Cordes)
II.
1 Waschmaschine, 1 Wringer,
III.
40 Stück Gouda-Käse, je ca. 18 Pfund schwer,
IV.
1 Adler-Lieferwagen,
V.
1 Schreibmaschine (Continental) **3 Schreibtische, Diplomat, 1 Geldschrank, 1 Rollschrank, 1 Regal, 5 Stühle, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Schreibmaschine** (Adler) **1 Pult, 1 Tisch, 2 Rohrstühle, 2 kleine alte Oefen, 1 Tafelwage, 1 Opel-Lastwagen** (10/45 PS.) **1 Benz-Lieferwagen** (8/25 PS.
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 30. Januar 1928.
Milte,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 1. Febr. 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum
30 m Herrenstoff
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Inh. Bernh. Koch, hier, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 30. Januar 1928.
Heckmann,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Kronenstraße 48.


Schafe und Ziegen zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
und **Wildfelle** auch im Balg werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

WEGWEISER DURCH BOCHUM

In übersichtlicher Anordnung enthält er alles Wissenswerte über Bochum

Behörden, größeren Werke, Schulen, Krankenanstalten, Apotheken u. s. w., ein ausführliches **Straßen-Verzeichnis,** und einen **Stadtplan von Groß-Bochum**

Beide Teile (Wegweiser und Plan) kosten zusammen
nur 0.60 MARK
und sind bei allen Buchhandlungen, Zeitungsverkaufsstellen, in unserer **Geschäftsstelle** und bei unseren Zeitungsboten zu beziehen.

BOCHUMER ANZEIGER
UND GENERAL ANZEIGER


Nur 85.- Mk. kostet diese elegante, prima Lederjacke. **Für Auto- und Motorradfahrer unentbehrlich. Für jeden Sport und Beruf,** bei Wind und Wetter ein vornehmes u. unverwüstl. Bekleidungsstück. **Für Damen und Herren in großer Auswahl** nur bei
Käte Beßmann
Ehrenfeldstr. 4 Bochum Telefon 5289



Hausfrauen gebt acht!

Luhns lohnts ist als Spar- und Rabattmarke auf sämtlichen Packungen aller Luhns-Rotband-Seifen aufgedruckt und das bedeutet: Wer Luhns Rotband-Seifen regelmäßig benutzt, hat sparsame und ausgiebige Waschmittel und außerdem durch Luhns Gratis-Preis-Verteilung, die jetzt wieder, wie vor dem Kriege, eingeführt ist, noch den Vorteil

Prämien bis zu 10.— Mk. in bar

zu erhalten. Es gibt 7 Luhns-Rotband-Seifen und zwar:

Luhns-Salmiak-Terpentin-Kernseife	40 Pf. d. Paket
Rotband-Seifenflocken von Luhns	
Luhns Antuka, 80% Fett-Feinseife	95 „ „ „
Luhnit-Seife, die **Edelkernseife**	
Luhns Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver	90 „ „ „
Luhnal-Seife, eine hochwertige **Kernseife**	
Abrador Luhns **Bimsstein-Spezial-Seife**	15 „ „ Stück

(Bims die Hand mit Abrador)

und es ist dadurch leicht, schnell in den Besitz einer Bar-Prämie zu gelangen. Ein Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung wird in allen einschlägigen Geschäften oder von Luhns Seifenfabriken Barmen-R. gern kostenlos abgegeben.

Neue Woche

ab Morgen

Verkauf aus der Riesenfülle von Weißwaren und Fertigwäsche, die wir ganz im Großen eingekauft und außergewöhnlich billig kalkuliert haben. Für jeden Bedarf ist das Richtige vorhanden, vorteilhafter als je! Besichtigen Sie die sehenswerten Dekorationen!

RUDOLF WEIL BERLIN W8

Waechter

Entlarvu

Die Explosi

Wie de
Bremen
1917 die
hallen au
ter laute
wobei vie
Leben la
scheint sich
Explosion er
berichtet: Ei
hat die Ahlf

gegen zw

W. war in
den dortigen
etwa zehn
einem Gasr
land flogen,
sion erfolgte
Frage komm
zwei Rit
Beobachtung
zu entlar

Neue

Million

Gefälschte
Millionen

Die un
bard- un
mann" in n
Gebäude de
Berlin d
Kastans Pa
mehr ausre
sowie große
solide und
auf jeden K
einem guten
ist es zu er
sönlichkeiten
abgegeben
Kaufmann
Hand mit
früheren P
Salinger a
„Geschäft"
mann sich i
zwei Jahre
drei Pri

Durch
Salinge
ten Waren
Kunden erf
solche aus d
liche Ve
allen Gesell
herzugeben.
zwischen 50

Als di
trieb einfi
feln auch
großer Zah
die Waren
nichts wu
Sicherhe
rend das
Schätzung
mehr al
Darlehen g
geber wurd
men befrie
die Unters
fälscht hat,
men. An
Mark Ver
behauptet,
zahlt habe.
Bergma
Hambur
lau. Ver
Dasselbe
Straße se
bücher son
beschlagnah
mindestens
Bergma
Mensch,
fängnis ab
gebern soll
eine Mi
haben. E
digt sein.

Die V
Staatsann
sehen erre
kannt gew
Unterschla
ist und er
Umso une

Entlarvung eines Kriegsverräters.

Die Explosion der vier Ahlhorner Luftschiffhallen im Jahre 1917.

Hamburg, 30. Januar.

Wie dem „Hamburger Korrespondenten" aus Bremen berichtet wird, wurden im Winter 1917 die vier Ahlhorner Luftschiffhallen auf bisher ungeklärte Weise unter lautem Getöse in die Luft gesprengt, wobei vierzig bis fünfzig Menschen ihr Leben lassen mußten. Jetzt, nach zehn Jahren, scheint sich zu klären, unter welchen Umständen die Explosion erfolgt ist. Aus Süd-Oldenburg wird dazu berichtet: Ein gewisser W. aus der Ahlhorner Gegend hat die Ahlhorner Anlagen

gegen zwei Millionen Mark an die Engländer verraten.

W. war in Ahlhorn als Feldwebel stationiert und mit den dortigen Luftschiffanlagen vertraut. Er hatte eine etwa zehn Meter lange Zündschnur mit Ladung in einem Gasrohr, aus dem die Luftschiffe, die nach England flogen, gespeist wurden, angebracht. Die Explosion erfolgte gegen 8 Uhr abends. Die als Täter in Frage kommende Person hat sich vor mehreren Jahren zwei Rittergüter gekauft. Nach längerer Beobachtung ist es jetzt gelungen, den Attentäter zu entlarven.

Neues aus aller Welt.

Millionenbetrug in einem Lombard-Haus.

Gefälschte Wechsel und Lombardscheine. — Sechs Millionen ungedeckte Kredite. — 48 % Zinsen.

Die unter dem Namen „Allgemeine Lombard- und Lagerhaus", Inhaber Paul Bergmann" in weiten Kreisen bekannte Firma hat in dem Gebäude der großen Passage Unter den Linden in Berlin die ausgedehnten Räume inne, die früher Kastans Panoptikum beherbergten. Als diese nicht mehr ausreichten, wurden noch eine weitere Etage sowie große Kellerräume in Anspruch genommen. Die solide und vornehme Aufmachung der Räume mußte auf jeden Kunden den Eindruck machen, daß er es mit einem guten Geschäftsbetrieb zu tun hatte. Nur so ist es zu erklären, daß verschiedene hochgestellte Persönlichkeiten gute Referenzen über den Ruf der Firma abgegeben haben. Der Inhaber, der 58 Jahre alte Kaufmann Paul Bergmann, arbeitete Hand in Hand mit einem Helfershelfer, dem 48 Jahre alten früheren Pferdehändler und jetzigen Kaufmann Felix Salinger aus der Elsasser Straße. Wie gut das „Geschäft" ging, läßt sich daraus ersehen, daß Bergmann sich in Ravensteinmühle bei Friedrichshagen vor zwei Jahren eine Luxusvilla kaufen konnte und drei Privatautos sein eigen nennt.

Durch Agenten hatten Bergmann und Salinger Geldgeber gesucht, denen die lombardierten Waren als Pfand zugesichert wurden. Berliner Kunden erhielten für ihre Darlehen 48 v. H. Zinsen, solche aus der Provinz 36 v. H. Diese ungeheuerliche Verzinsung verlockte natürlich Leute aus allen Gesellschaftsschichten, das irgend verfügbare Geld herzugeben. Die hergeliehenen Summen schwanken zwischen 500 und 60 000 bis 100 000 Mark.

Als die Kriminalpolizei überraschend in den Betrieb einfiel, wurden außer gefälschten Wechseln auch gefälschte Lombardscheine in großer Zahl vorgefunden. Es stellte sich heraus, daß die Waren den Geldgebern, die einer vom anderen nichts wußten, bis zu siebzehnmal als Sicherheit verpfändet worden waren. Während das vorhandene Warenlager nach vorsichtiger Schätzung höchstens eine Million Wert hat, stehen ihm mehr als drei Millionen an aufgenommenen Darlehen gegenüber. Die Zinsforderungen der Geldgeber wurden mit Hilfe der neu aufgenommenen Summen befriedigt. Es hat den Anschein, als ob Salinger die Unterschriften nach vorhandenen Mustern selbst gefälscht hat, ohne dritte Personen in Anspruch zu nehmen. Angeblich will er für jede Unterschrift 1,50 Mark Vergütung erhalten haben. Bergmann aber behauptet, daß er mindestens 10 Mark pro Stück gezahlt habe. Außer dem Berliner Betrieb unterhielt Bergmann noch vier Filialen, und zwar in Hamburg, Hannover, München und Breslau. Bergmann wurde in seiner Villa festgenommen. Dasselbe Schicksal traf Salinger, der auf offener Straße festgenommen wurde. Sämtliche Geschäftsbücher sowie die ausgedehnte Korrespondenz wurden beschlagnahmt. — Die Schadensumme soll sich auf mindestens sechs Millionen Mark belaufen. Bergmann ist ein mehrfach vorbestrafter Mensch, der noch im Jahre 1926 sechs Monate Gefängnis abgebüßt hat. Unter seinen geschädigten Geldgebern sollen sich zwei Grafen befinden, die nahezu eine Million Mark dem Schwindler geliehen haben. Es sollen mehr als tausend Geldgeber geschädigt sein.

Die Untersuchungen der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft haben Montag vormittag zu Aufsehen erregenden Feststellungen geführt. Es ist bekannt geworden, daß Bergmann wegen großer Unterschlagungen mehrfach vorbestraft gewesen ist und erst im Vorjahre das Gefängnis verlassen hat. Umso unerklärlicher war es, daß über diese Firma außerordentlich günstige Auskünfte gegeben wurden, auf Grund deren sich mehr als 1000 Geldgeber fanden, die der Firma Darlehen in Höhe von mehr als fünf Millionen gewährten. Als einer dieser Auskunftgeber wurde der Staatsanwaltschaftsrat der Staatsanwaltschaft I Jacobi ermittelt. Der Beamte versichert, die Auskünfte nach bester Ueberzeugung gegeben zu haben. Dem „Lokal-Anzeiger" zufolge, soll er jedoch über das Unternehmen Bergmanns sehr gut unterrichtet gewesen sein und sogar für seine Auskünfte Provision erhalten haben. Es wurde ihm mit sofortiger Wirkung vorläufig die Ausübung seines Dienstes untersagt. Weiter befinden sich unter denjenigen, die gute Referenzen gaben, der ehemalige Polizeipräsident von Eisenach, Barth, zwei aktive höhere Offiziere und mehrere Rittergutsbesitzer.

*

Verunglückte Theaterweihe.

Der Schnürboden fällt herniedor.

Die für Sonntag abend vorgesehene Einweihungsfeier des neuerbauten Stadttheaters in Sonneberg (Thüringen), bei der die Oper „Tannhäuser" durch Kräfte des Landestheaters Coburg zur Aufführung gelangen sollte, erhielt eine unangenehme Störung. Kurz vor Beginn der Vorstellung brach infolge der Last der Dekorationsstücke das zu schwach gebaute Gestänge des Schnürbodens und fiel zum Teil auf die Bühne, die zum Glück noch leer war, so daß Menschen nicht zu Schaden kamen. Da die Aufführung der Oper nicht erfolgen konnte, wurden die anwesenden Personen durch ein Konzert entschädigt.

*

In den Haifischrachen gesprungen.

Der australische Spezialist für Absprung im Fallschirm Leutnant Quiller sprang nach Berichten aus Melbourne von seinem Flugzeug an der Küste von Sidney in das Meer. Ein Boot eilte schnell an die Stelle, um ihn aufzunehmen, doch warteten 12 000 Personen vergeblich auf sein Erscheinen an der Oberfläche, da Quiller den Haifischen, die in großen Mengen an dieser Stelle herumschwimmen, zum Opfer gefallen war.

*

Mord an der Stieftochter. Der an der Prenzlauer Straße in Berlin wohnende Arbeiter Karl Kurasch geriet mit seiner vierzehnjährigen Stieftochter Erika Treske in Streit, in dessen Verlauf er dem Mädchen mit einem Beil einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß das Kind sofort starb. Kurasch wurde verhaftet.

Unfall Olga Desmonds. Die Tänzerin Olga Desmond erlitt in der Nacht zum Sonntag in Berlin auf der Fahrt zum Sportpalast, wo sie bei einem Künstlerball eine Tanzgruppe führen sollte, einen Autounfall. Das Auto, in dem die Künstlerin und die Frau ihres Schwagers saßen, stieß in Charlottenburg an einer Straßenkreuzung mit einem anderen Wagen zusammen, wobei die Damen Verletzungen erlitten.

Verhängnisvoller Streit. Im Verlauf eines Streites, den der in Zivil befindliche Polizei-Oberwachtmeister Heise in einer Schenkwirtschaft im Osten Berlins mit mehreren jungen Leuten hatte, und der auf der Straße fortgesetzt wurde, schoß Heise nach mehreren Schreckschüssen direkt auf seine Gegner und traf einen Kraftwagenführer so schwer, daß dieser auf der Stelle starb. Heise flüchtete dann vor den Angreifern in das nächste Polizeirevier, wo er vorläufig in Schutzhaft genommen wurde.

Todesstürze mit dem Motorrad. In Crostewitz bei Leipzig fuhr ein Leipziger Gastwirt mit seinem Motorrad nebst Beiwagen gegen einen Baum und war sofort tot. Von zwei Mitfahrern trug der eine sehr schwere Verletzungen davon. — Auf der Straße Wurzen — Leipzig stieß ein Motorradfahrer in voller Fahrt mit einem Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer starb sofort. — In der Nähe des Dorfes Leina geriet der Motorradfahrer Wolf aus Erfurt beim Ueberholen eines anderen Motorrades in einer Kurve über den Straßenrand hinaus, prallte gegen einen Baum und wurde auf der Stelle getötet.

Spurlos verschwunden. In Mecklenburg-Strelitz erregt das Verschwinden dreier Personen innerhalb kurzer Zeit Aufsehen. Nun ist eine Frau Ministerialrat Rieck aus Neustrelitz verschwunden. Sie wurde von ihren Bekannten in Friedland zum Zuge gebracht, ist aber am Bestimmungsort nicht eingetroffen. Vor kurzem brachte der Kaufmann Seelhoff aus Sehsten seine Kinder nach Neubrandenburg zur Schule. Er wollte abends zurückfahren und wurde auch noch auf dem Bahnhof gesehen. Er ist aber zu Hause nicht angekommen. Ebenfalls vor einiger Zeit begab sich ein Roßbach-Mann, der in der Umgegend von Neubrandenburg beim Dreschen beschäftigt war, auf die Reise nach Zeydenick, ist aber dort nicht eingetroffen. Auch von diesen Vermißten liegt keinerlei Spur vor.

Ein neues Frachtschulschiff. Die Segelschiff-Reederei Seefahrt in Bremen, die sich mit der Ausbildung des seemännischen Nachwuchses auf den Frachtschulschiffen befaßt und bereits die Viermastbark „Bremen" seit längerer Zeit als Schulschiff in Betrieb hat, hat als weiteres Frachtschulschiff das stählerne Vollschiff „Oldenburg" von der Reederei Hans Hinrich Schmidt in Hamburg erworben. Das Frachtschulschiff „Oldenburg" liegt zur Zeit zur Ueberholung im Dock Ag. Weser. Es wird ebenso wie die Viermastbark „Bremen" 50 Zöglinge an Bord nehmen. Das Vollschiff „Oldenburg" ist 1902 aus Stahl erbaut und hat 2259 Registertonnen bei einer Länge von 82,8, einer Breite von 12,39 und einer Tiefe von 6,9 Metern.

Wegen Beleidigung der Therese Neumann verurteilt. Der Herausgeber und verantwortliche Redakteur der in Gleiwitz erscheinenden Wochenschrift „Der Blick im Osten" Hans Pilot wurde vom Gleiwitzer Gericht zu hundert Mark Geldstrafe verurteilt, weil er aus der Breslauer Zeitschrift „Die Tribüne" einen Artikel übernommen hatte, in dem behauptet worden war, daß Therese Neumann mit einem als Fakir auftretenden Artisten eines Wanderzirkusses in die Welt gegangen sei und daß diese Beziehungen nicht ohne Folgen geblieben seien. Das Kind, namens Annamaria, lebe noch heute bei den Ursulinerinnen in Namberg. Das Urteil gründet sich darauf, daß der Angeklagte nicht nachweisliche und unwahre Tatsachen weiterverbreitet hat, die geeignet waren, die Klägerin Therese Neumann in ihrer Ehre zu kränken. Der Antrag des Angeklagten, Therese Neumann vor einem Gericht vernehmen zu lassen, um einen persönlichen Sühneversuch herbeizuführen, wird abgelehnt. Der Verteidiger erklärte, er habe absolute Vollmachten. Eine persönliche Vernehmung sei gar nicht nötig. Der Paragraph 193 wurde dem Beklagten nicht zuerkannt. Als gebildeter Mann habe er wissen müssen, was er mit der Veröffentlichung der Behauptung tat.

Roheitstat eines Ehemannes. In Hötzingen in Baden war ein Landwirt mit seiner Frau in Streit geraten, in dessen Verlauf er sie gegen den Zimmerofen schleuderte. Der Ofen fiel um, stürzte auf die am Boden liegende Frau und erschlug sie. Der Ehemann schleppte nun die Leiche auf den Speicher, wo er sie mit einem Seil aufhängte, um Selbstmord vorzutäuschen. Die eigentliche Todesursache wurde jedoch festgestellt und der Rohling verhaftet.

Auf dem Wege zur Fremdenlegion verhaftet. Am Sonntag früh verhafteten Gendarmeriebeamte in dem Frühzug von Landau nach Weißenburg drei junge Leute, die sich auf dem Wege zur Fremdenlegion befanden und von denen einer als ein schon längst gesuchter Schwerverbrecher festgestellt wurde, der sich bei seiner Verhaftung verzweifelt wehrte, so daß die Beamten von ihren Dienstwaffen Gebrauch machen mußten. Der widerspenstige Fremdenlegionskandidat wurde gefesselt und mit den beiden anderen ins Landauer Gefängnis eingeliefert.

Eröffnung der Schmittenhöher-Bahn. Aus Zell am See wird gemeldet: Am Sonntag weihte Fürsterzbischof Dr. Rieder die Schmittenhöhe-Bahn in der Talstation bei herrlichstem Wetter ein. Nachher wurde eine Festmesse auf dem Gipfel der Schmittenhöhe (2000 Meter) vom Weihbischof Dr. Filzer zelebriert. Unter den Festgästen befanden sich u. a. der Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Rehrl, der Landeshauptmann von Tirol, Stumpf, der bayrische Ministerpräsident Dr. Held und der deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld. Während der Festmesse umkreiste ein Flugzeug, das den Namen „Zell am See" trug, den Gipfel der Schmittenhöhe. Am Mittag fand ein Festmahl im Hotel Schmittenhöhe statt. Nachmittags wurde in Zell am See ein Trabrennen vor 5000 Zuschauern veranstaltet. Am Montag begann in Zell am See die große Wintersportwoche.

Schüsse auf Straßenpassanten. Der vierundzwanzig Jahre alte Bäckergeselle Gerhard Pichler aus Langfuhr gab in der Nähe des Langfuhrer Uphagen-Parkes auf sechs Vorübergehende, wahrscheinlich in einem Falle von Geistesgestörtheit, mehrere Revolverschüsse ab. Der in Oberschlesien beheimatete Student Ehrhardt Hoppe von der technischen Hochschule und ein Fräulein Annemarie Hohlfeld aus Langfuhr wurden schwer verletzt. Der Täter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und erschoß sich. Pichler ist seit längerer Zeit arbeitslos und soll nervenkrank gewesen sein. Die verletzte Dame ist am Montag gestorben.

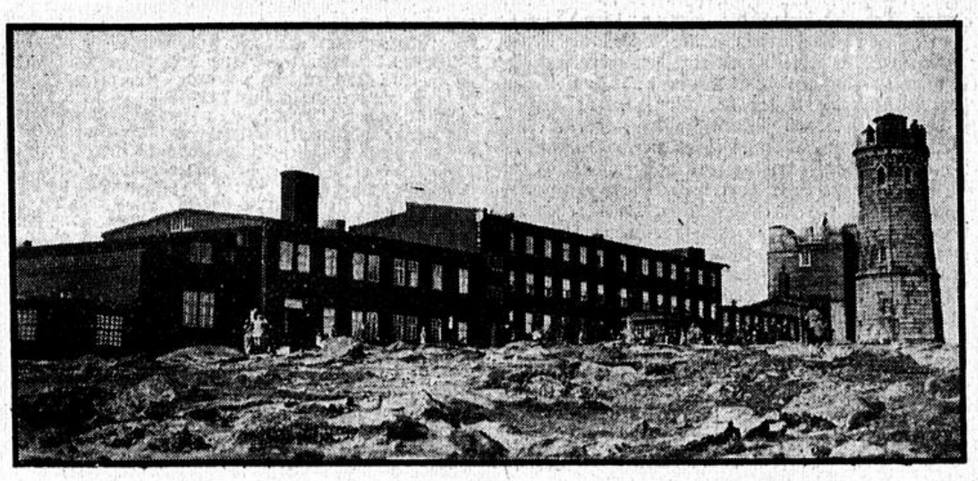
Neue Kältewelle in Amerika. Es wird gemeldet: Der gegenwärtig über große Teile Amerikas hinweggehende Frost hat in verschiedenen Gebieten zu ernsten Störungen des öffentlichen Lebens geführt. Aus dem Gebiet der großen Seen werden sieben Todesfälle gemeldet. Die Niagarafälle sind nahezu ganz zugefroren.

Eine Hochschule in Pennsylvanien durch Feuer zerstört. Wie aus Villanova (Pennsylvanien) gemeldet wird, ist die dortige Hochschule durch Großfeuer vollständig zerstört worden. Auch die anschließende Kapelle wurde nahezu vernichtet. Der Schaden soll sich auf zwei Millionen Dollar belaufen.

52 Todesopfer des Eisenbahnunglücks in Birma. Nach Berichten aus Rangoon hat sich die Zahl der bei der Entgleisung des Zuges Mandalay—Rangoon ums Leben Gekommenen auf 52 erhöht. Die Entgleisung soll auf ein Attentat zurückzuführen sein.

Der Ausbruch des Krakatau. Meldungen aus Batavia zufolge ist in der Tätigkeit des Vulkans Krakatau eine Veränderung eingetreten. Es strömt jetzt nur noch Gas aus, während die Auswürfe von Gestein und festen Lavamassen aufgehört haben. Der unterirdische Donner dauert jedoch noch an. Unter der Bevölkerung Westjavas hält die Besorgnis und Unruhe noch unvermindert an. Die gesamte Küstengegend von Bantam ist verlassen. Im Gebiet von Laböan sind 7000 Chinesen in das Hinterland geflüchtet. Der gesamte Handel in der Küstengegend ist stillgelegt.

Der Brocken als Naturschutzgebiet.



Das gesamte Gebiet des Brockens soll jetzt zum Naturschutzgebiet erklärt werden. Unser Bild stellt die Brockenkuppe mit Hotel dar.

Heitere Ecke.



Vor dem Kampf.

„Well, nix zu lachen uerden du aben, ick sein geboren in Vorhandschuh!"

„Na, dann wirste auch drin sterben!"

Bei Korpulenz oder Veranlagung zum Fettansatz raten wir in der Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten.



General-Vertretung und Lager für Bochum und Umgebung: Heinrich Paas, Hattinger Straße 1, Telefon 890.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

⊙ **Dortmund,** 30. Jan. Gestern feierte in einer Festsitzung im alten Dortmunder Rathaussaal der Elektrotechnische Verein des Industriebezirkes das Fest seines 25jährigen Bestehens. Der Vorsitzende, Direktor Hoffstadt (Dortmund) gab in seiner Begrüßungsansprache einen kurzen Ueberblick über den Verein, der als Zweig des Verbandes Deutscher Elektrotechniker vor 25 Jahren von 34 Fachgenossen in Dortmund gegründet wurde und heute beinahe 1000 Mitglieder zählt. Generaldirektor Krone vom Verband des Vereins Deutscher Elektrotechniker begrüßte das Geburtstagskind aufs herzlichste und gab einen interessanten Ueberblick über Entwicklung und Ziele des 1893 gegründeten Verbandes, der heute in 32 Bezirksvereinen über das ganze Reich verteilt ist. Mit Freuden dürften wir feststellen, daß die Erzeugnisse der deutschen Elektrotechnik auch heute wieder auf dem Weltmarkte führend sind. Zum Schluß sprach noch Dr. Ing. Wendt vom VDJ. im Namen der befreundeten technischen Vereine. Den Festvortrag hielt Diplom-Ingenieur Meier, Direktor des Kreiselektrizitätswerkes Gummersbach zu Dieringhausen über „Die elektrisch ausgenützten Wasserkraft- und Wasserspeicheranlagen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet". Der Redner gab ein interessantes Bild der heute an der Ruhr und Lenne bestehenden oder im Bau befindlichen Kraftwerke. Eine der interessantesten Kraftanlagen ist das im Bau befindliche Kraftwerk bei Hengstey.

ep **Volmarstein,** 31. Jan. Am 16. Januar fand in den Volmarsteiner Anstalten die Jahressitzung des erweiterten Vorstandes statt, die von etwa dreißig Mitgliedern besucht war. Der ausführliche Anstaltsbericht, der von dem Leiter der Anstalten erstattet wurde, legte Zeugnis davon ab, wie rege sich die Anstalten auch im vergangenen Jahr entwickelt haben. Durch die im vergangenen Jahr fertig gestellten Neubauten des Taubstummensiechenheimes und des Anbaues am Hermann-Luisen-Hause sind etwa achtzig neue Plätze geschaffen worden. Auch das Margareten-Haus (Handwerkerhaus für erwachsene weibliche Krüppel) wird um etwa zwanzig Betten erweitert, während endlich im Haupthause „Johanna-Helenen-Heim" umfangreiche Umbauten vorgenommen werden. Vor allem werden nach der Südseite hin große modern eingerichtete Veranden eingebaut, so daß in wenigen Wochen die Anstalten in der Lage sein werden, eine ganz modern eingerichtete Station mit etwa fünfundreißig Betten für Verkrüppelte zu eröffnen, die an Knochen- und Gelenktuberkulose leiden. Der Bericht erwähnte weiter, daß im abgeschlossenen Jahre nicht weniger als vierunddreißig Pfleglinge nach abgeschlossener Ausbildung in einem Berufe untergebracht werden konnten, und zwar neunzehn männliche und fünfzehn weibliche Pfleglinge. Da zur Zeit noch etwa 130 dringende Voranmeldungen für die Anstalten vorhanden sind, sind in der nächsten Zeit vor allem zwei neue Bauten notwendig, eine orthopädische Klinik und eine Anstaltskirche, da die vorhandene Kapelle viel zu klein ist.

□ **Hagen,** 30. Jan. Bis gestern abend waren in den hiesigen Krankenhäusern 45 Typhuskranke eingeliefert. Die Zahl der Sterbefälle ist auf fünf gestiegen. Die drei Geschwister Krajewsky, Augustastraße 83, die die tückische Krankheit dahinraffte, wurden am Samstag nachmittag unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

:-: **Hamm,** 31. Jan. Die westfälische Zentrumspartei hält am Sonntag, 5. Februar, 11 Uhr beginnend, im katholischen Vereinshaus einen Provinzialparteitag ab. Es werden u. a. sprechen Reichskanzler Marx und Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Schreiber. Am Samstag, 4. Februar, hält ebenfalls in Hamm der landwirtschaftliche Beirat der westfälischen Zentrumspartei eine Sitzung ab. Es kommen wichtige Gegenstände zur Beratung.

□ **Münster,** 30. Jan. Bekanntlich hatte die Stadt Münster der Landwirtschaftskammer zwei Grundstücke für die Errichtung der Gärtnerlehranstalt zur Verfügung gestellt. Nun aber trat Wolbeck auf den Plan und hat es erreicht, durch ein annehmbares Angebot Westfalens Hauptstadt aus dem Felde zu schlagen. Es ist damit zu rechnen, daß die Gärtnerlehranstalt bereits im Herbst dieses Jahres eröffnet wird. — Die Haushaltspläne der Provinz für 1928 sind fertiggestellt. Bei der diesjährigen Tagung wird der Westfälische Provinziallandtag auch für Westfalen über ein den neuen Zeitverhältnissen angepaßtes Wappen entscheiden. Zu den Kosten eines Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges, das im Einvernehmen mit der Provinzialverwaltung auf dem Platz des Vincketurms von der Gemeinde Syburg errichtet wird, trägt die Provinz 1000 Mark bei, und für die Einrichtung einer gewerbehygienischen Forschungsabteilung am Hygienischen Institut der Universität Münster gibt sie 10 000 Mark und zur Errichtung einer Gärtnerlehranstalt in Wolbeck 20 000 Mark.

Milspe, 31. Jan. Innerhalb des räumlich ausgedehnten Arbeitsgebietes des Sauerländischen Gebirgsvereins erwächst der Abteilung Milspe vor vielen anderen Abteilungen eine besondere Aufgabe. Hier kommen zwischen dem Kruin und dem Beyenburger Bilstein die Täler der Ennepe, der Hülsenbecke, der Heilen-, Holthauser-, Kahlen-, Rahlen- und Hembecke zusammen, alle aus ihren tiefen Einschnitten die Landschaft scharf durchfurchend und dadurch charakteristisch gestaltend. Der vom Bahndamm etwas vorworfene Engpaß des Kruins schließt im Norden das System dieser Talungen ab und führt dann weiter in die breitere Au der eigentlichen Ennepestraße. Den Westrand des Milsper Gebietes berührt die Wupper zwischen Mühlenfeld und dem unteren Weberstal in einem der schönsten Teile ihres vielgewundenen Laufes. So liegt Milspe grünen Bergen im Schoß, von Felsen umrahmt an einer Stelle, die schon sicher in frühester, vorgeschichtlicher Zeit eine menschliche Niederlassung gewesen ist, worauf auch der uralte Ortsname hinweisen dürfte. Vielleicht haben die ersten Bewohner von der großen Kulturhöhle der Klutert aus nach einem Kampf mit Bär und Auerochse sich hier im sonnigen Tale festgesetzt. Die Kluterthöhle ist nachweislich die größte Kulturhöhle Deutschlands. Unser Ort wurde nun vom Bergischen her, nachdem „das rege Schwelm im reichbebauten Grund" passiert war, die erste Bergstation und Eingangspforte für das Sauerland. Dem Orte Milspe gibt seine Lage eine eigene Note inmitten der Wandergefilde des S. G. V. (Sonntagskarten nach Milspe liegen bekanntlich ab 15. 5. 28 auch in Bochum auf.)

b **Sterkrade,** 27. Jan. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit dem Vorschlag des Regierungspräsidenten zur Eingemeindungsfrage. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der eine Vereinigung der Stadt Sterkrade mit Oberhausen auf das Entschiedenste abgelehnt wird, weil diese Vereinigung eine schwere Schädigung der Sterkrader Belange zur Folge haben würde. Auch jeder andere Zusammenschluß (mit Hamborn, Bottrop-Osterfeld) wurde abgelehnt. Sterkrade wolle selbständig bleiben.

Siegen, 30. Jan. Vor dem Bahnhof stach gestern morgen 9 Uhr ein Reichswehrsoldat einen jungen Mann, der ihn angerempelt hatte, mit einem Seitengewehr nieder. Die Verletzungen sind so schwer, daß an dem Aufkommen des jungen Mannes gezweifelt wird. Der Soldat kam in Haft. — Sonntag nachmittag gegen zwei Uhr brach in Siegen-Marienborn in der Werksanlage der Südwerke Gebrüder Schuppener, Emaillier- und Aluminiumfabrik, ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und binnen wenigen Stunden das ganze Werk in Asche legte. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend waren gegen das Wüten des rasenden Feuers machtlos. Die gewaltigen Rauchwolken riefen Tausende von Spaziergängern herbei, die von benachbarten Höhen dem Brande zusahen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

:: **Köln,** 30. Jan. Wie die „Köln. Zeitung" erfährt, ist es nunmehr der Stadt Köln gelungen, die nötigen Mittel in Höhe von ungefähr 5½ Millionen Mark zur Fertigstellung der vierten und letzten Baurate des Bauprogramms des Jahres 1927 zu beschaffen. Das Geld soll für die ersten und nächstfälligen Hypotheken Verwendung finden. Die Mittel stammen von zwei privaten Hypothekenbanken, die 2½ und eine Million gaben. Eine weitere Million stammt von der Landesversicherungsanstalt und der Landesbank der Rheinprovinz. Der Rest ist von anderer Seite zur Verfügung gestellt worden. Mit diesen Mitteln kann das vorgesehene Bauprogramm von ungefähr 800 Wohnungen zu Ende geführt werden, womit die Stadt Köln 4400 neue Wohnungen für 1927 erhält. — Unter dem Verdacht, seit langer Zeit gewöhnliche Briefe, in denen er Geld oder Wertsachen vermutete, unterschlagen zu haben, ist der Postassistent Gottfried Goldschmidt vom hiesigen Bahnpostamt verhaftet worden. Die Höhe der unterschlagenen Summe steht noch nicht fest.

⊙ **Mörs,** 30. Jan. In der Stadtverordnetensitzung wurde die Aufnahme einer Anleihe von 335 000 Mark für den Umbau des bisherigen Gymnasialgebäudes für die Zwecke der Oberrealschule, ferner die Aufnahme einer Anleihe von 250 000 Mark zur Deckung der beim Umbau des Bahnhofes entstehenden Kosten beschlossen. — Der Kreistag nahm eine Entschließung an, die alle Ansprüche der Stadt Duisburg auf linksrheinisches Gebiet rundweg ablehnt.

* **Kleine Provinznachrichten.** Zwei Angestellte der Amtssparkasse Unna-Kamen haben durch Unterschlagungen die Kasse um ungefähr 6000 Mark geschädigt; der Hauptschuldige ist verhaftet worden. — In der Stadtverordnetensitzung von Oeynhausen wurde die Aufnahme einer Anleihe von 350 000 Mark beschlossen, um das städtische Wasserwerk ausbauen zu können. — Auf der Weser bei Höxter schlug ein Kahn, in dem sich drei Brüder befanden, um, wobei einer der Insassen ertrank. — In Niehorst vernichtete ein Großfeuer das Heuerlingshaus 58, das von der Familie Strackeljahn bewohnt wurde. — In Hagen stießen ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer sowie sein Beifahrer wurden lebensgefährlich verletzt. — In Köln trank ein drei Jahre altes Kind kochend heißen Kaffee und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß es starb.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Geliebte ins Zuchthaus gebracht.

§g. **Münster,** 29. Januar. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Gärtner Karl Kollerich aus Ahlen wegen schwerer Brandstiftung zu verantworten. Ko. hatte seine Geliebte, eine Käthe Pütsfeld, bewogen, ihr geringes aus Kleidungsstücken bestehendes Besitztum hoch zu versichern und dann das ganze Wohnhaus, in dem die Käthe Pütsfeld ihr Schlafzimmer hatte, in Brand zu stecken. Hierbei war das Pärchen furchtbar gewissenlos vorgegangen. Mehrere Kinder und eine Wöchnerin mußten aus den Betten gerissen und konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Einem Mädchen brannten bereits die Haare. Dem Mädchen wurde von der Feuerversicherung ein Betrag von 1500 Mark ausgezahlt, den Ko. für sich verwandte. Auch in Bergedorf, wo sich Ko. später aufhielt, hat er Bekannte zu veranlassen versucht, ihr Besitztum hoch zu versichern und in Brand zu stecken. Ko. wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, während die reumütige ehemalige Geliebte Käthe P. 1½ Jahr Zuchthaus erhielt. Am Donnerstag fand eine weitere Verhandlung wegen Brandstiftung gegen die Verwandten der Käthe P. statt, in der Ko. weitere sechs Monate Gefängnis erhielt.

*

111 000 Mark unterschlagen.

* **Düsseldorf,** 30. Jan. Schon vor dem Kriege war der Lohnbuchhalter Josef Zöllner bei einem hiesigen Werke tätig. Als Kriegsinvalide kehrte er auf seinen Posten zurück. Fünf Jahre lang versah er seinen Dienst einwandfrei. Im Jahre 1924 entdeckte er, wie ihm Unterschlagungen möglich seien. Die Lohnzahlungen, die er vor den Wochenzahlungen einreichte, wurden ihm ohne Prüfung ausgezahlt. Den jedesmaligen Ueberschuß behielt Zöllner. Jeden Monat steckte Zöllner durchschnittlich 3000 Mark in die eigene Tasche. Auf 111 000 Mark war die Höhe der unterschlagenen Summen angewachsen, als Zöllner im Oktober 1927 verhaftet wurde, kurz darauf auch seine Frau, die inzwischen mehrere auf falschen Namen lautende Sparkassenbücher über insgesamt 32 000 Mark beiseite geschafft hatte. Ein weiteres Sparkassenbuch über 22 000 Mark konnte nicht gefunden werden. Zöllner wurde zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt, die Frau zu vier Monaten Gefängnis, deren Verbüßung ausgesetzt wurde. Wo der Rest des Geldes geblieben ist, blieb unaufgeklärt.

*

§a **Bochum,** 30. Januar. Der Arbeiter Hans B. war von Dortmund mit dem Zuge nach Aachen gefahren. Seine Fahrkarte war aber nur gültig bis Langendreer. In Bochum konnte er abgefaßt werden. Während der Eisenbahnfahrt hielt er sich im Bremserhäuschen auf. In Anbetracht seiner Vorstrafen wurde er zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt. — Wegen Betruges erhielt der Kaufmann Adolf F. eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. F. hatte in der Gastwirtschaft zur Krone eine größere Zeche und sich dann aus dem Staube gemacht. — Mehrere Frauen wurden wegen Ladendiebstahls zu mehrtägigen Gefängnisstrafen bestraft.

§a **Langendreer,** 30. Jan. Das Schöffengericht Bochum hatte sich mit einer gemeingefährlichen Betrügerin zu beschäftigen. Es handelte sich um die vorbestrafte Ehefrau M. von hier, die des Betruges im Rückfalle angeklagt war. Die Angeklagte erschien in dem Bochumer Hotel Reichshof, bestellte sich dort ein Zimmer unter der Erklärung, sie habe hier für ihren toten Mann Geschäfte abzuschließen. Während ihres Aufenthaltes in Bochum benutzte sie eifrig eine Autotaxe. Plötzlich verschwand sie und der Chauffeur hatte einen Schaden von 40 Mark, der Kellner des Reichshofes einen solchen von 80 Mark. Das Urteil lautete gegen sie auf acht Monate Gefängnis.

§a **Wanne-Eickel,** 30. Januar. Vor dem Bochumer Schöffengericht hatte sich der Rangierer Wilhelm D. von hier wegen gefährlicher Körperverletzung und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. Der Angeklagte lebte mit seinem Schwiegervater, dem Invaliden Daun aus Herne, ständig in Streitigkeiten. Eines Sonntags erhielt der Angeklagte von dem Daun eine Ohrfeige. Zwei Tage später schoß D. aus Zorn über den Auftritt auf seinen Schwiegervater, der eine Schußverletzung am unteren Schenkel erlitt und hieran längere Zeit im Krankenhaus liegen mußte. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis und wegen des unbefugten Waffenbesitzes auf eine Geldstrafe von 30 Mark. — Die Ehefrau Josefa Gr. hatte behauptet, die Polizei ließe sich bestechen. Das Gericht verurteilte sie zu einer Geldstrafe von 40 Mark.

§a **Recklinghausen,** 30. Jan. Vor dem Bochumer Schwurgericht hatte sich der Bergmann Heinrich Pankuweit aus Recklinghausen wegen Totschlages zu verantworten. Er hat am 1. August 1927 den Bergmann Wilhelm Schlenz, den Bruder seiner Ehefrau, mit einem langen Schustermesser nach vorausgegangenem Streit einen Stich in das Herz versetzt, der den alsbaldigen Tod des Verletzten zur Folge hatte. Der stets von großer Eifersucht geplagte Angeklagte, der seine Frau häufig mißhandelte, hatte sie am 31. Juli 1927 wiederum geschlagen und gewürgt. Als ihr Bruder Schlenz sie befreien wollte, kam er mit Pankuweit ins Handgemenge, in dessen Verlaufe dieser den Schlenz erstach. Nach der Tat stellte sich der Angeklagte sofort der Polizei. Vor dieser, wie auch in der Gerichtsverhandlung legte er ein reumütiges Geständnis ab. Er erklärte, daß er die Tat aufs Tiefste bereue und nicht wisse, wie er dazu gekommen sei. Er bestritt den Vorsatz der Tötung. Der Staatsanwalt Halbrock beantragte die Verurteilung des Angeklagten wegen Totschlages zu 2½ Jahren Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Zubilligung mildernder Umstände auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis.

§ **Düsseldorf,** 30. Januar. Der Lohnbuchhalter Josef Zöllner, der bei der Klöckner A.-G. angestellt war und in den Jahren 1924 bis 1926 insgesamt 110 000 Mark unterschlagen hatte, wurde zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt. 32 000 Mark der unterschlagenen Summe konnte wieder herbeigeschafft werden. Die Unterschlagungen wurden ermöglicht durch eine mangelhafte Kontrolle seitens der Werksleitung.

§ **Düsseldorf,** 29. Jan. Der bereits 28mal, darunter mit 5 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter H. Ostertag hatte, als er bei einem Einbruch von der Geschäftsinhaberin überrascht wurde, die Frau niedergeschlagen. Er wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bücherbesprechungen.

Auf der Hochwildbahn im Karpathenurwalde. Siebenbürgische Wald-, Wild- und Jagdbilder von Forstmeister E. Witting. Mit 90 Abbildungen nach Zeichnungen und photographischen Aufnahmen von Rolf Winkler, München. Verlag von J. Neumann-Neudamm.

Der Wahrheit gewidmet! In diesem Zeichen entstand in aller Stille das Werk eines Mannes, eines Jägers und Dichters großen Formates, der berufen ist, führend zu sein unter den deutschen Jagdschriftstellern. Was Witting über sechzehn Jahre Waldläuferdasein im Karpathenwalde berichtet — es ist schlechthin ein Meisterwerk daraus entstanden! Hinter den Darstellungen steht in greifbarer Plastik der Mann, der jede Zeile, die er geschrieben, erlebt hat, der nicht fabuliert und erzählt, wie einer, der nur vor dem Schreibtisch kühne Weidgänge unternimmt, sondern der dem Leben in allen seinen Formen in den Urforsten der Karpathen in das Angesicht geblickt hat.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 30. Januar.

(Nachdruck verboten.)

Ein Ausläufer des ozeanischen Tiefdruckgebietes erstreckt sich über die Nordsee nach England und Frankreich, während das Hochdruckgebiet über Osteuropa fortbesteht, aber an Höhe abgenommen hat. In Deutschland herrschte heute früh trockenes und größtenteils heiteres, nur im Süden nebliges Wetter. Der Osten hatte vier bis fünf Grad Frost, während sonst die Morgentemperaturen meist etwas unter dem Nullpunkt und im äußersten Westen bis zu fünf Grad darüber lagen.

Vorhersage bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge und tagsüber fortgesetzt mild.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	755,0	S 5	4	heiter
Hamburg	757,0	OSO 3	−1	bedeckt
München	760,2	O 3	−3	Nebel
Berlin	759,2	SSO 2	−1	klar
Kahle Asten	678,6	SSW 5	−2	wolkig
Brocken	669,0	S 5	1	heiter
Zugspitze	522,0	SSO 6	−7	wolkig
Lugano	761,5	N 1	3	bedeckt

Wir eröffnen heute Dienstag Nachmittag 5 Uhr

unser bedeutend vergrößertes, modernes Spezial-Haus für

Teppiche, Gardinen und neuzeitliche Raumkunst.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

Bahnhofstr. 30
gegenüber dem Lueghause.

Gardinen- und Teppichhaus
CIESLAK

Brief-Kasten

Die Zahl der Anfragen wächst derart, daß eine Beantwortung an dieser Stelle sich öfter verzögern muß. Wer auf eine schnelle Antwort Wert legt, erhält briefliche Auskunft; für diesen Fall ist ein Briefumschlag mit Marke und Aufschrift beizulegen
Briefkastensprechstunde täglich von 11—12 Uhr.

Erbschaft. Das kanadische Einreisevisum ist nur für Einwanderer erforderlich und wird von der Vertretung in Hamburg (Canadian Government, Dep. of Immigration and Colonisation, Hamburg, Esplanade 41) erteilt. Während bisher zur Einreise nach Kanada im allgemeinen nur Landarbeiter zugelassen wurden, die sich als solche in Kanada zu betätigen beabsichtigten, ist nunmehr die Einreise nach Kanada sämtlichen deutschen Reichsangehörigen, und zwar aller Berufe, gestattet. Das kanadische Visum wird daher jetzt an sämtliche deutsche Reichsangehörigen erteilt, die in der Lage sind, die Kosten der Reise bis zum Bestimmungsort in Kanada aus eigenen Mitteln zu bestreiten und im Besitze eines deutschen Reisepasses sind, der nicht älter als ein Jahr sein darf (Verlängerung nicht zulässig). Die Beschaffung von Einreisepapieren aus Kanada ist nicht mehr erforderlich. Personen, die nicht zu Verwandten und Bekannten reisen, also keine Anstellung in Kanada haben, müssen bei der Ausreise im Besitze ausreichender Geldmittel sein, um die Kosten für den Unterhalt in Kanada, solange eine Anstellung noch nicht vorhanden ist, zu decken. Für Landarbeiter kommt diese Bestimmung nicht in Frage.

Schlachtviehmarkt. Die 77 Mark für 50 Kilogramm für Schweine stellten den Preis für Schlachtgewicht dar.

Imperator. Das Halten einer Zeitschrift fällt unter die Schlüsselgewalt der Ehefrau. Der Bezug würde also den Ehegatten auch ohne seine besondere Zustimmung zur Zahlung verpflichten.

Frau R. M. Brückstraße. Wenn in dem alten Hause die elektrische Leitung neugelegt werden muß, so muß das der Hauswirt tun, nicht die Mieter. Je nach Maßgabe des alten Vertrages oder des bisherigen Zustandes besteht ein klagbares Recht des Mieters auf elektrische Beleuchtung. 2. Die Umänderung der Gebrauchsgegenstände erfolgt durch Vermittlung des schädtischen Elektrizitätswerk; dieses trägt die Hälfte der Kosten. Für zwei alte aber noch brauchbare Birnen wird eine neue gegeben.

H. L. 250. Es ist uns noch nicht bekannt geworden, daß der zehnprozentige Bedienungsaufschlag in den Wirtschaften den Gast rechtlich verpflichte, daß also der Betrag juristisch erzwingbar sei. Bei einer Weigerung des Gastes wird kaum durch Prozeß etwas zu erreichen sein, weder durch den Wirt noch durch den Kellner. Es handelt sich hier um freie Vereinbarungen zwischen den drei Beteiligten. 2. Der Wirt haftet für die Garderobe, die ihm nicht übergeben worden ist, nicht. Es sei denn, daß besonders ein Garderobengeld erhoben wird.

T. R. 100. Die Vereine ehemaliger 82er und 71er bestehen in Bochum nicht. 2. Ersatz für Ihren verloren gegangenen Militärpaß erhalten Sie von der Militärabwicklungsstelle in Berlin-Spandau.

Sch. 100. Kommen Sie in die Sprechstunde; dort wird Ihnen das Material vorgelegt werden. Die Beantwortung Ihrer Fragen im Briefkasten ist zu umfangreich.

B. Bei Abfassung eines Testamentes, das der Erblasser handschriftlich anfertigt, ist Anwesenheit von Zeugen nicht erforderlich.

Erwin. Der Vater des außerehelichen Kindes hat kein Anrecht auf das Kind. Nur wenn ganz zwingende Gründe gegen die Erziehung durch die Mutter oder deren Eltern vorhanden sind, dürfte das Vormundschaftsgericht einem Antrage auf Uebertragung der elterlichen Gewalt an den Vater stattgeben.

M. P. 10. Fragen 1, 2 und 6: Rechtskräftig ausgeklagte Ansprüche unterliegen der regelmäßigen Verjährungsfrist, d. h. sie verjähren in 30 Jahren. Aus einem Urteil aus dem Jahre 1908 können Sie Zwangsvollstreckung betreiben, nachdem die Forderung im Wege der Aufwertungsklage aufgewertet ist. 3. Das Vermögen der Frau haftet nicht für die Schulden des Mannes. 4. Dieserhalb wollen Sie sich an eine Auskunftei wenden. 5. Wenn eine Pfändung nicht zur vollständigen Befriedigung des Gläubigers geführt hat, kann er vom Schuldner die Leistung des Offenbarungseides erzwingen.

M. K. 361. Die Steuerforderung ist nicht verjährt. Wenn der Rest aus 1924 noch offen steht, müssen Sie ihn auch heute noch bezahlen.

L. M. 502. Da Ihre Frau das Bild ohne Ihre Genehmigung gekauft hat, haben Sie u. E. mit der Sache nichts zu tun. Ihre Frau braucht das Bild, wenn es nicht der Bestellung entsprach und erhebliche Mängel hatte, nicht anzunehmen, sondern muß es der Firma zur Verfügung stellen unter Hinweis auf die Mängel. Sie kann Rückgängigmachung des Kaufes verlangen oder Herabsetzung des Kaufpreises. Lassen Sie es ruhig auf eine Klage ankommen.

Aidis 2000. Da es sich um eine Restkaufgeldhypothek handelte, konnte die Hypothek höher als auf die gesetzlichen 25 Prozent aufgewertet werden — wenn dieser erhöhte Anspruch rechtzeitig bis zum 1. Januar 1926 bei der zuständigen Aufwertungsstelle angemeldet wurde. Ist dieses nicht geschehen, so ist der Anspruch auf 25 Prozent des Nennbetrages gesetzlich aufgewertet.

Zwei Wettende. Anfragen ohne Unterschrift werden nicht beantwortet.

Ein denkwürdiger Tag für Bochum!

Wieso??? **Warum???**

Stadtgerede wird es sein, dass heute zu unwahrscheinlich niedrigen Preisen ein Massenverkauf von

Schokoladen und Pralinen

beginnt.

Wer macht dieses?

Der Schokoladen-Konsum

Er legt Wert darauf, Ihnen mitzuteilen, dass sich nur **Friedrichstraße 15** eines seiner weit über 150 eigenen Geschäfte befindet.

Was muss man vom Schokoladen-Konsum wissen?

Der Schokoladen-Konsum ist ein Unternehmen, welches Grossfabrikation selbst betreibt, seine Fabrikate mit **modernsten Maschinen erzeugt** und weit über **600 Arbeiter und Angestellte** beschäftigt. In den **grössten Städten des Reiches** unterhält er **viele Filialen!** Ueberall verkauft der Schokoladen-Konsum **zu so seltsam billigen Preisen, dass jeder darüber lachen muss!!!**

Aus der Fülle unserer Artikel nennen wir Ihnen einige und überlassen alles weitere Ihrer Beurteilung. Die nachstehend so lächerlich billigen Preise gelten obendrein noch für **ein halbes Pfund!** nicht für ein viertel Pfund.

Pfefferminzbruch	ein halbes Pfd.	nur	**28** ₰
Kokosflocken bunt	ein halbes Pfd.	nur	**29** ₰
Zitronen- u. Orangeköpfchen	ein halbes Pfd.	nur	**33** ₰
Hütchenpralinen	ein halbes Pfd.	nur	**36** ₰
China-Nüsse	ein halbes Pfd.	nur	**38** ₰
Kokosflocken m. Schokol. überz.,	ein halbes Pfd.	nur	**39** ₰
Rumgeschmackpralinen	ein halbes Pfd.	nur	**39** ₰
Nürnberger Mischung	ein halbes Pfd.	nur	**42** ₰
Theater-Mischung	ein halbes Pfd.	nur	**45** ₰
Spitzkuchen mit Schokol. überz.,	ein halbes Pfd.	nur	**47** ₰
Korinther-Bissen	ein halbes Pfd.	nur	**55** ₰
Turnier-Mischung	ein halbes Pfd.	nur	**55** ₰
Neißer Konfekt m. Schok. überz.,	ein halbes Pfd.	nur	**58** ₰
Mozartpralinen	ein halbes Pfd.	nur	**65** ₰
Walnusspralinen	ein halbes Pfd.	nur	**65** ₰
Weinbrandbohnen	ein halbes Pfd.	nur	**68** ₰
Milchborke	ein halbes Pfd.	nur	**75** ₰
1 Präsentkarton Rosenpralinen		nur	**95** ₰
1 Präsentkarton feinste Pralinen		nur	**1.50**
1 Karton Merkurpralinen		nur	**68** ₰
2 Karton Goldwappen		nur	**68** ₰
Brustkaramellen	ein halbes Pfd.	nur	**26** ₰
Hustenmischung	ein halbes Pfd.	nur	**28** ₰
Honig-Würfel m. Bienenh. verarb.,	ein halbes Pfd.	nur	**29** ₰
Kokosflocken	ein halbes Pfd.	nur	**28** ₰
Saure Mischung	ein halbes Pfd.	nur	**28** ₰
Haselnüsse gefüllt	ein halbes Pfd.	nur	**45** ₰
Katzenzungen gefüllt	ein halbes Pfd.	nur	**45** ₰
Vollmilchschokolade 2 Tafeln à 100 Gr.,	nackt	nur	**58** ₰
Vollmilchschokolade 2 Tafeln à 100 Gr.,	gep.,	nur	**65** ₰
Haselnußspeiseschokolade 2 Taf. à 100 Gr.,		nur	**62** ₰
Mokkasckokolade 2 Tafeln à 100 Gramm, hervorragend im Geschmack		nur	**62** ₰
Vollmilchschokolade 2 Tafeln à 100 Gramm,		nur	**75** ₰
Cremeschokolade 1 Tafel à 100 Gramm		nur	**25** ₰
Marzipanschokolade 1 Tafel à 100 Gramm		nur	**45** ₰

Noch vieles andere können Sie bei uns haben,
besichtigen Sie unser Schaufenster.

Der Schokoladen-Konsum
Hermann Schirmak G. m. b. H.
Bochum, Friedrichstraße 15

Reellste u. billigst. Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3,— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M. Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte geriff. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. **Prima Vollbaunen** 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch.
Neu-Trebbin 239
Oderbruch, Gänsemästerei
Gegründet 1852.

1. Ziehung 15. u. 16. Febr
Wohlfahrts-
Volks-Lotterie
39364 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne
400000
150000
100000
75000
50000
Beide Ziehung. gültig
Einzellose 1.- Rm.
Doppellose 2.- Rm.
Porto u. 2 Listen 50 Pf. extra empfiehlt und versendet gegen bar od. Briefmarken, auch Nachn. von 3 Losen an
EMIL STILLER Bankkf. Hamburg, Holzdamm 39
2. Ziehung 18.-23. April

Lieferauto
f. 10 b. 20 Ztr.
unt. günstig. Zahl.-Bedingungen zu verkaufen. — Ang. unt. D. U. 83 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gerthe Heinrichstraße 57. 23403
Flügel
schwarz poliert, kleines Modell, nur privat sehr wen. gespielt, billig mit günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne
Dortmund,
Burgwall 21,
— Ruf 845. —

Günstige Gelegenheit
Eine Anzahl gute, gebrauchte
Pianos
vor Weihnachten bei Verkauf neuer Instrumente in Zahl. genomm., in eigener Werkstatt gründlich durchrepar., m. voller Garantie billig zu verkauf. (LS23
Wilh. Hohrath Söhne
Dortmund,
Burgwall 21.

Gratis Händlerliste. P. Holster, Breslau Gr. 1264
Kanarienhähne und **Zuchtweibchen**
in groß. Auswahl. R. Pillartz, 13. Rottstraße 13.

Badesalz und **Mutterlauge**
zur Bereitung von Solbädern i. Hause liefert AB2 Saline Königsborn i. Unna-Königsborn.
Niederlage: Rich. Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10 bis 12.

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

! Gesichtspickel !
Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber., Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Poloni, Hannover N. 13, Edenstr. 30 A.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gegr. 1872. —

Schallplatten
25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113.



Die schönste Maske

wird am meisten bewundert. Ein Raunen und Flüstern geht durch die faschingsgeschmückten Säle. Die Spannung ist am höchsten kurz vor der Demaskierung. Da — da fällt die Maske — wie sieht sie nun aus, die Dich seit Stunden beim Tanze so entzückte? Die Herren drängen sich heran. Wie sieht sie aus, die Maskenkönigin? Für Sekunden wallt ihr aus hunderten von Kehlen ein einziges Aaaah entgegen. Sie hat es verstanden — nicht allein durch ihr entzückendes Gewand und ihre herzbezwingende Tanzkunst für eine kurze Spanne des Abends zu gefallen — sie hat auch darüber hinaus durch die bezaubernde Schönheit ihres Gesichts, ihres Halses, ihrer Schultern und ihrer Arme alle in die zwingenden Fesseln der Bewunderung geschlagen. — Sie hat erlaubt, es zu verraten: sie wäscht sich täglich mit Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife und pflegt ihre Haut morgens und abends mit der duftigen, unvergleichlichen Zuckooh-Creme. Und Sie?

Zuckooh-Creme nicht fettend, ideale Tagescreme, Hautcreme und Puder zugleich, und Zuckooh-Creme fetthaltig, die beste Hautnahrung für die Nacht, in Tuben zu 30, 45, 65 u. 90 Pf., in großen, eleganten Porzellandosen zu M. 1.50 Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife, Stück 70 Pf., 3 Stück in geschmackvollem Umkarton M. 2.—

Es ist
ZUCKOOH-CREME
nur Zuckooh-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, das uns Frauen so jung und schön erhält. Die Herren der Schöpfung übrigens nicht minder.

Fort mit den Möbel-Sorgen!

Küchen führen wir die schönsten Modelle,
Schlafzimmer in Ritzeiche, Birke, echt Eiche. **Sämtliche Einzelmöbel.**
Federbetten, Herde, Polsterwaren
alles in bester Qualität
bei

Spiekermann, **Bochum, Rottstr. 55 u. 57.** Ecke Roonstraße.

Sie bezahlen bei uns, **wie Sie es können.** **Niemand** kann Ihnen **günstigere** Bedingungen machen **als wir!** Das beweisen wir jederzeit.

Vorverkauf
ab heute
nachmittag
3
Uhr.
Beachten Sie
unsere Fenster.

Der Wink gilt auch Ihnen!

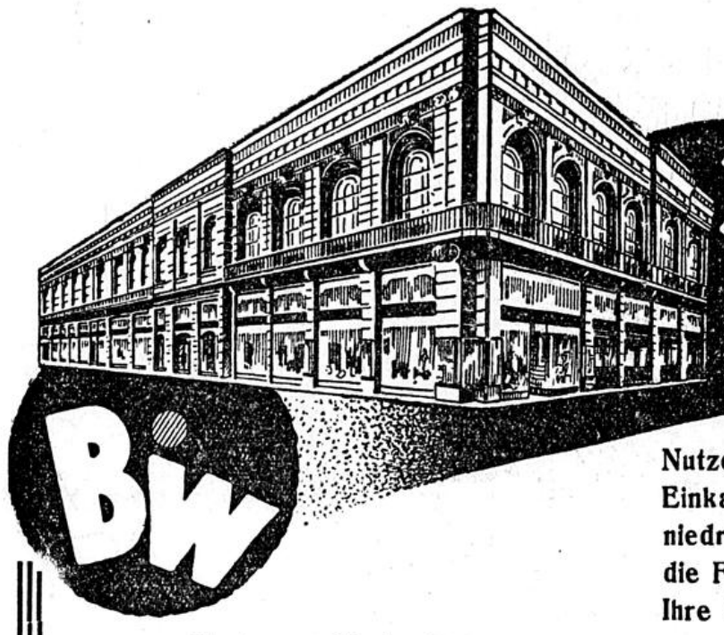
Borgzinner
BOCHUM

Morgen beginnt die

Wohlfeile Woche

Unglaublich billig werden Sie gute, gediegene Waren kaufen.

Seit langem – für lange – die beste Gelegenheit zu Anschaffungen!



Buschhoff in „weiss"

Nutzen Sie diese großzügige Veranstaltung zum Einkauf hochwertiger Qualitätswaren zu denkbar niedrigsten Preisen. Der Stolz jeder Hausfrau und die Freude jeder Braut sind Buschhoff-Qualitäten; Ihre Dankbarkeit erweist sich erst im Gebrauch!

Vertrauen Sie den Erfahrungen eines halben Jahrhunderts, denn der Einkauf von Wäsche war stets Vertrauenssache. Nicht nur aus Gewohnheit kauft man bei Buschhoff, sondern aus Ueberzeugung, wirklich vorteilhaft und reell bedient zu werden!

Damen-Wäsche

Taghemd solide Ausführung, m. Stickerei . . **1.95**
Taghemd mit Valenciennes-Einsatz und Spitze **2.85**
Taghemd echt Klöppel u. Stickerei **3.75**
Nachthemd moderne Form, mit farbigem Besatz **3.95**
Nachthemd m. echt. Handklöppel 6.50, m. Valenciennes und Stickerei **4.50**

Ein Posten Muster-
Damen-Wäsche
weit unter Preis

Jumpertaille mit echt. Klöppel u. Handhohlsaum **3.25**
Schlafanzug aus gutem farbigem Wäschestoff . **8.90**
Hemdhose m. Valenc.-Einsatz u. Spitze . 3.50, **2.90**
Hemdhose Valenc.-Spitze u. Handarbeit . . . **4.50**
Hemdhose echt Klöppel m. Handstickerei . . **5.75**
Prinzessrock mit Valenciennes-Einsatz und Spitze 3.50, m. Valencienne-Spitze . . . **2.90**
Prinzessrock m. Valenc.- Spitze u. Stick.-Einsatz **5.90**

Seltene Kaufgelegenheit!
Damen-Taschentücher Rein Leinen ca. 30 cm m. Hohls. **35 ₰**

Tisch-Wäsche

Tischtuch 130/130, prima H.-Leinen-Damast . . **3.90**
Servietten dazu passend . . . . . Stück **0.95**
Tischtuch 130/160, beste Damast-Qualität . . . **5.75**
Servietten dazu passend. . . . . Stück **0.85**
Tischtuch 135/170 135/170 rein Leinen, Jaquard **8.90**

Besonders vorteilhaft
Restpos en **Tischwäsche** **33⅓ %** unter Preis

Frottier-Wäsche

Frottier-Handtuch 45/100, weiß mit rotem Rand **0.85**
Frottier-Handtuch 45/100, gute Qual., weiß u. gestr., 1.10, **0.98**
Frottier-Handtuch 50/100, extra schwere Qualität . . . **1.65**
Badelaken 100/100, bunt kariert 2.95, **2.40**
Badelaken 125/150, kräftige Gebrauchs-Qualität **4.90**

Bett-Wäsche

Kissenbezug 80/80 3seitig ausgebogt 1.95, **1.45**
Parade-Kissen 80/80 4seitig m. Stickerei u. Einsatz . . **5.75**
Bettuch 150/240 aus prima Haustuch **4.95**
Bettuch 150/240 erstklassiges H.-Leinen **6.90**
Bettbezug 130/200 Ia. südd. Linon, m. Hand-Knopfloch. **7.75**

Hemdentuch unsere bewährten Aussteuer-Qual. 10 Meter 9.50, 8.50, **6.50**

Haus- und Küchen-Wäsche

Trockentuch rot-weiß □ 60/60 gutes ½ Leinen 0.69, **0.39**
Trockentuch 60/60, rot-weiß □ prima Rein-Leinen **0.85**
Küchen-Handtuch 45/100 grau H.-Leinen **0.78**
Handtuch 50/100 weiß Jaquard H.-Leinen **1.35**
Handtuch 50/100 weiß Gerstenkorn, Rein-Leinen . . **1.65**

Aus unserer Betten-Spezial-Abteilung

Weiße Federn außergewöhnlich billig . . . 4.75, **3.70**
Weiße Halbdaunen unsere Special-Aussteuer-Qual. 7.00, **5.90**
Ia. halbweißer Rupf enorm füllkräftig 8.50, **6.50**
Metallbett 90/190, mit kräftigem Bügel 24.50, **22.50**
Metallbett 90 x 190 mit Fußbrett u. kräft. Bügel, 33.50, **28.00**
Kinderbett fein weiß lackiert, gefällige Form 21.50, **16.50**

Sehenswerte Innendekoration. Beachten Sie unsere 11 Schaufenster!

Westdeutschlands führendes Spezialhaus für Leinen u. Wäsche
Ausstattungen

Hermann
Buschhoff
Bochum · Hoch- und Harmoniestr.-Ecke

BIELEFELDER WÄSCHE-HAUS

Wir führen:
Oberhemden, Kragen
Taschentücher
Nachthemden
Schlafanzüge
von nur erstklassigen Bielefelder Wäschefabriken
Außerdem größte Auswahl in
Krawatten, Socken
Hosenträgern, Unterzeugen
Damenstrümpfen usw.

Bochum, Friedrichstraße 33

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen.
J. H. Rebbert, Lothringer Str. 12.

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Schlafzimmer-Bilder
Riesenauswahl
25, 28 u. 32 Mk.
Eigene Rahmenfabrik
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31. Tel. 3968. Gegr. 1872

STAR-Rasierklingen

Ein Versuch wird Sie von der besonderen Qualität dieser Klinge überzeugen.
Star Rasierapparate p. Stck. 30 Pfg.
Star Klingen . . . . . „ „ 45 „
Carl Schaaf,
Friedrichstraße 26. Telephon 5497

Wer morgens müde und abgespannt ist, keine Energie zur Arbeit aufbringen kann, mache eine erfolgreiche Hauskur mit dem echten
Doppelherz
dem ärztl. empfohl. Krafttrank bei Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche Schlaffheit usw. Die Wirkung überrascht geradezu. Originalflaschen zu 2, 3,90 u. 5,— Mk.
Zu hab. in Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei Stadt-Drogerie **B. Atmikus,** Bongardstraße 19. Drogerie **E. Traß Nachf.,** Wilhelmplatz, Drogerie **F. und H. Knepper,** Dorstenerstr. 93. Drogerie **„Zur Altstadt, J. Kneider,** Gr. Beckstr. 11. Drogerie **W. Zu heide,** Heinrichstr. 1. Drogerie **W. Hülshoff,** Alleestr 112. **Laer:** Drogerie **Eckert. Linden:** Drogerie **W. Stens.** Schwanen-Drogerie **A. Feuerstein. Gerthe:** Drogerie **Rietkötter.**

Neu rollt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen
W. Ullrichs
Kräuterwein
bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens
zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Neue Apotheke, Friedrichstr 29, Germania-Drogerie; Kaiser Friedrichplatz Drogerien Reinhardt Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Stadt-Drogerie Bongardstraße 19; Drogerie Apoth. Hoffmann 173

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Markenfabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883

Piano
2 Mon. gesp., umständeh. sof. sehr billig zu verkaufen. Musikhaus Reuter, Hattinger Str. 43.

Harry Wolff
Steuerberatung Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Schöne Singer-Rundschiff-**Nähmaschine** für 50 Mk. z. verk. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
eig. Fabrikation zu den billigsten Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. verf. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Unterhaltung Wissen Leben

Aus Zeit und Welt.

Laß nicht von jedem Ungemach
Dir saure Wochen machen,
Was du verlachst ein Jahr danach,
Kannst du schon heut verlachen.

Julius Lohmeyer.

Seine Frau.

Von
G. Buetz.

Er liebt es nicht, wenn seine Frau zu ihm in das Zimmer tritt. Sie weiß doch, daß man ihn mit Arbeit überhäuft! Fragen stören.

Seine klugen scharfen Augen richten sich abwehrend auf ihr Gesicht. — Da führt sie nur die Hand zur Stirn, als empfinde sie Schmerz. Wendet sich; zögert nach den ersten Schritten und geht dann leise hinaus.

Er kann nicht umhin, wieder festzustellen, daß sie schön, anziehend, von seltener Vornehmheit und darum begehrenswert erscheinen muß. Doch sie ist seit 12 Jahren seine Frau. Man stumpft ab, kennt auch die Schattenseiten. Sie lebt dem Luxus, er der Arbeit, dem Erfolg; dergleichen trennt.

Dr. Dengler hat sich längst wieder in seine Arbeit vertieft, da fällt ihm ein, daß seine Frau einen merkwürdig starren Ausdruck in den Zügen trug.

Nun, Aerger gab es überall, selbst im Modedamen-Salon.

Dr. Dengler schreibt. Er lächelt spöttisch.

In ihrem rosenfarbenen Schlafzimmer steht die Frau und hält die Hand an die Schläfen gedrückt.

Oh, — es schmerzt! Wenn sie nun ausgeht ... wenn sie ...

Sie nimmt vor dem Spiegel Platz, biegt sich gewohnheitsgemäß vor, blickt stumpf hinein. Die Hände zucken im Schoß.

Wenn sie nun ... „Es ist alles zu spät." Sie sagt es laut.

Die Zofe zuckt zusammen, sie hat sich erschreckt. Starr lächelnd richtet sich Frau Dengler auf.

„Ich habe Kopfschmerzen, Hilde, will mich ruhn. Sie können gehn. Mit Marie ausgehn ... hier."

Ein Geldstück gleitet in die Hand der Zofe. Das Mädchen knixst. Sacht schließt sich die Tür. Frau Dengler ist allein.

Sie blickt in den Spiegel und erkennt nichts. Sie will sich erheben und rührt kein Glied. In ihren Ohren summt es wie ferner Wellenschlag. Dazu der dumpf stechende Schmerz hinter der Stirn.

Draußen klingelt es kurz und scharf.

Sie erhebt sich sofort. Steil aufrecht, mit steifen Knien geht sie langsam zur Tür, öffnet.

Jetzt weiß sie, daß sie die ganze Zeit auf dies Klingelzeichen gewartet hat. — Zwei Herren mit kalten verschlossenen Gesichtern verbeugen sich. Sie stellen sich vor. Ein dünnes Lächeln zieht über ihr Gesicht, auch sie nennt ihren Namen. Dann gehen sie zu dritt in ihren kleinen Salon. Die Sonne liegt hier in warmem Schein auf all dem kostbaren Nichts, das eine Frauenlaune zusammentrug.

Mit ablehnend erhobenem Kopf beantwortet Frau Dengler ruhig die an sie gestellten Fragen. „Die Herren werden einsehen, daß ich an all den Vorgängen unbeteiligt bin."

Nur der Kopfschmerz quält, und als man sie nach ihrem Mann fragt, steigt in ihre Augen ein flirrendes Licht. Doch sie beherrscht sich sofort und deutet auf die gegenüberliegende Tür.

Nun ist sie allein. Stimmen tönen nebenan. Jetzt hört sie, wie ihr Gatte aufspringt. — Ein Sessel fällt.

Sie schleicht hinaus, gebückt wie eine alte Frau und doch mit katzenhafter Lautlosigkeit.

Im Arbeitszimmer steht hochaufgereckt Dr. Dengler, seine Stimme schneidet wie Glas. „Daß meine Frau Luxus trieb, ist mir genügend bekannt. Daß sie Wechsel fälscht, Kreditschwindel betrieben, ist eine Unmöglichkeit! Sie verfügte über große Mittel. Für ihre Unschuld lege ich, ihr Mann, meine Hand ins Feuer!"

Er fährt sich über die Stirn. „Wo ist meine Frau?!"

Mit fliegenden Schritten eilt er in das Nebenzimmer, findet es leer, stößt die nächste Tür auf, wendet sich ihrem Schlafzimmer zu.

Die Polizeibeamten halten sich dicht hinter ihm. Am Fenster steht die Frau. Ihr schönes Gesicht hebt sich in blasser Ruhe vom Vorhang ab.

Es scheint, daß sie sprechen will; sie schluckt.

Als die Herren neben ihr sind, läßt sie sich in den Sessel vor dem Spiegel fallen. Sie starrt den Gatten mit ihren schönen Augen an.

„Hanna, beruhige dich, deine Unschuld wird sich erweisen!"

Lächelt sie? Ironisch spitz, jammervoll?

„Ich hatte dich lieb. Du nahmst mich um mein Geld. Vaters Vermögen verrann. Ohne Luxus zu leben verstand ich nicht; es mich zu lehren, hattest du keine Zeit. Dich zu bitten, war ich zu stolz."

Dr. Dengler steht wie erstarrt. Er hört Worte, erfaßt aber nicht den Sinn. Will ...

In diesem Augenblicke faßt einer der Beamten mit schnellem Griffe zu.

Der Körper der schönen, vielumneideten Frau hat sich unter der Wirkung des Giftes leblos vornüber geneigt.

Die „Grüne Woche" in Berlin.



Aus der Abteilung Jagdtrophäen: Ein 1915 erlegter Wisent, ein Prachtexemplar.

Wie wir Montag schon kurz berichteten, wurde in den Berliner Messehallen am Kaiserdamm am 28. Januar die „Grüne Woche Berlin" feierlich eröffnet. Die Zahl der anwesenden Ehrengäste aus den Verwaltungen des Reiches und der Länder, der Stadt Berlin und der Vertreter der mitarbeitenden und interessierten Verbände betrug schon eine Viertelstunde vor Beginn des Eröffnungsaktes in der Halle I mehr als tausend. Die Klänge des Krönungsmarsches aus der Oper „Der Prophet" von Meyerbeer, dargeboten von dem Ausstellungsorchester Rudolf Meinhardt, leiteten die Feier ein.

Nach Begrüßungsworten des Ausstellungsleiters v. Hake ergriff Reichsernährungsminister Dr. Schiele das Wort und erklärte, daß der dritten „Grünen Woche" in Berlin eine ganz besondere Bedeutung zukomme, in einer Zeit großer Not der deutschen Landwirtschaft. Die schweren Verlustjahre, die hinter der Landwirtschaft liegen, sollten das gesamte Volk daran erinnern, daß mit dem Bestehen der Landwirtschaft letzten Endes die

Grundlage der ganzen deutschen Landwirtschaft

auf dem Spiele stehe. Darauf sprach der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger. Seine Rede widmete sich dem Aufbau der Ausstellung selbst. Der Minister wies zunächst auf die Jagd-Ausstellung hin, die diesmal durch den Zusammenschluß der deutschen Jägerorganisationen ein besonders erfreuliches Bild gebe. Die Forst-Ausstellung habe ihre Bedeutung vor allem in der Behandlung des einheimischen Holzes. Mit im Vordergrund der jetzigen Ausstellung ständen Milch und Kartoffeln, für den Verbraucher zwei der wichtigsten Produkte. Die Sonder-Ausstellungen, die der Geflügelzucht, dem Honig, der Binnenfischerei und dem Gartenbau gewidmet sind, würden die ganze Vielgestaltigkeit des landwirtschaftlichen Berufslebens zeigen.

Oberbürgermeister Böß hieß die Landwirtschaft in der Reichshauptstadt willkommen und sprach den Wunsch aus, daß die „Grüne Woche" mit dazu beitragen möge, die Landwirtschaft besseren Zeiten entgegenzuführen. Der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Dr. h. c. v. Websky, forderte für die notleidende Landwirtschaft sofortige Unterstützung des Staates und gerechte Beurteilung seitens der anderen Erwerbsstände.

Der Eröffnungsakt wurde durch die Funkstunde auf den Deutschlandsender übertragen. Damit war ganz Deutschland Zeuge des bedeutsamen Ereignisses.

Ein Gang durch die Ausstellung

gab ein imponierendes Bild von ihrer außerordentlichen Vielgestaltigkeit. Die beiden großen Seitenwände der alten Autohalle werden von zwei Sonderausstellungen eingenommen, die den Titel „Die Kartoffel" und „Die Milch" tragen. Alle Mittel der Belehrung sind angewandt, um dem kartoffelbauenden Landwirt Fingerzeige für die Erzeugung, der Verbraucherschaft aber Hinweise für Aufbewahrung und Verwendung der Kartoffeln zu geben. Eine Reihe von Bildern veranschaulicht die Schwierigkeiten der Kartoffelzüchter und die Rolle, die das unverständige, mit Vorurteilen behaftete Publikum dabei spielt. Leider ist auf dem Gebiet der Kartoffelzucht noch sehr wenig genormt worden. Wir haben immer noch annähernd 2000 Kartoffelsorten. Sehr ausführlich sind die Verwendungsmöglichkeiten der Kartoffel in der Landwirtschaft, im städtischen Haushalt und in der Industrie erläutert. Eine Bildpropaganda wendet sich gegen die Einfuhr ausländischer Frühkartoffeln.

Nicht minder interessant ist die zweite Sonderausstellung, die die Milch in ihrem Werdegang behandelt. Die preußische Versuchs- und Forschungsanstalt für Tierzucht in Schechnitz hat eine Reihe von Erfahrungen in Bild- und Schrifttafeln niedergelegt. Ausführliche Belehrung erhält der Milcherzeuger über das Gebiet der rationellen Fütterung der Kühe. Der Reichsmilchausschuß hat reichhaltiges Material über die hygienisch einwandfreie Behandlung der Milch beim Erzeuger, im Handel und in den Haushalten geliefert, ebenso wie für Butter und Käse.

Es würde zu weit führen, die Fülle des Stoffes der Ausstellung im Einzelnen zu behandeln. Es sei deshalb das Wesentlichste kurz umrissen: Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat neben den Ergebnissen der Saatgetreidezucht ein sehr hübsches Modell eines mittleren Bauernhofes mit zweckmäßiger Anordnung der einzelnen Gebäude ausgestellt. Recht

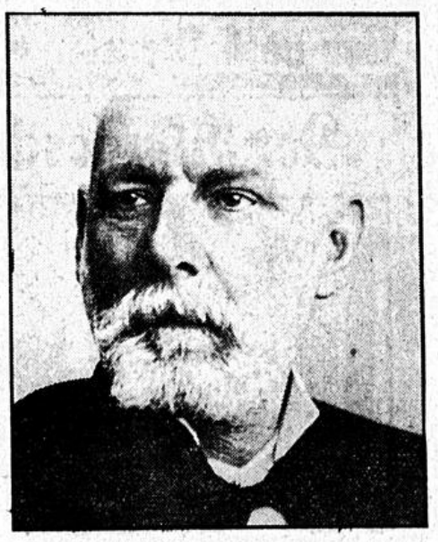
lehrreich und für die Hausfrau anregend

sind die Bilder, die nebeneinander die zweckmäßige und unzweckmäßige Verpackung und Sortierung wichtiger vegetabiler Nahrungsmittel (Obst, Zwiebeln, Mohrrüben, Gewächshausgurken usw.) darstellen. Die deutsche Industrienorm zeigt genormte Zahnungen für Sägen.

In der Neuen Autohalle hat der Reichsverband des deutschen Gartenbaus reichlich Anschauungs- und Belehrungsstoff zusammengetragen. Die Schädlinge des Gartenbaus werden in ihrer Eigenart dargestellt; die besten Methoden der Bekämpfung werden angegeben. Besondere Aufmerksamkeit finden die Anlagen für künstliche Beregnung. Ein Studium für sich beansprucht die Abteilung der Binnenfischerei. Hier sind alle für Deutschland in Betracht kommenden Süßwasserfische naturgetreu nachgebildet und nach Vorkommen, Ernährung und Eigenart geschildert. Daneben ist Fischfanggerät aller Art ausgestellt. Die Abteilung für Forstwirtschaft zeigt die Gewinnung von Waldsamen, die zweckmäßige Anlage von Baumschulen und die Walddüngung. Die wichtigsten Holzarten sind in besonderen Ständen nach ihren Verwendungszwecken erläutert.

In den Abteilungen für Kleinvieh wird u. a. die Verwendungsart der Kaninchenfelle gezeigt. In der nächsten Abteilung sind unter anderem Gänse, Enten, Truthähne, Perlhühner und Tauben untergebracht. Den geräumigen Balkon der neuen Autohalle nimmt wie im vorigen Jahr die Jagdausstellung ein, die bereits am Eröffnungstage eine große Anzahl von Grünröcken angelockt hatte. Neben prächtigen Jagdtrophäen wird auch all das gezeigt, was zum Wildschutz, zur Wiederherstellung des Wildbestandes und zur Jagd erforderlich ist. Die Funkhalle nimmt nach wie vor die Ausstellung Deutscher Wein ein, die ja auch das Recht hat, als ein Teil der „Grünen Woche" gewertet zu werden.

Ferdinand Mülhens †.



Ferdinand Mülhens, der Senorchef der bekannten Kölnisch-Wasser-Firma Mülhens 4711, ist in Köln im Alter von 83 Jahren gestorben.

Das Lawinenunglück im Riesengebirge.

Ein schweres Lawinenunglück ereignete sich, wie schon gemeldet, am Freitag im Riesengebirge. Am Westhange des Seifengrabens in der Nähe der Hampelbaude ist bei dem herrschenden Sturm eine große Schneelawine niedergegangen. Sie hat die hölzerne Baracke, die beim Bau von Wegen errichtet wurde, vollständig zertrümmert. Später fand man auch die Trümmer eines Hörnerschlittens, an dessen Nummer man als seinen Besitzer den Logierhausbesitzer Gustav Hampel aus Oberbrückenberg feststellte. Fünf Damen, die als Wintersportgäste dort weilen und auf dem Wege zum Schlesierhaus waren, befanden sich höher als die Lawine und bemerkten von weitem, wie der Schlittenführer verschüttet wurde. Sie eilten weiter zur Schlesierhaus-Baude und meldeten dort den Unfall. Sofort eilten von allen Seiten Hilfsmannschaften, voran die Sanitätskolonnen und Feuerwehren von Krummhübel und Brückenberg, herbei, um Hampel, der offenbar unter die Schneemassen geraten war, zu bergen. Mehrere Stunden wurde mit hundert Hilfskräften gearbeitet. Dann stieß man endlich auf den Körper des Verunglückten, der tot war. Sein Leichnam ist furchtbar zugerichtet. Hampel ist verheiratet und hinterläßt außer der Witwe fünf schulpflichtige Kinder.

Die Schneelawine war von sehr großem Umfange. Ihre Breite wird auf etwa 400 Meter geschätzt. In der Seifengrube liegt der Schnee der Lawine etwa 100 Meter hoch. Die Schlesierhausbahn durch die Seifengrube ist zur Zeit unpassierbar. Schon am Sonntag sahen Gebirgswanderer in der Schneewächte oberhalb des Seifengrabens einen großen Riß. Man nahm aber an, daß jetzt während der kalten Jahreszeit, wo oben auf dem Hochgebirge ununterbrochen 8 bis 10 Grad Kälte waren, die Wächte nicht abfallen würde. Infolge des starken Sturmes, der seit Donnerstag nachmittag im Hochgebirge tobte, ist aber die Wächte doch niedergegangen. Die Gewalt der Lawine war ganz ungeheuerlich. Die Baracke war wie wegrasiert und starke Balken wie Zündhölzer zerbrochen.

Man rechnete schon deshalb nicht mit einem baldigen Absturz der Schneewächte, da der Seifengraben und der Seifengrund nicht als lawinengefährlich gelten. Es sind im Riesengebirge nur wenige ganz bestimmte Punkte, wo regelmäßig Lawinen niedergehen. Auf der deutschen Seite sind dies besonders die Hänge an den Teichen und an den Schneegruben, bestimmte Stellen im Melzergrund, die steilen Hänge des Reifträgerloches, des Hohen Rades und der Großen Sturmhaube, auf der böhmischen Seite die Abhänge der Kesselkoppe, des Korkonosch, des Ziegenrückens und des Langen Grundes, und des Riesengrundes. Auf der böhmischen Seite des Riesengebirges haben sich viel mehr Lawinenunglücke ereignet, als auf der deutschen. Das älteste Lawinenunglück ist vom 15. Februar 1655 bekannt, wo in dem böhmischen Baudendorf Glasendorf zwei Häuser von einer Lawine zerstört und acht Personen getötet wurden. Am 15. Dezember 1866 wurden im Riesengrunde zwei Bauden zertrümmert und dabei acht Menschen getötet. Auf deutscher Seite ist nur ein größerer Lawinensturz bekannt, der aber keine Menschenleben forderte. An den Osterfeiertagen 1902 wurde die unbewohnte Melzergrundbaude durch eine Schneelawine vollständig zerstört.



sollten die Kleinen nur mit
NIVEA
KINDERSEIFE
gewaschen und gebadet werden. Nach ärztlicher Vorschrift für die zarten Hautgewebe hergestellt und stark überfettet, dringt sie schonend mit weichem Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für die wichtige Hautatmung.
Preis 70 Pfg.



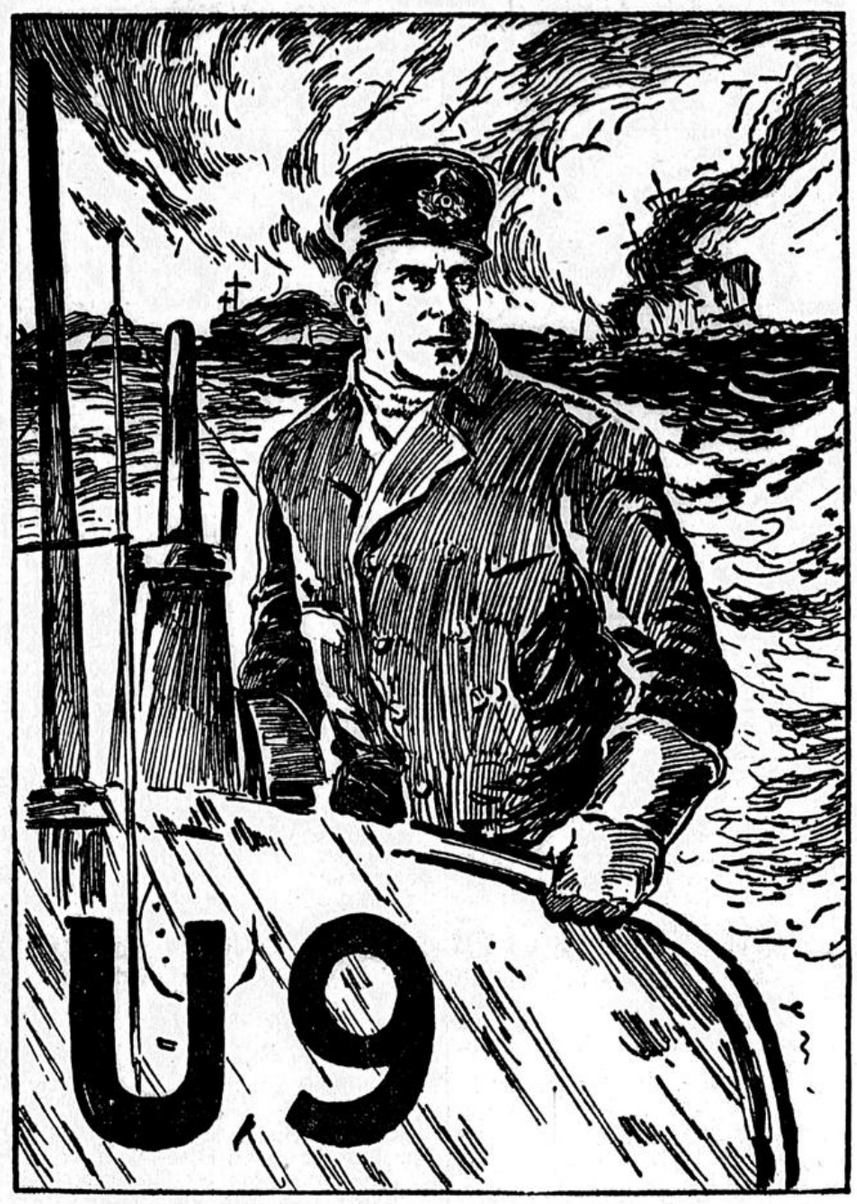
auch von Ihrem Friseur, daß er Ihre Haut vor dem Rasieren mit
NIVEA-CREME
einreibt. – Schmerzloses Rasieren, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg, und zwar dank des Eucerits, das *nur in der »Nivea-Creme« enthalten ist.* Die Wirkung der »Nivea-Creme« vor dem Rasieren und als tägliches Hautpflegemittel wird deswegen weder von Cold-Cremes noch von anderen Hautcremes erreicht. – Schachteln 20, 30, 60, 120 Pfg., Tuben 60, 100 Pfg.

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag * Mittwoch * Donnerstag!

Der Film des deutschen Volkes!



Ein Heldenlied von Kapitänleutnant Otto Weddigen und seiner Heldenschar U 9.

„Klar Deck" ertönt das Kommando,
In den Wellen versinket das Schiff,
Von tausend Gefahren umlauert
Ob Minen, Havarie oder Riff.
Das Periskop gibt getreulich Kunde,
Ob feindliche Schiffe in Sicht,
Alles hängt an des Steuermanns Munde
Das erlösende Wort er nicht spricht.
Doch plötzlich dem Mann am Glase
Entfährt ein Freudenschrei,
Es fuhr ein feindlicher Kreuzer
Soeben Süd-West vorbei.
Halbe Kraft, Visier 2000 so klingt es allen in's Ohr,
Ein Ruck, ein Zischen, ein Brausen, Torpedos verlassen das Rohr,
Hurra! wir haben getroffen, verloren ist Maus u. Mann
Bald hat er abgesoffen. dann kommt der Nächste dran.
Und stramm wie zur Parade, die ganze Mannschaft steht,
Hoch lebe unser Vaterland, das niemals untergeht.

II.

Das Fräulein vom Spittelmarkt

Ein Berliner Roman aus unsern Tagen.

III.

Eine Groteske aus der bekannten Fox-Kiste

Dröhnende Heiterkeit. — — Lachen nichts wie lachen.

Mifa

DAS QUALITÄTS-FAHRRAD

64 – 85 – 96 – 105 M Kassapreis usw.
Wochenraten von 2.50 M an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstr. 1,
Leiter: Franz Leyendecker.



DIREKT AB FABRIK

1. Leipziger 6-Tagerennen 5.–11.1. 1928
2. RIEGER, 3. TIETZ, 4. BEHRENDT auf **Mifa**

In der nächsten Woche beginnt ein Abend-Kursus in
Guitarre und Lautenspiel
Prospekt und Unterrichtsbedingungen kostenlos.
Musiklehrer **Voigt**
Kortenpfad 12
am Kaiser-Friedrich-Platz.

Welcher Lehrer
ert. ält. Hrn. Unterricht i. Disch. u. Rechnen? Ang. u. F. K. 23526 an d. Geschst.

Grdl. Nachhilfe
in Deutsch u. Französisch. LW16
Rottstraße Nr. 15, 1. Etage.

18jähr. Lyceums-Schülerin m. besten Schulzeugn. beauftgt **Schularbeiten.**
Anfr. u. Sch. 23576 an d. Geschst.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Dienstag, 31. Jan., 8 bis gegen 10.30. Brauner Ring 5:
Spiel im Schloß.
Eine Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.
Mittwoch, 1. Febr., 8 bis gegen 10.45. A. 16:
Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Oper in 2 Akten von J. Offenbach.

---

2 gebrauchte Pianos
schöne Instrumente, gute Marken, für Mk. 580 u. 750 zu verk. (23060
Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. 4—7 Uhr.

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe.

Heute letzter Abend des Januarprogramms
mit
Fred Janz.

○

Mittwoch, d. 1. Februar, abends 8 Uhr,
das vollständig neue Varietéprogramm.
Anschließend:

Bunter Abend

Preistanzen, Ballonschlacht u. s. w.

○

Mittwoch, d. 1. Februar, nachmittags 4 Uhr:

1. großes Kinderkostümfest

mit Prämiierung der besten und originellsten Kostüme
zum **4 Uhr-Tanztee** mit Programmeinlagen **bei freiem Eintrit.**

○

Voranzeige! Sonnabend, d. 4. Februar, abends 8 Uhr:
1. groß. Kostümfest
8 wertvolle Preise. ○
U. a. I. Preis ein elegantes Kostüm im Werte von 100.— Mark. Gutschein kann bei der Firma Wolfsdorf eingelöst werden.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum
Vormiete 6. Konzert
Donnerstag, den 2. Februar 1928, abends 8 Uhr, im **Parkhaus**

Kammer-Musik

Johannes Brahms: Sonate für Klavier und Violoncello, e-moll, op. 38
Joseph Haydn: Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello, F-dur, op. 3 Nr. 5
Anton Dvorak: Trio für Klavier, Violine und Violoncello, f-moll, op. 65
Ausführende:
Das Treichler-Quartett: H. Treichler, O. Wünsche, F. Geistfeld, K. Fränkle.
Arno Schütze (Klavier).
Bechstein-Flügel von J. Marks, Bochum.

Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne erhalten Karten in ihren Geschäftsstellen. Telefonische Bestellungen unter Fernruf 3614/15/24. Schüler erhalten unter Vorlegung des entsprechenden Ausweises an der Konzertkasse die übliche Preisermäßigung.

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22
Spezial-Geschäft für
künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen
Kränze und Sträuße / Saal- und Zimmer-Dekoration
Myrten-, Eichen- und Lobeer-Kränze
— — Grün, Silber und Gold. — —

Teppiche
Läufer, Diwan-, Tisch- und Steppdecken
Deutsche Qualitätsware liefert bekannt. ausw. Teppichhaus
ohne Anzahlung
im monatlichen
Raten ab 10 mk.
Diskr. Abwickelung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch unter G. W. 700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
AD6

Operetten-Theater
Heute 8 Uhr
zum 1. Mal
Tugend-prinzessin.
Fastnachts-Operette von **Kurt Zorling.**
Ab Morgen
Mittwoch
4 Uhr nachmittags
Schneewittchen
gespielt vom
Liliputaner Künstler-Theater.

Ihr Weg zu mir lohnt stets!
Betten!

Fertige Betten 130/200, mit 6 Pfd. gut. Füll., ℳ 34.- 28.- 24.- **20⁵⁰**
Fertige Kissen 80/80, mit 2 Pfd. guter Füllung. ℳ 12.- 10.- 8.- **5⁵⁰**
Metallbettstellen 33 m Rohr. ℳ 33.- 30.- 27.- **23⁰⁰**
Matratzen aus eigener Werkstatt, ℳ 33.- 30.- 27.- **22⁵⁰**

Lindaus Betten-Spezial-Haus
12a Ritterstr. 12a
Dampfbettfedern-Reinigungsanstalt.

---

1. Bochumer Schrebergarten-Verein Ehrenfeld.
Der Garten unseres verstorbenen Mitgliedes Sedello ist an unsere außerordentlichen Mitglieder zu vergeben. **Termin der Vergebung Mittwoch,** den 1. Februar d. J. abs. 8 Uhr. Wir bitten die Bewerber, sich zu diesem Zeitpunkt in der Vereinshalle, Ostermannstraße, einzufinden.



An Wohlgeschmack, Güte und Bekömmlichkeit
von auswärtigem Starkbier nicht übertroffen.

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, (seel. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, **Rheuma** usw. werden nach eigenem Verfahren gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen.)
H. Schröder, Magie-Homöopathie Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld.
Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 91, Dienstags von 1 bis 3 Uhr nachmittags. LSch26

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen **3.75,** Ledergamaschen **7.50.**
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im LSch23
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22.

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Lönne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Lastkraft-Wagen
generalreparliert, in allerbest. Zust., bes. Umstände wegen z. geg. langfr. Zahlg. zu verk. Anfr. unt. U. K. 27 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Fast neuer 23496
dunkler Anzug
zu verkaufen.
Wittener Str. 19.

Inserieren ist nicht nur der lohnendste, sondern auch der bequemste Weg zum Erfolg. Der „Bochumer Anzeiger" sorgt für umfassende Verbreitung.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die geplanten Kohlenpreisänderungen.

Die vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat geplanten Kohlenpreisänderungen sind gestern im Reichswirtschaftsministerium unterbreitet worden. Das Reichswirtschaftsministerium wird, wie wir erfahren, diese Angelegenheit erst einer Prüfung unterziehen, ehe es sich entscheidet.

Zu der beabsichtigten Aenderung in den Preisen für Magerkohlen wird weiter gemeldet, daß die Preise für die groben Anthrazitnüsse um etwa 3 bis 5 Mark je Tonne heruntergesetzt und für Eßkohle Nuß 3, sowie für die Magerfeinkohlen um 50 Pfennig bezw. eine Mark je Tonne heraufgesetzt werden sollen. Man rechne mit dem Inkrafttreten der neuen Preise zum 1. Februar. Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat wird uns hierzu auf Anfrage erklärt, daß sich über das Ausmaß der Preisänderungen noch nichts sagen lasse, da es von dem Ausgang der Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsminister abhänge. Das Ergebnis dieser Verhandlungen liege noch nicht vor.

Die Reform der Bankbilanzen.

Der seit einiger Zeit arbeitende Ausschuß zur Neuordnung der Zweimonatsbilanzen der Banken pp. hat seine Arbeiten zum Abschluß gebracht. Die Vereinbarungen, die noch der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers bedürfen, betreffen im wesentlichen folgende Punkte: Aus den Zweimonatsbilanzen werden grundsätzlich Monatsbilanzen, die Frist für die Veröffentlichung wird abgekürzt. Das Bilanzschema hat nach verschiedenen Richtungen hin eine verbesserte und präzisere Formulierung und Ausgestaltung gefunden. Das neue Schema ist so aufgestellt, daß es einheitlich für private Kreditbanken, öffentliche Banken, Girozentralen und Hypothekenbanken Verwendung finden kann. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens steht noch nicht fest, es ist aber damit zu rechnen, daß die Neuregelung in einigen Wochen praktisch wird.

Deutscher Kalitag in Berlin.

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichsregierung, der Länderregierungen und der Kali-Industrie wurde Montag vormittag in Berlin der siebente Kalitag mit einem Vortrage von Dr.-Ing. e. h. Gerhart Korte über „Die Kali-Industrie und ihre Bedeutung für die Gesamtwirtschaft" eröffnet. Der Redner wies auf die Bedeutung der Wiederaufnahme der Kalitage hin, die nach längerer Pause jetzt wieder begännen. Der Zweck der Kalitage würde wieder, wie früher, die Herstellung einer engen Verbindung zwischen der Kali-Industrie, der Wissenschaft und der Wirtschaft sein. Die Hauptaufgabe der Kali-Industrie sei die Vermehrung der Ernährungsmittel und die Sicherstellung einer möglichst billigen Produktion der Landwirtschaft. Nach Dr. Korte sprach noch eine Reihe von Fachleuten über die Bedeutung des Kali für die Landwirtschaft.

Berliner Börse wieder fester.

Berlin, 30. Januar.

War auch zu Beginn der neuen Woche von einer Geschäftsbelebung noch nichts zu merken, so konnte man aber doch schon im Vormittagsverkehr und besonders zu Beginn der Börse einen gewissen Stillstand der Abwärtsbewegung feststellen. Die Tendenz war bei teilweise behaupteten, teilweise etwas schwächeren Kursen widerstandsfähiger. Neue größere Anregungen fehlten. Der Quartalsbericht des Stahlvereins und der Abschluß der deutsch-litauischen Verhandlungen blieben ohne Eindruck, dagegen haben die unsichere Situation in der Politik und am Geldmarkt sowie die Ausführungen Dr. Schachts in der Wiener Presse etwas Angebot aus Privatkreisen hervorgerufen, das aber bei der Spekulation, wenn auch zögernd Annahme fand. Nur selten gingen die Veränderungen über 2 % hinaus. Bemberg verloren 8½ %, Schubert 6 %, Elektrische Lieferungen 5 %, Ilse 4 % und Shade-Aktien 5 %. Dagegen lagen Glanzstoff 8 %, Chemische Heyden 3½ %, Deutsche Waffen 2 % höher. Zu und nach den ersten Kursen wollte man Käufe einer Großbank beobachten, die noch in den letzten Tagen als schwach gestimmt bekannt war. Die Spekulation, die ebenfalls eher nach unten eingestellt war, schritt darauf zu Deckungen, die das Kursniveau noch um 1 bis 2 % heben konnten. Das Geschäft wurde allgemein lebhafter, Spezialbewegungen waren in Deutsche Waffen plus 3 %, A.-G. für Verkehr plus 3 %, Rheinische Braunkohle plus 2½ % usw. festzustellen. Bemberg konnten ihren anfänglichen Verlust fast ganz wieder einholen. Anleihen waren anfangs eher schwächer, im Verlaufe etwas erholt. Der Pfandbriefmarkt war geschäftslos und schwächer. Devisen lagen bei kleinem Geschäft leicht befestigt. Der Geldmarkt war ziemlich unverändert und eher noch angespannt. Tagesgeld und Geld über Ultimo nannte man mit 6½ bis 8½ %, Monatsgeld mit 7½ bis 8½ %. Auch nach ein Uhr blieb die Stimmung fest. Die Deckungen nahmen eher noch zu. Die Börse wollte von einem guten Monatsbericht der Commerzbank wissen. Auch die Klärung in der Geldbeschaffung der Reichsbahn trug zur Beruhigung bei. Es sollen 100 Millionen Vorzugsaktien begeben werden, die angeblich schon zum größten Teil im Ausland untergebracht seien. Man verwies auch auf die Rückflüsse dieser Gelder, die in neuen Aufträgen der Industrie wieder zugute kämen. — Nachbörse: Am Schluß wurde es fester. Banken hatten recht lebhaftes Geschäft. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 162½, Farben 260½, Gelsenkirchener 130½, Harpener 187½, Mannesmann 147¼, Phönix 102, Rheinstahl 166½, Schuckert 180, Siemens 231, Glanzstoff 557, Vereinigte Stahl 104¼.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 30. Januar.

Der Terminhandel an der heutigen Essener Börse zeigte im Einklang mit der Berliner Börse eine ausgesprochen lustlose Haltung. Zu geringen Umsätzen kam es nur in Barmer Bank und Mannesmann. Im Verlaufe wurde die Stimmung etwas freundlicher, ohne daß indessen die Geschäftstätigkeit etwas zunahm. An Kursen wurden genannt:

	30. Januar			27. Januar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	145,—	145.25	140.—	—.—	148.—	147,75
Gelsenberg	133,—	—.—	133,5	136,25	137.—	136,—
Goldschmidt	110,—	—.—	110.5	112.5	113.—	113,—
Harp.Bergbau	185,—	—.—	187.75	188.5	190.—	188,5
Mannesmann	144,5	145.—	145.—	148.75	150.—	149,—
Rheinstahl	162,—	—.—	162.—	168.—	168.—	168,—
Ver. Stahlw.	103,60	—.—	103,75	103,5	103.—	104,—

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse blieb die Geschäftstätigkeit ziemlich ruhig. Die Kurse waren im allgemeinen gut behauptet. Höher bezahlt wurden von Kohlenkuxen Graf Schwerin und Hermann, während Diergardt 100 Mark verloren. Großes Geschäft entwickelte sich auf dem Kohlenaktienmarkt wiederum in Adler, die auf ungefähr letzter Kursbasis von dem bisherigen Interessenten weiter verkauft wurden. Lothringen konnten bei lebhafterer Geschäftstätigkeit etwas anziehen. Braunkohlenwerte lagen unverändert mit Ausnahme von Bruckdorf-Nietleben, die niedriger angeboten waren. Auch Kalikuxe wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Bessere Preise erzielten die elsässischen Kalikuxe. Auf letzter Kursbasis gingen Hedwigsburg und Wilhelmshall-Oelsburg in andere Hände über. Von Kaliaktien wurden Kaliindustrie zu nachgebenden Preisen umgesetzt. Leicht gebessert waren Krügershall. Am Industrieaktienmarkt verloren Kabel-Rheydt 2 %. Auch Dortmunder Vulkan konnten ihren letzten Kurs nicht behaupten. — Die Mitgliederversammlung der Rheinisch-Westfälischen Kuxenhändler-Vereinigung beschäftigte sich u. a. auch mit der in Börsenkreisen seit einiger Zeit besprochenen Anregung, den Terminhandel an der Essener und Düsseldorfer Börse, der bisher ebenso wie die Kuxenbörsen fünf Mal wöchentlich stattfindet, künftig auch Samstags abzuhalten. Ein bestimmter Beschluß über die Einführung dieses sechsten Börsentages für den Terminverkauf ist bisher von den zuständigen Stellen noch nicht gefaßt worden.

Frankfurter Abendbörse angeregt.

Frankfurt, 30. Januar.

Die Abendbörse verkehrte angeregt und hatte auch teilweise beachtenswerte Umsätze. Montanwerte waren besonders kräftig erholt. U. a. wurden notiert: Gelsenkirchener 134½, Harpener 188½, Klöcknerwerke 122½, Mannesmann 148½, Phönix 102, Rheinstahl 166, Vereinigte Stahlwerke 104, A. E. G. 164, Bergmann 187, Gesfürel 265, Elektrisch Licht u. Kraft 218, Elektrische Lieferungen 168, J. G. Farben 262, Felten & Guilleaume 123, Goldschmidt 111½, Zellstoff Waldhof 250.

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	30. Januar.	26. Januar
4½% Deutsche Reichspost	95.70 bG	98.20 bG
4½% Preuß. Staatsschatz	98.50 bG	97.00 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.70 bG	98.70 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	94.90 bG
8 Mein. H. B. E. 5	93.70 G	96.70 G
8 dto. dto. Kom. 4	96.10 bG	96.20 bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	96.00 G	95.90 G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	95.00 b	94.90 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 bG	99.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	95.50 G	95.50 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	98.20 bG	98.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.50 b	97.50 b
8 Rh. Westf. BG S 6	97.90 bG	97.20 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.50 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.20 G	96.50 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	97.00 G	97.00 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	96.00 G	96.00 G
8 Westd. Feingold 25	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.50 G	•92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	95.60 G	95.30 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	84.00 bB	—.— bB
8 Leopoldgrube	94.00 G	94.60 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	92.70 Gb	94.20 Gb
7 do. ohne Opt.	90.70 etb	—.— etb
8 Basalt Akt.-Ges.	103.50 bG	105.50 bG
7 Harpener Bergbau	176.00 bG	178.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 27	123.00 GG	—.— GG

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 30. Januar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	230—233	Viktoriaerbsen	48.00—52.00
Roggen märk.	233—236	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Sommergerste	220—270	Futtererbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	202—213	Peluschken	20.00—21.00
Mais, Loco Berl.	212—214	Ackerbohnen	20.00—21.00
Weizenmehl 1)	29.50—33.75	Seradella alt	21.00—25.00
Roggenmehl 1)	30.75—33.50	Rapskuchen	19.90—20.10
Weizenkleie 1)	15.20—00.00	Leinkuchen	22.00—22.20
Roggenkleie 1)	15.20—00.00	trock. Schnitzel	12.60—12.80
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	24.10—24.60

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 28 Stück Großvieh, 79 Kälber, 952 Schweine, 204 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 96 bis 98, fleischige 94 bis 96; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete (ausgesuchte über Notiz) 98, fleischige 78 bis 88, gering genährte 62 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 130, geringe Saugkälber 90 bis 110; Schweine: vollfleischige von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 77 bis 78, von 160 bis 200 und fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 76 bis 77, Sauen 69 bis 70. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 30. Januar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.20—79.50

Bankhaus Mahnert & Düppe
Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 30. Januar 1928 Wir sind unter Vorbehalt in

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
			Dahlhausen	127.—	[illegible]
Alte Haase	325	—	Lothringen	76.—	79.—
Caroline	2050	—	Montania	—.—	—.—
Carolus Magnus	8900	9000	Niederrh. Bergw.	67.—	70.—
Constantin d.Gr	—	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Deutschland	195	205	Wehen	—.—	—.—
Diergardt	3050	3100	Ver. Stahl	—.—	—.—
Ewald	18750	19500	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	3000	—			
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	1400	—
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1750	—
Graf Schwerin	6200	6700	Bruckd. Nietleb.	56 0	6000
Heinrich	—	5450	Glimmerode	2050	2150
Joh.Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	—	3000
König Ludwig	35000	—	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	18250	19750	Lucherberg	—	—
Schürb.&Charlb.	—	—	Michel	—	10500
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2000	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	177	—
			Verschiedene Werte		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	130.50	134.—
Adler Kohle	70 00	72.—	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	4.—	—.—	Sachtleben	197.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	—	—	MarieM.LuisMax	175	200
Alicenhall	—	—	Mönchenhausen	210	—
Asse	3500	3600	Neurode	—	—
Beienrode	510	—	Neusollstedt	1150	1300
Bergmannsseg.	11700	12500	Neustaßfurt	—	10000
Bernsd., Burggr.	700	—	Oberhof	3300	—
Brnschw. Lüneb	2300	2500	Ransbach	1100	—
Burbach	2175	2300	Rastenberg	725	850
Buttlar	—	—	Reichskrone	700	—
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	3300	—
Carlshall	—	—	Richard	700	—
Desdemona	3600	3700	Rössing.Barnten	4800	—
Einigkeit	2700	2775	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4800	5000	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1500	—	Salzmünde	410	—
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	—	1125
Fürstenhall	4000	—	Siegfried I	2300	2400
Georg	—	—	Siegfr.-Giesen	7100	7500
Glückauf b.Sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2350	2700
Günthershall	—	800	Walbeck	500	—
Habighorst	975	1100	Walter	550	580
Hansa Silberb.	2400	—	Wilhelmshall	—	3600
Hedwigsburg	860	890	Wilhelmsh.-Ölsb	400	700
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	7800
Helmboldshaus.	—	—			
Heidrungen I	—	—			
II			**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	—	—	Adler	—.—	72.—
Heringen	1500	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	158 —	—.—
Hildasglück	600	675	Hallesche Kali	153 —	—.—
Hindenburg	7900	[illegible]	Hannov. Kali	60 —	65.—
Hohenfels	8300	8700	Heldburg Vorz.	79 —	80.50
Hope	1900	2000	Kali-Industrie	180 50	183.—
Hüpstedt	1500	—	Krügershall	139.—	142.—
Hugo	8400	8800	Niedersachsen	112.—	114.—
Ilsenburg	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johanneshall	—	—	Teutonia	22.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	45.—	—.—
Königshall	7000	7400	Wittekind	83.—	85.—
Mariaglück	2200	2300			

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	113.—	117.—	Houbenwerke	—.—	—.—
DeutschLastaut.	33.—	36.	Karstadt Rud	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	—.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding.Waggon	120 —	125.—
Eisenw. Heerdt	17.—	19.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa Lloyd	—.—				

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 30. Januar 1928.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
Accumulatoren	8	152.7	153.0
Adler Portld.-Z.	10	140.2	141.5
Adler & Oppenh.	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	8	122.0	122.0
Adlerwerke	0	87.0	82.0
A.-G. f. Bauausf.	0	95.5	96.5
Alexanderwerk	0	67.5	67.5
Alfeld Delligsen	0	57.2	59.0
A. E. G.	0	161.5	161.2
A. E. G. V.-A.	—	88.2	88.5
Allg. Häuserbau	0	135.0	135.2
Alsen Portl.-Z.	14	228.0	230.0
Ammend. Pap.	15	215.5	218.0
Anhalt. Kohlen	6	103.0	104.7
Ankerwerke	10	181.2	181.5
Annab. Steingut	0	51.0	55.7
Aschaffb. Zellst.	10	—.	175.0
Askaniawerke	—	58.2	58.2
Augsb.-N.Masch.	0	111.2	111.2
Bachm. & Ladew.	12	221.5	219.0
Baer & Sohn	10	185.0	185.5
Balcke Masch.	6	126.2	121.0
Bamag	0	29.7	30.0
Bamberg Malz	8	118.0	119.5
Banning Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	0	95.0	96.0
Basalt A.-G.	0	86.5	88.0
Bast & Co.	10	—.	—.
Bayr. Motorenw.	12	192.0	193.5
Bayr. Spiegel	0	70.2	71.0
Bazar	8	136.0	138.2
J. P. Bemberg	8	425.0	423.5
Bendix Holzb.	0	41.0	42.0
Berger J. Tiefb.	15	303.2	306.0
Bergm. Elektr.	8	184.0	183.5
Berl. Gub. Hut	16	344.0	344.5
„ Holzkont.	5	103.0	105.0
„ Karls. Ind.	0	89.0	86.0

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
Berl. Masch.-B.	6	122.0	123.0
Berth. Messing	7	104.0	104.0
Beton u. Mon.	9	120.0	120.5
Biel. Mech. Web.	0	113.0	112.2
Bösperd. Walzw.	5	73.0	74.5
Braunk. u. Brik.	10	175.0	176.0
Braunschw. J.	10	—.—	—.—
„ Masch.	4	61.0	65.7
Breitenb. Zem.	9	147.5	145.0
Bremen-Besigh.	0	71.5	71.2
„ Vulkan	8	144.5	144.0
„ Wollk.	8	181.2	189.7
Buderus	0	98.2	96.5
Busch Lüdensch.	0	85.0	81.5
„ Waggon	—	68.0	68.2
Büttnerwerke	5	85.0	85.0
Butzke & Co.	7	113.0	113.0
Byk Gulden	0	82.5	88.0
Calmon Asbest	0	51.2	52.7
Capito & Klein	0	85.0	85.0
Carolin. Braunk.	12	197.5	195.0
Charlb. Wasser	7	126.5	130.0
Chem. Buckau	5	112.0	126.2
„ Grünau	5	88.0	88.0
„ Heyden	4	129.0	127.7
„ Milch	—	46.0	40.2
„ Gelsenk.	5	78.2	78.7
„ Albert	6	123.2	123.5
Chillingworth	0	91.5	91.5
Concord. Chem.	0	67.0	60.0
„ Spinn.	10	136.0	138.0
Cont. Coutsch.	0	113.5	114.5
Corona Fahrräd.	0	72.7	72.7
Cröllwitz. Pap.	10	149.5	147.0
Daimler Motor.	0	82.7	82.7
Dtsch.-Conti Gas	8	173.0	172.2
Dtsch. Atl. Tel.	0	104.0	103.2
„ Asphalt	6	157.2	157.2
„ Babcox	8	148.0	152.0
„ Erdöl	6	128.8	130.0
„ Gußstahl	0	101.0	109.0

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
Dtsch. Jute	0	150.0	150.0
„ Kabel	6	90.5	91.2
„ Linoleum	15	259.5	259.5
„ Maschin.	0	62.7	63.0
„ Schachtb.	4	112.5	112.0
„ Spiegel	0	77.7	79.8
„ Steinz.	12	253.0	253.0
„ Tel. u. K.	0	110.5	111.5
„ Ton u. St.	10	152.2	155.0
„ Wollwar.	0	53.0	53.5
„ Eisenh.	4	90.1	90.5
Dittm. Neuhaus	3	94.0	—.0
Dörffler O.	0	142.0	145.0
Dresden. Gard.	8	126.0	128.0
Dresd. Schnellp.	10	130.0	132.7
Dürener Metall	0	207.0	205.1
Dürkoppwerke	0	74.5	71.5
Düsseld. Eisenh.	0	62.5	63.0
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Masch.	0	39.0	40.0
Dynamit Nobel	5	128.7	125.2
Eggerst. Salzw.	8	130.0	131.0
Eisenb. Verkmt.	8	136.5	137.0
Eiseng. Velbert	10	—.	—.
Elektra Dresd.	12	191.5	191.7
Elektr. Liefer.	10	168.2	170.0
El. Licht u. Kr.	10	216.0	216.7
Elsäß. Bad. Wolle	0	37.0	38.3
Enzinger	0	49.2	49.2
Erdmannsd. Sp.	6	123.5	123.0
Erlanger Baumw	9	174.0	176.5
Eschw. Bergw.	14	210.2	212.2
Essener Steink.	8	141.2	142.0
Excelsior Fahrr.	6	108.0	108.5
Faber Bleistift	0	73.0	74.5
Fahlb. List & Co.	10	135.1	135.1
Farbenindustrie	10	259.5	260.0
Feinjute Spinn.	4	125.5	125.5
Feldmühle Pap.	12	207.0	207.2
Felten & Guill.	6	122.1	123.8
Flöther Masch.	4	—.	—.0
Frankfurt. Gas	7	150.0	150.8
Frankf. Masch.	0	73.0	72.2
Fraust. Zucker	8	128.0	134.0
Freund Masch.	0	33.1	33.2
Friedrichsh. Kali	5	160.0	160.0
Frister R. A.-G.	5	109.0	110.2
Froebeln Zucker	—	86.0	87.8
Gaggen. Masch.	0	38.5	40.0
Gebhard & Co.	7	129.7	129.5
Gebhard & König	—	70.0	—.0
Gelsenk. Bergw.	0	134.0	134.1
G. Gensch. & Co.	0	99.1	101.5
German. Portl.	14	200.0	199.5
Gerresh. Glash.	7	137.5	137.5
Ges. f. el. Untern.	10	261.5	264.5

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
Gildem. & Co.	5	101.0	100.5
Girmes J. & Co.	10	230.2	230.2
Gladb. Wollind.	12	178.0	180.0
Glasm. Schalke	10	160.0	160.0
Glauzig. Zucker	5	98.2	99.5
Glockenstahlw.	0	37.2	37.2
Gebr. Goedh. C.	5	126.5	125.0
Goldschmidt Th.	5	111.0	111.0
Görlitzer Wagg.	8	21.2	20.5
Guano Werke	6	96.5	91.0
Greppiner Werke	10	136.2	136.0
Gritzn. Masch.	7	129.5	129.2
Grün & Bilfing.	10	155.0	155.5
Gruschw. Textil	5	104.0	105.2
Gundlach E.	6	109.2	109.2
Gutm. Alfr. M.	4	74.0	76.0
Haberm. & Guck.	0	75.0	75.5
Hackethal Draht	0	87.1	87.5
Hageda	8	113.2	114.0
Hallesche Masch.	10	160.0	163.0
Hamb. El.-W.	10	148.0	149.7
Hammersen	6	136.0	136.0
Hannov. M.-Eg.	0	63.0	62.0
Harb. Eis. u. Br.	8	123.5	124.0
Harb. Wien. G.	6	90.0	90.5
Hark. Berg. St.P.	0	26.0	26.0
Harpener Bergb.	8	126.2	136.5
Hartm. Masch.	0	22.1	22.3
Hedwigshütte	8	109.5	110.5
Hein, Lehm. & Co.	—	94.5	93.0
Held & Franke	0	60.0	60.2
Hemmor Portl.	15	232.0	234.0
Hilger Verz.	5	78.0	78.5
Hillewerke	0	26.1	26.5
Hilpert Masch.	0	93.0	93.2
Hind. Aufferm.	8	109.0	109.0
Hirsch Kupfer	0	108.5	109.0
Hoesch Eisenh.	8	139.2	140.0
Hoffmannstärke	4	76.0	76.0
Hohenlohewerke	7	105.0	104.2
Holzmann Ph.	12	139.1	140.0
Horch & Co.	—	107.0	110.9
Hotelbetr.-Ges.	11	182.0	182.0
Höxter Godelh.	0	—.	—.0
Hubert. Braunk.	7	140.0	140.5
Humb. Masch.	—	35.0	35.0
Humboldt Mühle	0	61.0	62.0
Huta Breslau	0	133.2	133.0
Hutschenr. Porz.	4	70.0	70.5
Hüttenw. Kaiser	0	110.0	110.0
Ilse Bergbau	8	220.2	219.0
Ilse Genuß	8	120.0	120.2
Industriebau	6	141.0	143.0
Jeserich Asphalt	10	135.2	137.0
J. A. John A.-G.	10	128.0	131.0
Jüdel Max & Co.	0	150.5	150.5
Jülich Zucker	—	—.	69.5

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
Junghaus Gebr.	4	85.0	86.0
Kahla Porzellan	0	107.5	108.5
Kaiserkeller	0	76.0	70.0
Kali Aschersl.	10	174.5	173.0
Kalker Maschin.	0	—.	28.0
Karlsr. Maschin.	0	15.0	16.3
Karstadt	10	153.5	153.2
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	111.0	111.2
Klauser Spinn.	7	—.	—.
Klöcknerwerke	7	[illegible]	121.0
Knorr C. H.	10	171.0	170.0
Kochs Adlern.	4	103.5	103.5
Kolb & Sch. Bw.	10	—.	—.
Köln-Neuess. B.	9	140.5	138.7
Köln. Gas u. El.	6	96.0	96.0
Kölsch-Fölzw.	-	56.5	60.0
König Wilhelm	12	240.0	240.0
Königsz. Porz.	0	50.0	50.5
Kontin. Asphalt	4	129.0	129.0
Kont. Wasserw.	0	46.7	47.0
Körbisd. Zucker	0	101.0	101.0
Körting Gebr.	0	86.0	87.0
Körting Elektr.	8	118.0	117.5
Kötitzer Leder	8	134.2	134.2
Krauß & Co.	0	152.2	152.0
Krefft W.	8	131.0	128.0
Kromschröder	10	180.0	180.2
Kronprinz Met.	0	125.7	123.0
Krüg. Gebr. & Co.	6	124.0	123.0
Küppersburch	11	185.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	163.0	164.0
Laurahütte	0	80.2	80.0
Leipz. Landkr.	6	91.0	90.5
Leonh. Braunk.	7	—.	—.
Leopold Grube	0	90.0	90.2
Lindes Eism.	10	151.2	151.0
Lindström Carl	10	365.0	338.0
Lingel Schuhf.	4	70.2	71.6
Lingnerwerke	7	108.7	106.5
L. Löwe & Co.	10	257.0	259.7
Lorenz C.	6	110.0	110.0
Lüdenscheid M.	5	103.0	104.5
Lüneburger W.	4	86.5	85.0
Magdeb. Allg. G.	4	93.2	93.2
Magdeb. Bergw.	0	94.5	95.0
Magdeb. Mühlen	10	118.0	118.0
Magirus C. D.	0	50.0	52.0
Mannesmannr.	4	145.1	146.7
Mansf. Bergb.	7	117.0	117.2
Marie, kons. Bw.	0	36.5	33.2
Martini & Hün.	12	150.2	151.0
Masch. u. Kranb.	0	28.0	28.5
Maschin. Baum	5	—.	108.0
„ Buckau	10	158.0	161.0
Maschn. Kappel	0	78.0	78.0
Maximil. Hütte	10	195.5	193.0

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
Mech Web. Lind.	15	—.	229.0
„ „ Sorau	12	235.0	236.0
„ „ Zittau	4	102.0	104.0
Merkur Wollw.	0	182.5	182.5
Meyer & Kaufm.	0	84.0	84.0
Miag	10	139.0	140.0
Mimosa A.-G.	15	268.5	269.0
Minimax	10	123.0	122.0
Mix & Genest	9	137.2	139.7
Motoren Deutz	0	63.7	64.0
Mühle Rüningen	10	129.0	129.1
Mülh. Bergw.	7	126.5	129.5
Müller Speisef.	0	—.	—.
Nation. Autom.	6	96.0	93.2
Natronzellstoff	10	151.0	143.0
Neckars. Fahrz	8	100.0	101.0
Neckarwerke	9	145.0	145.5
Niederl. Kohlen	10	156.5	156.0
Nordd. Kabel	8	137.0	137.5
„ Steingut	10	182.0	181.0
„ Wollk.	10	172.0	174.0
Nürnb. Herk.-W.	0	74.7	75.0
Oberschl. E.-B.	—	102.2	102.5
„ Koks	0	94.6	95.0
Oesterr. E.-V.	3	29.1	29.[illegible]
Oeking Stahlw.	0	30.0	30.0
Ohles E. F. Erben	0	41.0	—.
Orenst. & Kopp.	4	127.5	132.0
Ostwerke	0	341.0	343.0
Ottensen E.-W.	0	20.2	20.8
Panzer A.-G.	0	61.7	61.0
Peters Union	—	112.0	112.0
Phönix Bergbau	—	101.0	99.5
Phönix Braunk.	6	94.0	96.0
Pintsch Julius	5	180.0	172.0
Pittler Werkzg.	7	245.0	246.0
Plauen. Tüll-G.	0	81.0	—.
Pöge Herm. El.	6	105.0	104.8
„ Vorz.-Akt.	6	—.	—.
Polyphonw.	9	252.5	243.0
Poppe & Wirth	0	83.7	84.0
Prestowerke	6	107.5	106.0
Pasquin F. Farb.	4	112.0	112.0
Rathgeb. Wagg.	0	90.0	—.
Rauchw. Walter	—	90.0	90.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Met.	0	90.0	90.0
Reisholz Papierf.	12	250.7	—.
Rheinfelden	10	181.0	180.0
Rhein. Braunk.	10	231.0	231.0
Rhein. Elektr.	0	151.0	151.0
„ Möbelst.-W.	8	150.0	150.0
„ Spiegelglas	12	176.0	173.0
„ Stahlwerke	0	162.2	163.0
Rh.-Westf. Elekt.	9	175.2	176.0
„ Kalkw.	8	131.0	132.0
„ Sprengst.	4	98.1	99.1

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
Rhenania Chem.	0	52.1	53.0
Richter David	12	200.5	199.0
Riebeck	6	145.7	148.0
Riedel J. D.	0	51.2	52.0
Roddergr. Br.-K.	24	660.0	630.0
Rosenth. Porz.	5	112.[illegible]	—.
Rositzer Zucker	—	76.2	76.2
Rückforth F.	—	90.0	91.0
Rütgerswerke	0	94.5	93.2
Sachsenwerk	6	120.0	120.5
Sächs. Gußst. D.	0	140.0	137.5
„ Waggon	0	54.0	58.0
„ Webstuhl	8	142.6	146.0
Salzdetfurt	12	243.2	247.5
Sarotti Schok.	12	179.0	180.0
Sauerbrey G. M.	0	58.0	—.
Scheidemandel	—	25.1	25.2
Schering chem.	0	237.0	236.0
Schles. Bg. u. Z.	0	134.0	133.2
Schles. B. Beuth.	12	178.0	177.0
Schles. Cellul.	10	138.2	137.0
Schl. El. u. Gas A.	10	—.	—.
Schles. Lein. Kr.	0	74.8	75.0
Schles. Portl.	10	198.5	198.5
Schles. Textil	0	88.0	89.2
Schneider Hugo	6	112.0	114.0
Schött, Herm.	0	59.0	58.2
Schub. & Salz.	15	338.7	348.5
Schuckert & Co.	0	177.0	180.0
Schwelm. Eisen	10	166.0	166.0
Seebeck Schiff	0	—.	—.
Seiffert Fr. & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Sol. Guß	0	46.0	46.5
Siegersd.-Werke	6	110.0	110.5
Siemens Glasind.	8	147.7	143.5
Siemens & Halske	0	273.8	281.0
Sinner Aktien	5	83.0	83.0
Sonderm. & Stier	0	87.2	88.5
Spinn. Renn & Co.	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	42.0	42.0
Staßf. Chem. F.	2	37.5	40.0
Stett. Chamotte	3	95.0	96.0
„ El. Werke	12	143.0	142.0
Stoehr & Co.	6	161.0	164.0
Stoewer Nähm.	0	51.0	52.2
Stolb. Zinkh.	8	217.0	217.0
Stollwerk	9	139.7	141.0
Strals. Spielk.	12	256.5	258.7
Tack & Co.	6	108.0	105.0
Tafelglas	7	120.0	118.0
Telefon Berlin	—	72.0	72.7
Thale Eisenh.	4	—.	—.
Thomee Friedr.	0	—.	—.
Thörls Ver. Oelf.	6	99.2	99.5
Thür. Gas Leipz.	8	144.0	143.5
Tietz Leonhard	9	193.5	200.0

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
Transradio	8	131.6	133.0
Triptis A.-G.	3	90.1	90.2
Tuchfabr. Aach.	10	124.5	124.2
Tüllfabr. Flöha	4	106.0	107.5
Union chem Pr.	4	73.5	75.0
„ Gießerei	0	35.5	36.0
Varzin. Papierf.	8	143.0	144.0
Ver. Berl. Fr G.	5	91.0	93.5
„ Böhl. Stahlw.	0	169.0	167.0
„ Chem. Charl.	10	156.0	156.0
„ Dtsch. Nick.	0	174.0	174.7
„ Glanzst. A G.	15	554.0	549.0
„ Gothaniaw.	8	—.	—.
„ Märk. Tuch	0	69.2	69.0
„ Met. Haller	6	87.5	87.5
„ Portland	7	238.0	235.0
„ Schm. u. M.	0	75.0	72.2
„ Smyrna T.	0	150.0	150.0
„ Stahlwerke	6	104.5	102.0
„ St. Z. u. Wiß.	8	203.5	203.5
„ Thür. Metall	0	58.0	58.0
„ Ultramarin	10	144.0	143.5
Viktoriawerke	6	98.0	99.0
Vogel Telegr.	6	92.7	94.0
Vogt & Wolff	4	—.	—.
Vogtl. Masch.	4	77.0	78.0
Vogt & Haeffner	6	179.5	179.5
Vorw. Biel. Sp.	0	—.	—.
Vorwohl. Portl.	12	185.5	186.0
Wandererwerke	12	188.0	190.0
Warst. Gruben	8	130.0	130.0
Wasserw. Gelsk.	7	135.0	135.0
Wegelin A. Ruß	10	144.0	141.2
Wegel. & Hübn.	7	124.2	125.0
Wessel Ludwig	0	33.2	33.2
Westeregeln Alk.	10	183.0	183.0
Westf. Dinnend.	5	77.5	77.0
Westf. Dr. Hamm	5	85.0	84.0
„ Kupfer	0	82.0	82.2
Wick. Portl.-Z.	10	145.0	144.0
Wilke Dampfk.	10	—.	143.0
Wißner H. Met.	10	135.5	137.0
Witten. Gußst.	0	49.0	49.0
Wittkop Tiefbau	10	141.0	141.0
Wolff R.	0	55.0	—.
Zeitzer Masch.	10	163.5	162.0
Zellstoff Ver.	10	148.5	149.5
„ Waldh.	12	245.0	248.0
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	172.0	175.0
Neu Guinea	—	750.0	750.0
Otavi-Minen	—	42.1	43.0
Dtsch. Petrol.	—	73.5	73.0
Slomann	—	80.0	81.0

Deutsche Staatsanleihe

Name	Div. %	heut.	28. Jan.
6proz. Reichsanl.	—	87.5	87.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	52.0	52.0
dto. (gross)	—	56.5	56.6
Deut. Anleiheablösungschuld o. Auslosungsr.	—	16.4	16.6
Eisenbahn- und Schiffswerte			
A.-G. f. Verkehr	10	184.0	—.—
Elektr. Hochb.	5	—.—	86.5
Hbg. El. Hochb.	6	—.—	86.5
Schantungbahn	—	7.6	7.7
Aach. Kleinbahn	6	88.5	—.—
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	—.—	107.7
Hambug Paketf.	6	143.5	143.7
Hamb. Südam.	8	208.2	209.0
Hansa-Dampf.	6	207.0	207.5
Nordd. Lloyd	6	147.0	147.5
Verein Elbe	0	75.2	77.0
Bankaktien			
Bank f. el. Werte	10	160.0	160.2
Barmer Bankv.	10	145.1	145.5
„ Kreditb.	6	79.2	80.0
Berl. Handelsg.	12	257.0	259.2
„ Hypoth.-B.	10	—.—	226.
Comm. u. Pr.-B.	11	172.2	174.0
Darmst. u. N.-B.	12	221.0	231.7
Deutsche Bank	10	160.5	162.0
Diskonto-Komm.	10	156.5	158.0
Dresden. Bank	10	157.2	157.0
Mitteld. Kreditb.	9	203.0	203.5
Osnabrück. Bk.	5	89.5	90.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.0	119.0
Preuß. Hyp. A.B.	8	157.0	157.0
Preuß. Bodenkr.	8	135.0	137.0
Preuß. Zentr.-B.	9	167.5	169.0
Preuß. Pfdbr.-B.	10	158.0	158.0
Reichsbank	10	192.5	194.5
Westd. B.-K.-B.	8	129.0	130.0
Brauereiaktien			
Bochum. Viktor.	7	133.0	133.0
Dortm. Aktienbr.	12	234.0	238.0
„ Ritter	18	338.0	363.0
„ Union	12	257.0	—.—
Düsseld. Dietr.	14	320.0	320.0
„ Hötel	12	168.0	166.0
Glückauf Gelsk.	7	—.—	151.2
Schlegel Boch.	12	214.0	216.5
Schulth.-Patz.	—	394.5	396.0
Wicküll. Küpper	12	250.0	247.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Kommen Sie an unsere Schaufenster dort zeigt Ihnen unser **kleiner Neger** die Vorzüge unserer **Herde**
Blume & Co. G. m. b. H., **Bochum, Kortumstraße 2** (Ecke Brückstraße)

Turnen und Sport.

Tagung der Rennfahrer.

Die Deutsche Rennfahrer-Vereinigung hielt in Berlin ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Vertreten waren die Ortsgruppen Berlin, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Dortmund, Düsseldorf, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Chemnitz, mit 285 Stimmen. Nach Entgegennahme der Berichte wurde dem Vorstand und dem Generalsekretär Steffenhagen Entlastung erteilt und zur Neuwahl geschritten. Wegen einiger Formfehler mußte der Wahlgang zweimal wiederholt werden. Der Vorstand hat folgendes Aussehen: Vorsitzende: Saldow (Steher), Schmidt (Schrittmacher), Arend (Flieger), Huschke (Straßenfahrer); Beisitzer: Bauer, Lewanow (Steher), Graue, Hende (Flieger), Humann, Wittig (Schrittmacher), Manthey (Straßenfahrer).

Uebungsspiele der Hockey-Länderelf.

Die Olympiamannschaft siegt in Hamburg. — Auch die Eishockeymannschaft erfolgreich.

Die Olympia-Mannschaft des Deutschen Hockeybundes absolvierte am Sonntag das angesetzte Uebungsspiel in Hamburg gegen eine Repräsentativmannschaft der Hansestadt. Vor 15 000 Zuschauern wurde ein sportlich hochstehendes Spiel geliefert, bei dem die deutsche Nationalmannschaft mit 5:3 (3:3) Sieger blieb.

Ein weiteres Uebungsspiel absolvierte die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft am Sonntag in Berlin gegen die französische Mannschaft der Pariser Canadians. Die Franzosen zeigten eine schwache Gesamtleistung. Nur das letzte Drittel des Spieles brachte sportlich interessante Momente. Die deutsche Nationalmannschaft siegte mit 5:0.

Handball und Fußball der Turnerschaft.

Tv. Castrop abermals geschlagen.

Infolge des prächtigen Wetters konnten am Sonntag alle Spiele unter Dach und Fach gebracht werden. In der Handball-Gauklasse A vermochte der Meisterschaftsanwärter, Turngemeinde Bochum, den Turnverein Röhlinghausen haushoch zu schlagen. In der B-Klasse bezwang der Tabellenerste, Evang. Gesellenverein Bochum, die Turnvereinigung „Eintracht"-Bochum mit 3:0. Einen sicheren Sieg in der C-Klasse landete der Spitzenführer Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Riechen über den Turnverein Horst-Ruhr, der sich mit 6:0 beugen mußte. Bei den Turnerinnen besiegte die Turngemeinde Bochum ihren schärfsten Widersacher „Tura"-Hattingen mit 2:0. Im Fußball überrascht die Niederlage des Spitzenführers in der 2. Gaugruppe, Turnverein Castrop, der damit die Spitze verliert. Das Lokaltreffen zwischen dem Turnverein Bochum 48 und der Turnvereinigung „Eintracht"-Bochum sah „Eintracht" als Sieger.

Die Ergebnisse im Fußball:

1. Gaugruppe: „Sportfreunde"-Wattenscheid — „Fortuna"-Dortmund 2:3, „Tura"-Günnigfeld — „Germania"-Höntrop 5:1. 2. Gaugruppe: „Preußen"-Dortmund — Tv. Brenschede 8:2, Tv. Bochum 48 — Tvg. „Eintracht"-Bochum 0:2, Tv. Castrop — Tv. Gerthe 1:2, Dortmunder Spielverein — Tv. Kornharpen 7:2. Gauklasse: „Tura"-Günnigfeld — „Germania"-Höntrop 2:2, „Sportfreunde"-Wattenscheid II — Bochumer Verein 2:2, „Fortuna"-Dortmund — Tgmde Dortmund 3:0, Spielverein Dortmund — „Eintracht"-Dortmund 4:2, Sportvg. Bochum-West — „Westfalia"-Dortmund 2:0 (Gesellschaftsspiel).

Ski-Meisterschaft der Schweiz.

Gute Leistungen im Sprunglauf.

Auch der dritte Tag der 22. schweizerischen Verbandsskirennen in Gstaad war von denkbar bestem Wetter begünstigt. Die Anteilnahme des Publikums war überaus groß. Die auf der neuen Sprungschanze erzielten Leistungen können sich durchweg sehen lassen. Dem vorjährigen schweizer Skimeister Glatz (Obersachsenberg) gelang es nicht, seinen Titel mit Erfolg zu verteidigen. Der Titel fiel an den Einheimischen A. Rubi (Grindelwald). Das Ergebnis des Sprunglaufes: 1. St. Lauener (Wengen) Note 17,860; 2. W. Glatz (Deutschland) 17,722; 3. Trojani (Gstaad) 17,610; 4. P. Kaufmann (Basel) 17,555; 5. Woillumier (Chaud de Fonds) 17,333.

Frankreich—Italien.

Radrennen in Paris.

Die Pariser Winterbahn wartete am Sonntag mit einem Länderkampf Frankreich—Italien auf, den die Franzosen überlegen mit 3:0 Punkten gewannen. Die Einzelergebnisse waren: Fliegerkampf: 1. Michard (F.), 2. Martinetti (J.), 3. Piani (J.), 4. Faucheux (F.). Omnium: a) Mannschaftsverfolgungsrennen: Blanchonnet-Wambst-Lacquehay holen Binda-Linari-Piemontesi nach 3750 Metern in 4:13,8 ein; b) 10-Kilometer-Einzelfahren: 1. Lacquehay 54, 2. Binda 45, 3. Linari 34, 4. Wambst 29 Punkte. c) Einzelverfolgungsrennen: Raynaud holt Belloni nach 4125 Metern in 5:22,4 ein. Dauerrennen 2×20 Kilometer: 1. Bréau (Frankreich) 3 Punkte, 2. Paillard (Frankreich) 3 Punkte, 3. Toricelli (Italien) 7, 4. L. Bergamini (Italien) 7 Punkte.

Um den Verbleib in der 1. Klasse.



Mit einem überraschend hohen Torergebnis fertigte der „Tus"-Bochum am Sonntag im Stadion den B.-V. Stoppenberg in einem der letzten Meisterschaftsspiele dieser Saison ab. 5:0 lautete das Ergebnis dieses Spiels, nach dem wieder etwas Hoffnung in den Reihen des „TuS" eingekehrt ist, sich in der ersten Klasse behaupten zu können. Unser Bild zeigt den Stoppenberger Hüter in großer Bedrängnis. Bochum: weiße Hemden.

Ein harter Kampf am Bergmannsheil.

S.-V. Ehrenfeld—S.-Cl. Dahlhausen 0:2 (0:2).

Dahlhausen konnte auch im Rückspiel in Bochum mit demselben Ergebnis siegen, wie auf eigenem Platz. Dieses Mal war der Sieg der Gäste verdient, wenn auch nur in knapper Form, da sie ungleich eifriger und energischer als die Platzleute zu Werke gingen. Ehrenfeld muß sich die Niederlage selbst zuschreiben, da es sich von einem Spieler in höchst unsportlicher Weise im Stich gelassen sah. Wo ist da der Begriff von Pflichtbewußtsein? Durch dessen Fehlen mußte inmitten des Spieles auf eine sehr junge, schon an diesem Tage tätig gewesene Kraft zurückgegriffen werden, die erklärlicherweise mehr oder minder stark enttäuschen mußte. Und trotz dieser unglücklichen Umstände hätten die Bochumer dennoch gewinnen können, wenn einige Stürmer nicht so arges Pech mit ihren Torschüssen gehabt hätten.

Bei schönstem Wetter ließ der Leiter den Kampf beginnen. Die Hiesigen waren nur mit zehn Leuten zur Stelle — der linke Lauf war noch unbesetzt — und kaum waren einige Minuten verstrichen, als auch schon Dahlhausens Linksaußen einen glatt haltbaren Ball flach am Pfosten vorbei einsandte. Ein späterer Vorstoß des Gastgebers wurde von dessen Linksaußen im Strafraum freistehend angenommen und ausgerechnet auf den Torhüter erfolglos geschossen. Kurz darauf ein annähernd gleiches Bild. Nunmehr vervollständigten sich die Einheimischen, doch schon Augenblicke später sollte ihr Schicksal besiegelt werden. Wiederum hatte der rot-weiße Linksaußen einen flachen Torschuß abgegeben, der knapp am Pfosten vorbei ins Aus ging, doch der Schiedsrichter, der aus seiner Stellung heraus kein positives Urteil abgeben konnte, entschied zögernd „Tor", selbst zur Ueberraschung des Gastes. Nach Wiederaufnahme des Spiels sah man beim Sportverein den Willen zum Aufholen. Mehr und mehr riß man die Initiative an sich und als der Verteidiger Wondzinski die Sturmführung übernahm, war der Erfolg oft in greifbarer Nähe. Die Gegenangriffe des Sportklubs, meist schnell und durchbruchartig, hätten beinahe bei der sehr geschwächten Hintermannschaft zu einem weiteren Treffer geführt. Alle Torversuche scheiterten, selbst die zahlreichen, bei dauernder Ueberlegenheit unternommenen Versuche der Blau-Weißen. Der Schiedsrichter sollte in Zukunft mit dem Ball mehr gleiche Höhe einhalten.

*

„Rasensport" Bochum — Winz-Baak 4:1 (2:1).

Die Rasensportler hatten am Sonntag den Tabellenletzten zum Meisterschaftsspiel zu Gast und landeten einen verdienten Sieg. Beide Parteien fanden sich schlecht, die Hintermannschaften konnten vorerst alle Angriffe zurückweisen. In der 25. Minute konnte dann der Halbrechte der Gäste einen vom Torwart abgewehrten Ball noch so eben erfassen und zum Führungstreffer einsenden. Zehn Minuten später nutzte der Linksaußen des Platzvereins ein Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torwart aus und sandte den Ausgleich ein. Eine Minute vor Abpfiff der ersten Halbzeit schlug der Mittelstürmer des Platzvereins durch einen äußerst plazierten Schuß den Baaker Torhüter zum zweiten Male. — Nach Wiederanstoß kamen die Platzleute in der zweiten Minute zu einer Ecke. Diese, schön getreten, wurde vom Gästetorwart verfehlt und zum dritten Tore eingeköpft. Nun übernahmen die Gäste das Kommando und drängten eine Viertelstunde lang stark. Der Baaker Sturm aber konnte das letzte Bollwerk des Platzvereins nicht überwinden und erzielte nur einige Ecken. In der 16. Minute erhielt dann der weit vorn stehende Rechtsaußen des Gastgebers den Ball und konnte vor dem gegnerischen Tore eine Flanke hereinbringen, die, vom Mittelstürmer weitergeleitet, vom Halblinken zum vierten Tore eingeschossen wurde. Wegen Reklamation wurde der Linksaußen der Gäste vom Schiedsrichter ungefähr zehn Minuten vor Schluß vom Platz gewiesen. Leider ließ derselbe Spieler sich dann zu Unbesonnenheiten hinreißen, indem er den Schiedsrichter tätlich angriff. Trotzdem ließ der Schiedsrichter das Spiel zu Ende führen. Das Eckenverhältnis lautete 10:4 für den Platzverein. — Die Siegerelf hatte ihre Stütze im Hintertrio. Auch die Läuferreihe tat ihre Schuldigkeit. Im Sturm waren die Außen die besseren. Die Ballvorlagen des Mittelstürmers waren oft recht ungenau. — Die Winz-Baaker zeigten ein mäßiges Spiel, ihre Spielweise war größtenteils auf Zufälligkeiten eingestellt. Ihre Lage ist nach diesem Verlustspiel bedrohlich geworden. Der Torwart war wohl der Beste der Mannschaft. Außerdem verdient noch der Rechtsaußen Erwähnung. Der Schiedsrichter leitete zufriedenstellend.

Die Künstler auf dem Eise.

Rittberger schlägt Franke. — Sonst Favoritensiege.

Füssen, 29. Januar.

Bei ausgezeichnetem Wetter und besten Eisverhältnissen wurden die deutschen Eiskunstlauf-Meisterschaften am Sonntag auf dem Mittersee bei Füssen zu Ende gebracht. In der Herrenmeisterschaft mußte sich der vorjährige Meister Franke (Berliner Schl.-Cl.) von seinem Klubkameraden Rittberger geschlagen bekennen. Die Damenmeisterschaft fiel wieder an Frau Brockhöfft (Berlin). Die Ergebnisse:

Herren: 1. Rittberger (Berlin) Platziffer: 5, 204,9 Punkte, 2. Franke (Berlin) 191,85 Punkte, 3. Hertel (Berlin) 189,9 Punkte. Damen: 1. Frau Brockhöfft (Berlin) Platziffer: 5, 195 Punkte, 2. Frl. Flebbe (Berlin) 181,95 Punkte, 3. Frl. Winter (Berlin) 176,5 Punkte. Paarlaufen: 1. Frl. Kißhauer-Caste (Berlin) Platziffer: 5, 15,95 Punkte, 2. Frl. Schwendtbauer-Aichinger (Füssen) Platziffer: 10, 13,09 Punkte. Senioren: 1. Dr. Fanzig (München) Platziffer: 9, 155,40 Punkte. Junioren: 1. Lehninger (Berlin) 109,7 Punkte.

Deutsche Jugendkraft.

Der Fußball des Sonntags. Reger Betrieb herrschte am Sonntag infolge des guten Wetters auf den Fußballplätzen des Bezirks Bochum. Der Spitzenreiter der Gauklasse „Teutonia"-Bochum konnte sich gegen „König Ludwig"-Recklinghausen mit 3:1 weiter gut behaupten. Die Hammer Turner scheinen sich langsam, aber sicher, wieder emporzuarbeiten; denn sie konnten im Lokalspiel die sonst guten „Antonen" mit 2:1 schlagen. „Adler"-Dahlhausen kam durch Nichtantreten von „Teutonia"-Waltrop zu billigen Punkten, ebenso Wiemelhausen, da sein Partner „Jung-Siegfried"-Recklinghausen abgesagt hatte. Dafür hatten sich die Wiemelhauser und die Mannschaft des kath. Gesellenvereins (letztere aus der A-Klasse) zu einem Freundschaftsspiel zusammengefunden, das Wiemelhausen hoch mit 8:2 gewann. In der A-Klasse Gruppe A war besonders das Wiederholungsspiel „Germania"-Weitmar-Nord gegen die Abteilung für Bewegungsspiele Bochum von Interesse. Das erste Spiel konnten damals die „Germanen" gewinnen, am Sonntag mußten sie jedoch die Punkte den Bewegungsspielern überlassen, die hiermit Spitzenführer geworden sind. Das Ergebnis lautete 1:0 für die Bewegungsspieler. Die Gerther „Sportfreunde" konnten „Saxonia"-Grumme mit 6:3 erledigen. Das angesetzte Spiel „Adler"-Riemke gegen „Westfalen"-Langendreer ist nicht zum Austrag gekommen. In der Gruppe B der A-Klasse setzte „Arminia"-Wegescheid weiter seinen Siegeszug fort und konnte die Wittener „Ruhrtal"-Mannschaft wieder hoch mit 5:1 schlagen. Die Bochumer „Preußen 1911" stritten sich mit den Lindener „Sportfreunden" um den Erfolg. 8:2 für die „Preußen" war das Ergebnis des Tages.

Kurze Sportnachrichten.

Willi Bremer erkrankt. Der Bochumer Bahnmeister, Willi Bremer, den zahlreiche Bochumer Radsportfreunde bei den letzten Amateurwettbewerben des letzten Renntages in der Westfalenhalle vermißt haben, ist leider seit zehn Tagen an einer fieberhaften Halsentzündung erkrankt, sodaß er auf Anraten des Arztes seine Meldung zum Fliegerkriterium nicht erfüllen konnte. Aus diesem Grunde wird Bremer auch am 4. Februar den Rennen in Stuttgart fernbleiben.

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten. Heiserkeit Klappdose 75 Pfennig In Apotheken u. Drogerien

UNSERE AUSSTELLUNG
IST ERÖFFNET!

Auf den ersten Blick

werden Sie sehen, dass wir in Bezug auf
Qualität u. Preiswürdigkeit
nicht zu übertreffen sind.

FERD. KOPPEL BOCHUM HELLWEG 2

Vor-Verkauf
ab heute nachmittag 3 Uhr.

Offene Stellen

Männlich

Angesehenes **Unternehmen des gewerblichen Mittelstandes** sucht sofort rührigen

Vertreter

zur Werbung für Kranken- u. Lebensversicherung gegen Gehalt u. Provision. Angebote unter A. B. 4899 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eingeführte Großbrauerei sucht für Bochum-Stadt und Land einen

Reise-Vertreter

welcher bei der Infrage kommenden Kundschaft eingeführt ist u. eine erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen kann. Es finden nur Bewerber aus dem Brauereifach Berücksichtigung. Ang. unt. G.P. 6333 an K. Mestemacher. Ann.-Exp., Dortmund, Postfach 8.

Vertreter gesucht

für Stadt und Land und für die Umgegend Bochums mit hoher Provision und sofortiger Auszahlung der Provision. **Fahrrad- und Maschinen-Handlung Gebr. Feldhoff** Filiale Bochum-Weitmar, Hattingerstraße 369.

500 Mark

im Monat und mehr durch Fixum, Provision und Spesen verdienen

tücht. Reiseverkäufer

für deutsch-amerikanische Weltfirma. jungen Kaufleuten, mit guter Bildung und großem Verkaufstalent, bietet sich durch spätere Uebernahme einer Filiale

Lebensstellung,

doch erfordert die Technik des Artikels große Intelligenz und Arbeitsfreudigkeit, sowie Lust und Liebe zu persönlichem Zugreifen beim Installieren und Expedieren. Herren, die bereit sind, sich dieser Aufgabe zu unterziehen, werden um Bewerbungen gebeten unter **U. K. 368 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** AA2

Vertreter

die Privatkunden mit Erfolg besucht haben, werden für Wäsche und Tapisserie gegen Gehalt und Provision **sofort gesucht.** Hannoversche Bekleidungs Industrie G.m.b.H., Wäschefabrik und Tapisserie, Hannover, Schlägerstraße 16.

Umwälzende Neuheit!

Der Alleinvertrieb einer ganz hervorragenden Neuheit **ist zu vergeben.**
Millionen-Artikel, unbegrenzte Verdienstmöglichkeit.
In Frage kommen nur Firmen oder Herren, die nachweisbar über RM 500.— bis 1000.— verfügen. Angebote unter **E. K. C. 5056** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Innendekorateur

per bald gesucht.
Gebr. Kaufmann,
Wanne-Eickel.

Bürolehrling

mit guter Schulbildung zum Eintritt am 1. April ds. Js. **gesucht.** Meldungen mit Lebenslauf und Schulzeugnis an

Industrie- u. Handelskammer zu Bochum.

Günstige Gelegenheit!

Die Bezirksleitung eines konkurrenzlosen zeitgemäßen Unternehmens (Familien-Versicherung) soll einem tüchtigen, organisat begabten

Herrn

übertragen werden. Es kommt nur ein Herr in Frage, der selbst praktisch mitarbeitet und sich eine sichere Existenz zu schaffen beabsichtigt. Fester Zuschuß wird gewährt.
Angebote unter A. R. 4889 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für eine mittlere Eisenkonstruktionswerkstatt suchen wir einen durchaus erfahrenen, selbständig arbeitenden

Vorzeichner

für Blech- und Eisenkonstruktionen. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter W. Z. 4894 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen gelernten

Vulkaniseur

Gustav Tasche, Bochum,
Wittener Straße 102.

Universal-Vertikalfräser

sowie ein Fräser f. Räderfräsmaschinen z. sofortig. Eintritt gesucht. Nur Leute, d. voll. selbständig arbeit. könn., woll. sich unt. Vorlage v. Zeugniss. melden b. Axmann & Co., G. m. b. H., Boch., Wert Boch.-Riemke.

Jg. Verkäuferin, mgl. a. d. Strumpfbranche, letzter, jed. nicht Beding., auf sof. gesucht. Vorstellung zwisch. 2 u. 3 Uhr erwünscht. **Strumpfhaus Schul,** Bahnhofstr. 53.

Ich helfe

intell. Person., d. m. konkurrenzloses Verk.-System a4891 **eigenes Geschäft** gründen. Dauernd hohes Einkommen. Vorn. Tätigk., Kap. u. Laden nicht erf. Postfach 186 Pforzheim.

Pianist

für täglich gesucht. Welsch, Luisenstraße 17.

Fünf perfekte
Bleilöter
für **Bochumer Bez.** bei hohem Lohn sofort gesucht. (23564 Fried. Färber Nf., **A. Heinemann, Dortmund,** Ardeystr. 128.

Schuhmacher.
Lehrling
für sofort gesucht. Alleestraße 101.

Lehrling
gesucht
zum sofort. Eintritt von erst. Großhandels-Agentur sa. Gute Schulbildung bezw. abgeschlossene kaufm. Schule Bed. Angeb. unt. H. J. 4879 an d. Geschst.

Laufbursche
15 b. 16 J. alt, gesucht. Vorzustellen ab 9 Uhr morg. 24880 Ing.-Büro Winken, Rottstr. 27.

14—16jähriger
Junge
für leichte Arbeit im Sitzen sof. gesucht. Weitmar, Karl-Friedrichstr. 78.

Sohn anst. Eltern f. Auto- u. Wagenlackiererei sofort gesucht. (23559 Henriettenstr. 18/20.

Saub., ordentlich.
Mädchen
welch. i. all. häusl. Arbeit, erfahren ist, gesucht. a4876 Königsallee Nr. 32, part.

Eine jüngere
Verkäuferin
aus der Herrentrt.-Branche f. sofort gesucht. 23527 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Kräft., 15. b. 16j. — Mädchen — (evg.) für Hausarb. gesucht. 23514 Frau G. Kenter, Friedrichstr. 15, II.

Mädchen
für zwei Tage in d. Woche ges. 23522 Frau Domhardt, Wagnerplatz 23.

Junges Mädchen, welch. wasch. kann, f. 3/4 Tage sof. ges. Buddenbergstr. 5, II (E. Wellenbrink 25, l. T. r.) 23523

Saub., ehrliches
Mädchen
f. klein. Hausb. für sof. gesucht. Kanalstraße 45, 2. Etg.

Z. 15. Febr. suche ich f. Etag.-Haush., zwei Person., ein
Mädchen
welch. gut koch. k. Vorzust. b. 4 Uhr nachm. Kortumstr. Nr. 25, 2. Etage.

Aelt. Mädchen f. Herrsch. u. Büffet ges. Fr. Hehmann, gew. Stellenverm., Eickel, Rich.-Wagnerstraße 49. 24888

Ein älteres
Mädchen
f. alle Arbeiten zur Ausb. a. sof. ges. Metzgerei Nieter, Johanniterstr. 9.

Für unsere Rechtsabteilung such. wir ein junges
Mädchen
welches schon im Mahn- u. Klagewes. tätig war. — Ang. unt. L. H. 34 an d. Geschäftsstelle.

Fleißig., ehrliches
Lehrmädchen
aus gut. Hause für sofort gesucht. Vorzustellen v. 9 bis 11 Uhr. Gottesleben, Bochum, Wittener Str. 2/3. LG10

Saub., ehrliches
Halbtagsmädch.
gesucht. 23555 Bülowstr. 50.

Perfekte
Kunststopferin
für sofort gesucht. Schettel & Rabanus Buddenbrgstr. 9.

Morgenmädch.
gesucht. (23556 Friederikastr. 75 I.

Saub. Mädchen für alle Hausarbeit sof. gesucht. (23560 Bongardstr. 27 I.

Selbständiges
Mädchen
das perfekt kochen k. u. in allen Hausarbeiten erfahren ist u. zu Hause schlaf. kann, sof. gesucht. Lorenz Kleibrink, Ottostraße 108.

Ein alter Mann m. 21jähr. Sohn sucht
Haushälterin
Mädch. v. alte Frau. Ang. u. F S 23565 an die Gesch. d. Z.

Tüchtige
Friseuse
sof. od. zum 15. 2. 27 gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 23585.

Saub., fleißiges
Halbtagsmädch.
für alle Hausarb., nicht unt. 18 J., f. sof. ges. Ostermannstraße 19, am Rechener Busch.

Perfektes
Mädchen
z. 1. Febr. gesucht. Wilhelmstr. 6, part.

Bess., selbständ.
Alleinmädchen
welch. Zeugn. über selbst. Stellung in guten Häusern hat, zu sofort gesucht. Zu melb. von 3 Uhr nachm. an. Frau Else Ketteler, Wittener Str. 121.

Nach dem Ehrenfeld suche zum 15. 2. od. 1. 3. tüchtig.
Alleinmädchen
das Kochen u. alle Hausarbeit gründlich versteht, f. Einfamilienhaus (zwei Pers.). Es kommen nur Bewerberinn., die in bess. Haus. tätig waren, mit prima Zeugn. und gut. Empfehlungen in Frage. Z. melb. Piepenstr. 44.

Lehrmädchen
für mein Geschäft gesucht. Zoolog. Spezialgesch., Alter Markt. 23601

Zur Bedienung e. Likörstube für die nächsten Sonntage
tüchtige Dame
gesucht. Angeb. unt. C. D. 5001 an d. Geschst.

Morg.-Mädchen
welch. t. all. Hausarbeit bewandert und schon i. besser. Haush. tätig war, z. sofort. Eintritt gesucht. a4895
Frau Keil, Ottostraße 40.

Stellen-Gesuche

Männlich

Eisenbeton
Stat. Berechng.
werden angefertigt. Gefl. Anfr. u. Z. G. 23536 an d. Geschst.

Geschäftsmann, 45 Jahre, sucht Vertrauensposten gleich welcher Art. Ehrl. u. gewissenh. Sicherheit kann gestellt werden. Ang. u. H H 23592 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mann, d. sich t. Kaufm. weiter ausbild. möchte, sucht passende
Stellung.
Zuschrift. u. A. W. 23537 an d. Geschst.

Aufarbeitung v. Matratz., Sofas
usw., auch gegen Ratenzahlg. Karte genügt. Fr. Brand, Lindenstr. 53.

Weiblich

::: Wäsche :::
wird saub. gewasch. u. gebügelt. Angeb. unt. A. K. 23516 a. die Geschäftsstelle.

20jähr. ev., kräftig.
Mädchen
von Ostpr. sucht St. im Haushalt. Im Nähen erfahren. Ida Schnulera, Schützenstr. 101.

Frau, 36 J. alt, sucht sofort
Tagesbeschäftig.
Angeb. unt. E. S. 23323 an d. Geschst.

Suche f. m. 16j. Tocht., groß u. st.,
Lehrstelle als Friseuse
Angeb. unt. A. F. 23501 an d. Geschst.

Verkäuferin
d. Elektrobranche, a. pers. i. Anfertig. v. Seidenschirm., sucht sich zu verändern. Schriftl. Angeb. u. O P 4885 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Frau
sucht Stelle z. Büroreinigen. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. u. B E 23567 an die Gesch. d. Z.

Erstkl. Schneiderin, pers. in all. Kleidergarten, sucht, gest. a. gute Empf. einige g. Kund. auß. d. H. i. nur bess. Famil. Schr. Ang. u. Z. B. 23482 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

In gut. Hause ist die abgeschlossene
zweite Etage,
bestehd. aus 4 Zimmern, a. bess., ruh. Familie z. 1. März zu vm. Rote Karte. Angeb. unt. R. K. 23486 an d. Geschst.

In best. Wohnl., Neubau, eine
Wohnung
von 3 und 4 Zimmern einschl. Zubehör m. Bauzuschuß zu vermieten. — Angeb. unt. B. M. 23504 an d. Geschst.

5-Z.-Wohnung
z. 1. März z. verm. Z. erfrag. 11 bis 1 mit roter Karte. Langenstück, Hatting. St. 20, II.

3 Zimm. z. verm. Möbel müss. übern. werd. Z. erfr. in d. Geschst. 23525

Ladenlokale

Ladenlokal
2 Schaufenster, mit Nebenz., Ecke Clemens- u. Ottostr., 4 Straßenkreuz., vorz. seit 13 Jahr. e. Putzgeschäft m. gutem Erfolg betrieb. w., wird zum 1. April mietfrei. Näheres Leifels, Jakobstr. 5.

Lagerräume
ca. 100 Quadr.-Mt., hell, trocken, auch a. Lebensmittell. geeign., sof. z. verm. Wittener Str. 48. — Ruf 5688. —

Ein Pferdestall
für sofort zu vermieten. a4873 Funke, Hattinger Str. 73.

Lagerraum
ca. 90 Quadratmtr. m. überdacht. Hinterraum zu verm. Schillerstr. 56.

Möbl. Zimmer

Gut möbl., heizb. Frontzimmt., 1. Et., in bess. Hause, in unmittelb. Nähe d. Theat. u. Hptbf., an Dauermiet. z. 1. 2. preisw. zu vermiet. Jägerstraße 3 I.

G. möbl. S. zu vm. Bahnhofst. 30, 3. E. linker Aufgang.

Möbliertes Zimmer m. guter Pension z. vermiet. Rechener Str. 20, part.

Möbl. Frontzimmt., heizb., „ Ehrenf. m. 2 Bett. a. 2 Herr. z. verm. Portstr. 2, 3. Etage, links.

Zu vermieten

Ein großes
Eck-Ladenlokal
in prima Lage ca. 120 qm Bodenfläche mit 4 Schaufenstern zu vermieten.
Das Lokal kann auch ohne große Kosten in drei Lokale von verschiedenen Größen eingeteilt werden. Es kommen nur bessere Geschäfte in Frage.
Gefl. Anfrage unter K. L. 4881 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale.
Im Ladenneubau Ecke Wiemelhauser- und Wasserstraße sind noch mehrere **Ladenlokale,** passend für Friseur, Gemüsegeschäft, Drogerie, Konditorei und Backwaren usw. per 1. April **zu vermieten.**
Angebote unter U. V. 4895 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

E. bess. möbliertes ::: Schlaf- und ::: **Herren-Zimmer** sofort zu vermieten. 23503 Näh. in der Geschäftsstelle.

Möbl. Mansarde zu verm. 23489 Kronenstr. 6, II.

Gut möbl. Zimm. m. Pens. a. nur b. Herrn zu vermiet. 23483 Schillerst. 20.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Augustastr. 5, 1. E.

Saub. möbliertes Zimm. m. 2 Betten a. berufst. Herrn z. vm. Wente, Bahnhofstr. 43,1, 2 Tr.

Frdl. möbl. Zimmer a. 2 jg. Herr. z. verm. Moltkepl. Nr. 30, 1. Etage.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
in f. ruh., herrsch. H. z. verm. Graf-Engelbertstr. 30, I.

Frdl. möbl. Frontzimm. m. sep. Eing. sof. z. verm. Beethovenstr. 6, I.

2 möbl. Zimm.
(Wohn- u. Schlafzimm.) mit 2 Betts., ev. m. Kochgel. zu vm. Kanalstr. 61, p.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. Hattinger Str. 25, 1. Etg.

Schönes möbl.
Schlafzimmer
f. 2 Personen sof. zu verm. (23566 Kaiserstr. 51, 2. E.

Möbl. Zimmer
sofort zu verm. Kronenstr. 53.

2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.) an besser. Herrn z. vermieten. 23583 Humboldtstr. Nr. 27, 1. Etage.

B. alleinst. Dame ist ein möbl. Zimmer m. 2 Bett., ev. m. voll. Pens., sof. z. verm. Näheres Kronenst. 44, III, l.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 23587 Ehrenfeld, Jakobstr. 10, pt., r.

Frontzimm., 1. E., gut einger., a. zwei ord. ig. Leute m. o. ohne Pens. Nähe Bahnh. Präs. zu verm. Näh. in der Geschst. a5000

Kost und Logis frei. (23569 Helenenst. 14, 5. St.

Anst. Herr erhält Kost und Logis. 23507 Klosterstraße Nr. 20, parterre.

Saub. Schlafstellen sind bill. z. verm., wöchentl. 5 Mark. 23502 Kl. Maarbrückerstr. 15.

Schlafstelle frei.
Oberstr. 14, III.

Saubere Schlafstelle frei. Elsaßstr. 20, 1 Treppe.

2 Schlafstellen frei. Rottstr. 35, 1. E., Eing. Humboldtstr.

Mietsgesuche

Mehr. bess. Herr. u. Dam. f. guten, bürg. Mittag- und Abendtisch ges., auch e. gr. Zimmer an 2 Herr. zu verm. Dibergstr. 4, I, am Hauptbahnhof.

Miets Gesuche

Wohnungen

Z. 1. April sucht kinderl. Ehep. eine
4-Zimm.-Etage
mit Bad. — Rote Karte vorhand. — Angeb. unt. S. F. 23511 an d. Geschst.

Zwei große **Parterre-Zimmer** gegen 3 od. 4 zu tauschen gesucht. Elsaßstraße 14, r.

Große abgeschloss.
2-3.-Wohnung
B. B. G. gegen eine 3-3.-Wohnung mit Stall o. kl. Werkst. Nähe Milchhof zu tauschen gesucht. Angeb. unt. J. A. 23497 an d. Geschst.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht 1 bis 2
leere Zimmer,
auch im Neubau. Miete kann i. Voraus bezahlt werd. Angeb. unt. A. B. 23518 an d. Geschst.

Lehrerin sucht 2 bis 3 leere
Zimmer
im Neubau. Ehrenfeld bevorz. Angeb. unt. A. M. 23529 an d. Geschst. d. Z.

Ruhige Mieter, 2 Person., suchen z. 1. April ev. früh. o. spät. eine abgeschlossene
5 Zim.-Wohn.
auch Neubau. Ang. nur m. Preisang. u. E. F. 5002 an die Geschäftsstelle.

Wohnung mit Stallung
u. klein. Lager ges. Ed. Holzapfel, Alleestr. 129.

Möbl. Zimmer

Jg. kinderl. Ehepar sucht f. 8. Febr. 1 bis 2 möblierte
Zimmer
mögl. m. Kochgel. Preisang. u. U. S. 23550 an d. Geschst.

Frl. sucht sofort saub., frdl. möbl. — Zimmer — v. Hbf. b. Bahnhof Präsid. — Angeb. u. B. F. 23524 an die Geschäftsstelle.

J. Mann, Straßenbahn., sucht in der Nähe d. n. Straß.-B.-Dep. möbliertes Zimm. mit o. ohne Mittagtisch. Ang. u. M. A. 23577 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Restaurant
mit 10 Fremden- und anderen Zimmern, großen und kleinen Saal, außen und innen neuzeitlich renoviert, schönes Gebäude mit Autogarage, bestens eingerichtet, gutem Umsatz, mit 1¼ Morgen großem Garten, an verkehrsreicher Lage in Bad Oeynhausen, auch fließendes Wasser, als **Erholungsheim** für Werke etc. oder **Fremdenheim** besonders geeignet, ist preiswert bei 40—50 000 RM. Anzahlung **sofort** zu verkaufen. Wohnung wird bei Kauf frei.
Anfragen nur von **Selbstreflektanten** unter **R. B. 100** postlagernd **Bad Oeynhausen erbeten.**

Bauplatz
ca. 50 Ruten in bester Lage am Stadtpark mit Ein- u. Anbaurecht und vollständig umzäunt, zu verkaufen. Angebote unt. H. L. 23598 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Lebensmittel-Geschäft
z. verk. Ang. u. F. F. 23531 Geschst.

Gut gehende ::: Schuhmacherei ::: krankheitshalber zu verkaufen. 23563 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Kolonialwaren-Einrichtung,
gut erh., z. verkauf. Besicht. Dienst. u. Mittw. nachm. 3—7. Brückstraße 47.

2teil. Friseur-Einrichtung
m. Theke u. Glaskasten bill. z. verk. 23499 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Lad.-Einricht.,
besteh. aus: Regal, Glasschrank, Fenst.-vors. u. Theke, sow. Armat. u. Stromz. sehr bill. z. verkauf. Hattinger Str. 158.

Pitch-Pine-Küche, gut erh., Gasherd m. Tisch u. Backh., billig zu verkaufen. 23498 Weist, Pieperstraße 29.

Gebr. Küchen-Einrichtung, Puppenschränkchen billig z. verk. Bergst. 16, II, an der Kanalstr.

Real
geeign. f. Zig.-Geschäft preisw. abzugeb. Pitschpin, ungefähr 3 Mtr. lang, 3 Meter hoch, Anstr. Weitmar, Essener Str. 29 od. Telephon Essen 21435.

Gaskrone u. einf. Gaslampen billig z. verkauf. Kronenstr. Nr. 20, 3. Etage.

Wegen Räumung billig zu verk.: 1 Ledersofa, 1 Plüschsofa, 1 Herrenzimm. - Ausziehtisch, 4 Lederstühle, mod. Waschkommod. mit Marm. u. Spiegel, Wohnz.-Büffet, Nußb. Schreibtische Eiche u. Nußb. u. vieles mehr. (23558 Vibumestr. 16, pt.

Küchenherd,
weiß., gebr., z. verkaufen. 23590 Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt



Eine Sendung gr. und kleine a4877
Schweine
angekommen, die ich billig abgebe.
Albrecht Viebahn, Steinkuhlstraße 55.

Kohlenkarre u. Flachwagen,
geeign. z. Möbelk., billig z. verkaufen. 23488 Bochum 4, Hofstraße 22c.

Ia gesunde Futterstecknüben,
Ia gesunde Futtermöhren,
Ia Speise-Industriekartoffeln
billigst bei (L913
Ed. Holzapfel, Alleestraße 129, Tel. 217. Toreing.

Ia gesunde
Futtersteckrüb.
Ia gesunde
Futtermöhren,
Ia Speise-
Industriekartoffeln
billigst bei
Ed. Holzapel
Alleestraße 129, Tel. 617. Toreing.

Futter-Kartoffeln
gesunde, dicke, billig
A. Wagner, Johanniterstr. 38. — Telephon —

Ein gutes
Cello
sehr bill. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 23588.

1 schw., kreuzfalt. hochfeines 23490
Piano
fast neu, billig zu verkaufen.
Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Ob Kauf oder Verkauf

Sie benutzen mit gutem Erfolg für Ihre kleinen Anzeigen den Bochumer Anzeiger. Für alle Gelegenheitsanzeigen ist der Bochumer Anzeiger seit Jahrzehnten das beste Veröffentlichungs-Organ, weil er über 33 000 feste Bezieher hat und damit die verbreitetste Zeitung von Bochum und Umgebung ist.

Fesche Übergangs-Neuheiten

in reicher Auswahl zeigt während unserer Weißen Woche unsere große Spezialabteilung Damenhüte.



Eleg. Modellhut, Filz m. Seide kombiniert und Nasenschleier **14.50**



3.90
Fescher Backfisch-Hut aus Seide mit Silberstickerei



5.90
Jugendl. Seiden-Trotteur in vielen Modefarben



7.90
Seiden-Hut für Frauen kombiniert gr. Kopfweiten



8.90
Selden-Hut mit eleganter Stickerei in apart. Farben



9.50
Selden-Hut für Frauen mit Biesengarnitur



11.50
Schicker Trotteur Filz mit Seide kombiniert



12.50
Eleg. Selden-Trotteur, in schatt. Farb., ganz gesteppt



14.50
Hochapart. Filzhut Zweifl mit gr. Perlenstickerei

Sonderausstellung im 1. Stock

Gross sind die Vorteile unserer „WeissenWoche"

Clemens

25% Rabatt

auf

Ulster, Paletots,

Anzüge, Wetter-Mäntel

Günstige Kaufgelegenheit für erstklassige Waren.

Etagen-Spezial-Geschäft

HERM. LEWIN

Friedrichstraße 3, nur 1 Treppe hoch.

Zur besseren Ausnutzung unseres Lieferwagens (1 to) übernehmen wir jegliche

Auto-Transporte

zu äußerst günstigen Preisen. a4896

K. Keil & Co.,

Prinzenstraße 23. Tel. 5128.

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.

Nähmaschine, vor- u. rückw. näh., wie neu, billig zu verkauf. Stippel, Ottostr. 30, 2. Etg.

Getr., gut erh. dkl. **Anzug** f. gr. schl. Herrn f. billig, daf. schw. Leverhose (Breeches). Weidemann, Brückstraße 15.

: Anzüge, : Dam.-Mänt., Kleider, f. mittl. Größen, prsw. z. verk. 23572 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Erstkl. Damenrad (Markenr.) sow. gut erh. Schuhm.-Säul., Nähmasch. bill. zu verk. Dibergstr. 17, 2. Etage. 23549

Für Mannheim zur Aufgabe von Stellenangeboten, Gelegenheitsanzeigen, Geschäftsempfehlungen das

Mannheimer Tageblatt!

60 Jahre wachsender Verbreitung und interessierten Vertrauens des Leserkreises begründen zuverlässig seine Werbestärke. Preise für Sie direkt oder durch eine Annoncen-Expedition

---

Gelegenheitskauf! Div. gut erh. Herrengarderobe f. schl. Fig. (Anz., Mäntel, Hut, Kinderwagen, Gasbach., Kinderbettst. prsw. abzug. Wrangelstr. 33, II.

2 gebr., gut erh. **Klubsessel** aus Leder gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angeb. u. D. P. 23574 an die Geschäftsstelle.

Billard weg. Platzmang. sofort zu verk. Zu erf. in d. Gesch. (23119

Ich kaufe getr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Bestell. Sie bitte b. Ankaufs-Zentrale, Boch., Marienst. 31.

. . . . . und meine

Möbel

nur

Carl Olbn jr.

Wilhelmstraße 12.

Achten Sie auf

Mittwoch, den 1. Februar.

Konkurrenzlos billig kaufen Sie dann

Schokoladen u. Konfitüren

in den bekannten Geschäften

„Zur süßen Quelle"

Soukup's Zwiebel Knüpfweiz und sein Goldgelb die Röstung Do muß ne sein.

A. Soukup

Kirchstr. 5, Bonngasse 5, Zwiebelbäckerei.

Bei **Nerven**

leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd. nerv. Manneskraft, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal

bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Panwok 304.

Hypothekengelder

auf Wohn- und Geschäftshäuser, erststellig, von Mk. 10000 ab, stehen ständig zur Verfügung.

Offerten unter K 23411 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motorrad-

fahren, der Inbegriff der Freude! Haben Sie schon bedacht, daß das Reisen auf eigener Faust durch Wälder und Täler einfach herrlich ist? Ist nicht jeder fesche Motorradfahrer zu beneiden, der voll Mut und Freude an Ihnen vorüberzieht, um die Welt kennen zu lernen? Verschaffen Sie sich doch auch diesen Genuß! Fahren Sie Motorrad! Das Frühjahr ist bald da! Wenden Sie sich noch heute um Rat und Prospekte an

Herner Fahrzeug-Werke, Herne 112.

Ziehung 15. und 16. Februar

Volkswohl-Lotterie

39 362 Gewinne u. 2 Prämien zus. M

Hochstgewinn	400000
Hochstgewinn auf ein Doppellos	150000
Hochstgewinn auf ein Einzellos M.	75000
Hauptgewinne	50000
	25000
	20000
	10000

Lose auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Lose zu 1 M., Doppellose zu 2 M.

Glücksbriefe mit 5 Losen sort. 5 M. aus versch. Taus. 5 M.

Glücksbriefe m. 5 Doppellos. 10 M. a. versch. Taus. 10 M.

Porto und Gewinnlisten 45 Pf. empfiehlt und versendet

H. C. Kröger A.-G.

Berlin W 8, Friedrichstr. 192-193

Postscheck-Konto 215

Tel. Merkur 2238, 4186.

Für alle Gewinne auf Wunsch 90% bar.

Karmelitergeist

CARMOL

lindert Schmerzen bei Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen.



Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Emil Frings, Drogen, Buddenbergstr., Stadt-Drogerie, Bernh. Altmikus, Drogerie zum Griesenbruch, Ernst Jenner, Medicinal-Drogerie, Wilh. Hälshoff, Moltke-Drogerie, Max Reinhardt, Fa. Julius Theis, Jägerstr. 8a. Drogerie zur Engelsburg Richard Grasedieck Stern-Drogerie F. W. Söring.

Schuhmacher-**Nähmaschine** billig zu verkaufen. Brückstr. 15, 2. Et.

Ausgek. **Frauenhaar** kauft H. Kleinhelpel Rottstr. 17. (23433

Unsere beliebten

Spielkarten

sind wieder zu haben in bester Ausführung, billigst.

Alleestraße 8.